# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

**Nr. 272.** **Bromberg, Sonntag den 25. November 1928.** **52. Jahrg.**


## Heute und Gestern.

Die Nationaldemokraten, die sich im Sejm als „Nationaler Klub" konstituierten, haben an den Präses des Ministerrats folgende politisch und psychologisch interessante **Interpellation** gerichtet:

„Gelegentlich der Tagung der Interparlamentarischen Union in Berlin und des Kongresses der Nationalen Minderheiten in Genf haben die Abgeordneten des polnischen Sejms, die Herren Lucki und Lewicki Erklärungen abgegeben, die durch Vermittelung der Presse in die ganze politische Welt gegangen sind und die alle Kennzeichen des **Verbrechens des Hochverrats** tragen. Insbesondere der Präses des ukrainischen Klubs, Abg. Dymitr Lewicki, hat in beiden obengenannten Tagungen Erklärungen abgegeben über das Streben der Ukrainer nach Unabhängigkeit auf Kosten der Ganzheit und der Grenzen des polnischen Staates. Seine Ansichten hat Herr Lewicki noch ausdrucksvoller in einer Unterredung mit dem Vertreter der Zeitung „Morgen" hervorgehoben, wo er, abgesehen von dem schon erwähnten Streben nach Unabhängigkeit, geradezu erklärt hat, **daß die ukrainische Bevölkerung die Pflicht der Loyalität gegenüber dem polnischen Staat nicht anerkenne.**

Zwar hat in späteren Erklärungen im „Dziło" und in der „Epoka" der Herr Lewicki in bezug auf diese Unterredung eine Verantwortung abgelehnt, der Mitarbeiter der Zeitung „Morgen", K. Gottlieb, der die Unterredung mit Herrn Lewicki veröffentlicht hat, hat jedoch am 12. 10. d. Js. in den Spalten der „Epoka" bestätigt, daß er jedes Wort des Herrn Dr. Lewicki sorgfältig notiert hat und den bekannten Abschnitt über die Loyalität erst nach der entschiedenen Behauptung des Herrn Dr. Lewicki, er könne diesen Satz wirklich im Wortlaut veröffentlichen, notiert hat.

Dieses festgestellte Auftreten der Ukrainischen Abgeordneten, das sich als Hochverrat qualifiziert und gegen die Integrität und Sicherheit des polnischen Staates gerichtet ist, hat seitens der Regierung als der Hüterin dieser Integrität und Sicherheit nicht die gehörige Reaktion gefunden.

Insbesondere ist nicht bekannt, daß der Herr Justizminister als Generalstaatsanwalt des Staates beabsichtigt, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Deshalb fragen die Unterzeichneten an:

1. Ist die Regierung bereit, ihre konstitutionelle Pflicht zur Verteidigung der Integrität und der Würde des Staates zu erfüllen, und insbesondere
2. will der Herr Justizminister den Abgeordneten Dymitr Lewicki zur Verantwortung ziehen?

**Warschau, den 6. November 1928.**

Die Interpellanten.

Diese Interpellation muß außerordentlich überraschen. Der Standpunkt des Abg. Lewicki und seiner Freunde ist seit Jahr und Tag bekannt. Sie sind Irredentisten und machen keinen Hehl daraus. Nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker sind die in der Mehrheit von Ukrainern bewohnten östlichen Wojewodschaften nicht zum polnischen Staat gekommen. Die Ukrainer erkennen darum den gegenwärtigen Stand der Dinge nicht an. Das hat Herr Lewicki mit drastischer Offenheit von der Sejmtribüne aus schon beim Eintritt der ostgalizischen Ukrainer in das Parlament bekannt, und es ist seitdem kaum eine wesentliche Plenardebatte vergangen, ohne daß sich die polnischen Volksvertreter derartige Proklamationen anhören mußten. Daß dies so widerspruchslos geschah, haben wir uns damit erklären wollen, daß die Polen ihre den Ukrainern ähnliche Rolle in den Zeiten der Okkupation dabei bedachten. Gerade die Nationaldemokraten haben früher in Preußen eine bewußte Irredenta getrieben. Ihr Widerstand gegen den Staat entsprach weniger — wie das irrig angenommen wird — unliebsamen preußischen Verwaltungsmethoden, als dem Freiheitswillen eines Volkes, den wir bewundern müssen. Der **„Dziennik Poznański"** hat diese Auffassung in den Tagen des deutschen Zusammenbruchs und der polnischen Erhebung (Jahrgang 1919 Nr. 16) offen bekannt:

**„Die Deutschen müssen sich das einmal klar ins Bewußtsein rufen, daß, solange sie die polnischen Landesteile besitzen werden, das einzige Verhältnis, das zwischen uns und ihnen obwalten kann, das des Hasses und des Kampfes ist. Die Deutschen irren, die da meinen, daß eine sogar redliche, sogar gewichtige Zugeständnisse mit sich bringende Politik dieses grundsätzliche Verhältnis geändert hätte. Zweifellos hätte in Friedenszeiten, als die Verwirklichung unserer Aspirationen Sache einer ferneren Zukunft zu sein schien, eine redliche Nationalitäten-Politik die Schärfe des polnisch-deutschen Konflikts in den Grenzen Preußens und Deutschlands ebenso gemildert wie in Österreich. Aber das konnte nur ein Palliativ-Mittel sein, dieser Konflikt mußte in seiner ganzen elementaren Macht in dem Augenblick ausbrechen, in dem die allgemein polnische Frage auf die Tagesordnung kam. Das geschah in diesem Kriege. Und das Beispiel Galiziens, wo ungeachtet aller Loyalität gegenüber dem Herrscher, ja sogar gegenüber dem Staat, die polnische staatliche Idee mit elementarer Gewalt ausbrach, hätte selbst einen dieser Sache gegenüber Blinden die Augen öffnen müssen. Man konnte die polnische Frage mildern, lindern, einschläfern, nicht jedoch tot machen. Welche Politik man auch den Polen gegenüber angewandt hätte, es wäre unmöglich gewesen, daß in Augenblicken, in denen die Geschichte die Menschheit vor die wesentlichen Fragen stellte, die polnische Stimme nicht hätte tönen können. Die polnische Antwort konnte nur eine sein. Wahnsinn war es, sich in dieser Hinsicht jemals Täuschungen hinzugeben ..."**

Das mag als Antwort auf die nationaldemokratische Interpellation wegen des Hochverrats der Ukrainer dienen. Das mag die Tätigkeit des in Polen so verrufenen Deutschen Ostmarken-Vereins entschuldigen. Das muß ebenso die in diesen Tagen wieder hervorgetretene Gehässigkeit des polnischen Westmarken-Vereins in Grund und Boden verdammen. **Denn wir Deutschen in Polen treiben nachgewiesenermaßen keine Irredenta.** Trotzdem erfahren wir eine Behandlung, wie sie Irredentisten gebührt. Trotzdem verlangt man eine Fortsetzung der ungeheuerlichen Ausweisungs- und Enteignungspolitik, weil wir als anständige und ehrliebende Männer den 11. November, der für uns ein Tag der Trauer ist, nicht mit Jubelgesängen begrüßen konnten. **Wir bitten unsere Gegner bei dem Tageskampf des Heute nicht den eigenen Kampf des Gestern zu vergessen. Dann braucht der Marschall Piłsudski keine Philippika gegen die „Menschen ohne Gestern" zu halten, und nicht nur uns Deutschen, sondern auch dem Staat ginge es besser. Wie immer, wenn nicht der blinde Haß, sondern die Logik die Politik beherrscht.**

## Der englische König schwer erkrankt.

**London, 23. November. König Georg V. ist an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.** Heute nacht wurden Hewett und Dawson of Penn, die beiden Ärzte des Königs, nach dem Buckingham-Palast gerufen, wo sie Georg V. untersuchten. Die beiden Ärzte beschlossen darauf, noch einen dritten Arzt hinzuzuziehen. In dem ärztlichen Bulletin, das gestern abend um 8 Uhr noch vor der Untersuchung von den Ärzten des Königs ausgegeben wurde, heißt es: „Seine Majestät haben angesichts des Anhaltens des Fiebers einen ziemlich ruhelosen Tag verbracht. Es ist an einer Lunge eine Kongestion vorhanden."

Der Zustand des Königs, der zunächst von seiner Umgebung als harmlos hingestellt wurde, muß angesichts des Alters des Patienten (63 Jahre) und der Empfindlichkeit seiner Familie gegen Lungenentzündung als ernst betrachtet werden. Die hohe Morgentemperatur von 39 Grad und die Ausdehnung des Entzündungsherdes und ferner die Tatsache, daß die Ärzte fortdauernd Speichelproben mikroskopisch untersuchen, deuten darauf hin, daß ein gefährlicher Grad der Entzündung der Atmungsorgane hervorgerufen worden ist.

Der zweitälteste Sohn des Königs, der Herzog von York, ist heute vormittag nach London zurückgekehrt und begab sich sofort zum Buckingham-Palace. Auch die Tochter des Königs, Prinzeß Mary, wird im Palais erwartet. Bekanntlich befinden sich der Thronerbe Prinz von Wales und der Herzog von Gloucester, der dritte Sohn des Königs, in Ostafrika. Ihre Rückkehr wird erwogen.

## Ueberreichung des deutschen Memorandums

**Berlin, 24. November.** (Eigene Drahtmeldung.) Das Memorandum der Deutschen Regierung an die sechs interessierten Mächte in der Reparationsfrage soll heute diesen Mächten überreicht werden. In dem Memorial soll die Reichsregierung ihren Standpunkt über die Verhandlungen dargelegt und im besonderen unterstrichen haben, **daß nach Ansicht Deutschlands noch nicht der geeignete Augenblick zur Diskussion über das Reparationsproblem in seiner eigentlichen Bedeutung gekommen ist.** Vor allem muß das Sachverständigenkomitee die Zahlungsfähigkeit Deutschlands prüfen, worauf erst konkrete Vorschläge möglich sind.

## Bundespräsident von Oesterreich.

### Von Hainisch zu Miklas.

Die politischen Parteien der Republik Österreich haben am Dienstag die angekündigten Beratungen über die bevorstehende Wahl des Bundespräsidenten in größter Vertraulichkeit durchgeführt. Der sozialdemokratische Klub hat alle Vorschläge der Regierung und der bürgerlichen Parteien auf Änderung der Verfassung abgelehnt. Außerdem verweigerten die Sozialdemokraten einer Verlängerung des Mandats des gegenwärtigen Präsidenten Dr. Hainisch die Zustimmung und sprachen sich auch gegen die Wahl des Bundespräsidenten direkt durch das Volk aus. Damit hat sich diese Partei ganz offiziell gegen den § 1 der österreichischen Verfassung ausgesprochen, der lautet: „Alle Gewalt geht vom Volke aus" und vor der Entscheidung des Volkes die Flucht ergriffen.

Nachdem die Sozialdemokraten diese Vorschläge wenigstens vorläufig abgelehnt haben, wird voraussichtlich die Wahl eines neuen Kandidaten zum Bundespräsidenten erfolgen müssen, den die Christlichsozialen im Einvernehmen mit den beiden anderen bürgerlichen Parteien nominieren werden. Es kann als sicher angesehen werden, daß die Mehrheitsparteien den Präsidenten des Nationalrats, Miklas, zum Bundespräsidenten wählen werden. Nachfolger Miklas' dürfte der ehemalige Finanzminister Gürtler werden.

Die Bundesversammlung, bestehend aus dem Nationalrat und dem Bundesrat, wurde für den 5. Dezember einberufen mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung, die Wahl des Bundespräsidenten vorzunehmen.

Miklas, der mit der Tochter eines Wiener Gastwirts verheiratet ist, ist Vater von 12 Kindern. Er ist Gymnasialdirektor in Hora in Niederösterreich. In den ersten Jahren der Republik war er Unterstaatssekretär für Kultus und ist seit November 1923 Präsident des Nationalrates. Miklas zählt im christlich-sozialen Lager zu den Anhängern des Anschlusses an Deutschland.

Bei den Großdeutschen und beim Landbund stehen der Wahl von Miklas noch Widerstände entgegen. Auch in seiner eigenen Partei bestehen gewisse Bedenken gegen seine Nominierung für die Bundespräsidentschaft, weil diese mit gewissen Repräsentationspflichten verknüpft ist, wofür das Monatsgehalt von 5000 Schilling bei einer kinderreichen Familie schwer ausreichen dürfte. Die Dienstwohnung für den Bundespräsidenten ist für eine so kinderreiche Familie auch zu klein. Der jetzige Bundespräsident Dr. Hainisch ist begütert und lebt abwechselnd in seiner Wiener und Semmeringer Villa. —

Wie sagte doch der „edle" Clemenceau nach Unterzeichnung der Pariser Vorortdiktate? Es leben 20 Millionen Deutsche zuviel auf der Welt! Die Herren von Versailles und St. Germain haben es ausgezeichnet verstanden, den Geburtenstand des europäischen Volkes der Mitte der französischen Sterilität anzugleichen. Nicht einmal der Bundespräsident Deutsch-Österreichs kann sich 12 Kinder leisten! Das ist eine ungeheuerliche Anklage gegen das System, das sich jetzt 10 Jahre lang „Friede" nennt! Nun soll man gerade den Mann mit den 12 Kindern wählen. Die neue Wohnung dürfte nicht weniger geräumig sein als die alte im Gymnasium von Hora. Die Repräsentationspflichten werden dabei schon nicht zu kurz kommen, denn für einen deutschen Mann gibt es keine bessere Repräsentation als eine Schar von 12 Kindern!

## Die Regierung gegen die wolhynischen Pächter.

**Rede des Abg. Utta in der Sejmsitzung vom 23. November**

**Warschau, 24. November.** Während der gestrigen Debatte über die Novellisierung des Gesetzes vom 20. Juli 1924 betr. die Pächter in den Ostgebieten ergriff Ministerpräsident Prof. Bartel das Wort und beantragte im Namen der Regierung, **daß im Art. 3 der Novelle die seinerzeit von der russischen Regierung erlassenen Beschränkungen nur für die Polen aufgehoben, dagegen für die Minderheiten in Kraft bleiben.** Weiter verlangte er, daß in Art. 4 die Bestimmung, daß die infolge der Kriegsereignisse erfolgten Unterbrechungen im Besitz der Pachtparzellen nicht in Betracht gezogen werden dürfen, weggelassen und den Übereignungskommissionen bei ihren Entschließungen freie Hand gelassen wird. **Dies bedeutet, daß allen deutschen Kolonisten, die durch die Russen nach dem Innern des Landes verschleppt wurden, das Recht auf Erwerb des Landes abgesprochen werden kann.** Diese Verbesserungsanträge lösten auf den Bänken der Minderheiten einen wahren Entrüstungssturm aus. Die Abgeordneten Hartglas (Jude), Jeremitsch (Weißrusse) und Karuso (Ukrainer) nahmen dagegen in scharfen Worten Stellung. Im Namen des „Deutschen Klubs" ergriff **Abg. Utta** das Wort und führte folgendes **aus:**

„Hohes Haus! Die Verbesserung der Regierung zu Art. 3, Punkt d, enthält

**Ausnahmebestimmungen für die Minderheiten.**

Daher stelle ich fest, daß die Verbesserung im Gegensatz steht zu den Grundsätzen der Konstitution. **Man darf nicht gewisse Bestimmungen ausschließlich für die Polen beschließen, unter Ausschluß anderer Nationalitäten.**

Noch viel weitgehender ist die zweite Verbesserung zu Art. 4. Hier beantragt die Regierung die Streichung der Worte: „In jedem Falle muß sie das Recht anerkennen", d. h. er will die Kommission von der Pflicht entbinden, den durch die Kriegsverhältnisse nach Rußland verschleppten deutschen Pächtern das Recht auf Erwerb der gepachteten Parzellen zuzuerkennen. Was folgt nun?! Ich erinnere mich noch sehr lebhaft an die im Jahre 1926 nach vielen Bemühungen um Erlaubnis in Łuck abgehaltene Versammlung der unglücklichen Pächter aus Wolhynien. Im Saale befanden sich fast soviel Geheimagenten und verkleidete Polizisten, als Vertreter der einzelnen Siedlungen. Man hielt förmlich die Unglücklichen am Zipfel, damit sie den Mund nicht öffnen und ihr bitteres Leid nicht klagen. Der ganze Terror half jedoch nichts. Unter Tränen und Schluchzen klagten die Ärmsten, daß man sie aus Haus und Hof vertreibe, ihnen die Häuser über dem Kopfe abbreche und grundsätzlich unter allerlei Vorwänden das Recht auf Erwerb des Pachtlandes abspreche. Aus Łuck zurückgekehrt, begab ich mich mit einem Klubkollegen zu Herrn Bartel und dem Justizminister Makowski, der heute als Abgeordneter auf diesen Bänken sitzt, habe ihnen die furchtbare Not der wolhynischen Pächter geschildert und um Abhilfe gebeten. Herr Bartel sagte mir damals: „Meine Herren, **wir wissen, daß in den Ostgebieten großes Unrecht geschieht, geben Sie uns Vollmachten und wir werden dieses Unrecht beseitigen."** Herr Premier, wir haben Ihnen damals geglaubt und für die Vollmachten gestimmt. Aber weder Sie noch der Herr Justizminister haben von diesen Vollmachten Gebrauch gemacht und keine das Unrecht beseitigende Verordnung erlassen. Heute, nachdem der Sejm diese brennende Frage berührt hat und bemüht ist, der himmelschreienden Not ein Ende zu bereiten, so kommen Sie hierher und wollen durch Ihren Antrag die ganze Novelle entstellen und das bittere Unrecht weiter bestehen lassen. Sie wollen von neuem die unglücklichen Pächter der Gnade oder Ungnade der Kommission überlassen. Diese Ihre Stellungnahme ist sehr charakteristisch. Die Regierung will die ärmsten und meiner Ansicht nach unglücklichsten Bürger im polnischen Staate der Willkür der Großgrundbesitzer und der unter deren Einfluß stehenden Kommissionen ausliefern.

Ich zweifle jedoch nicht, daß die Herren Abgeordneten, denen die furchtbaren Verhältnisse in Wolhynien bekannt sind, für diese Verbesserung der Regierung nicht stimmen werden, und daß der Antrag der Kommission für Landreform dennoch eine Mehrheit finden wird. (Applaus und Bravo von den Bänken der Minderheiten und der Linken des Sejm!)

Die Regierungsvorlage wurde schließlich der Kommission zur nochmaligen Stellungnahme zurückgegeben.

# Der parlamentarische Schachzug Bartels.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

**Warschau, 24. November.** Die parlamentarische Situation in Warschau stellt sich augenblicklich überaus verworren dar. Es ist, als ob die meisten polnischen Parteien im Sejm, jede auf ihre besondere Art, sich in verwickelte Spekulationen eingelassen hätten, daß es ihnen nicht mehr möglich ist, planmäßig vorzugehen. Die jeden Augenblick wechselnden Verschiebungen beherrschen die Lage.

Die Verwirrung ging vom Baby-Klub aus, über dessen innere Krämpfe die seltsamsten Gerüchte umlaufen. Wieviel Wahres in ihnen steckt, ist sicher festzustellen unmöglich, daß aber die Disziplin im Klub etwas schlaffer geworden ist und daß die Masse der darin sitzenden Konjunkturpolitiker heterogenster Abkunft von zwei oder drei Fanatikern ohne Führertalente — nur mit äußerster Mühe kommandiert wird, tritt immer offener zutage. Überdies ist das Kommandieren in der Politik eine schwierige Sache — wenn man kein Programm hat. Andererseits wiederum hat der Baby-Klub einen kleinen Vorteil von seiner Programmlosigkeit, den nämlich, daß er der Gefahr enthoben ist, programmwidrig zu handeln, sich an seinem Programm zu versündigen. Was er tut, kann irgendwie nachträglich sogar als „programmgemäß" gedeutet werden. Da aber die Parteien im Sejm nicht wissen, was ihnen vom Baby-Klub drohen könnte, und Grund zu haben glauben, auf eine Meinungsspaltung innerhalb dieses Klubs zu spekulieren, benehmen sie sich — trotz des stark oppositionellen Anstrichs, den sie sich geben — unsicher und zweideutig. Von der äußersten Rechten bis zur PPS einschließlich gibt sich jede der polnischen Parteien der Hoffnung hin, mit irgendeinem Bestandteile des Baby-Klubs zusammenarbeiten zu können. Wenn er nur auseinander fiele! Vorderhand aber steht das Gebilde noch ganz und nicht zerbrochen da und ist bereit — zu gehorchen, sobald es nur die Gewißheit hat, daß Bartel tut, was Piłsudski wirklich will und nicht rückgängig machen wird.

An die Babys reihen sich im Zentrum und auf der Rechten — die Parteien, die oppositionsmüde sind, und davon träumen, sich mit dem Baby-Block zu einer parlamentarischen Mehrheit zusammenzufinden, indessen aber noch immer Opposition vorzugeben genötigt sind, um nicht im Preise zu sinken. Sie sind vor allem von der Angst vor einer Auflösung des Sejm beherrscht, einer Angst, die die Mehrheit der Insassen des Baby-Klubs aus ganz naheliegenden Gründen mit ihnen teilt. Staatsstreichssehnsucht hat nur eine ganz kleine Gruppe von „Helden" im Baby-Hause, die anderen sind biedere Philister, die behüten wollen, was ihnen ein gütiges Geschick beschert hat.

Es bleibt also die Linke übrig, die so drohend aufzutreten beliebt; wenn man ihr näher zusieht, verliert sie viel von ihrer Schrecklichkeit. Was die Bauernpartei, die noch immer keinen festen Aggregatzustand hat, eigentlich will, ist schwer zu sagen. Die beiden anderen polnischen Hauptparteien der Linken, die PPS und die Wyzwoleniepartei, besitzen zwar ein Maximalprogramm, an dessen Durchsetzung sie ernstlich nicht denken, doch wesentlicher ist, daß ihre Führer, deren gesamte politische Erfahrung sich aus vielen Niederlagen zusammensetzt, von Natur aus zu Kompromissen hinzugezogen werden. Sie treiben ein österreichisches „Fortwursteln" und die Gicht des Unglaubens steckt ihnen tief in den Gliedern. Die PPS zerfällt auch zusehends.

Ministerpräsident Bartel, der seine Gegenspieler ausgezeichnet kennt, hat in seiner letzten in der Budgetkommission abgegebenen Erklärung einen äußerst geschickten Zug gemacht. Der biedere, parlamentsfreundliche Ton, den er angeschlagen, verfehlte nicht seine Wirkung auf die Linke. Czapiński (PPS) und Wojnicki (Wyzwolenie) wurden sofort weich, denn sie spürten die nahende Möglichkeit eines wohligen Kompromisses mit einer Regierung, die es eigentlich nicht schlecht meint....

Der Erfolg des parlamentarischen Schachzuges des Herrn Bartel war so unbestreitbar, daß der Rückschlag im Baby-Klub sofort fühlbar wurde. „Der Parlamentarismus ist kein schlechtes Instrument für einen guten Spieler", meinten die ruhigeren Herren im Klub. Die hitzigeren aber entgegneten: „Warten wir zuerst ab, bis die Linke, oder zumindest die PPS, für die Zuweisung der Steuervorlagen an die Kommission gestimmt hat. — Wenn dies geschieht, bleiben wir vorderhand im parlamentarischen Gleise, sonst —". Sie dachten wohl, daß beim „Dziadek" angefragt werden muß, was weiter geschehen soll. Bis jetzt scheint die Regierung allen Parteien überlegen zu sein. Es sieht aus, als ob der Ministerpräsident einen Plan hätte.

# Oberschlesische Beschwerden vor dem Völkerbundrat.

Durch das Schulkompromiß zwischen der schlesischen Wojewodschaft und dem Deutschen Volksbund in Kattowitz ist nur ein kleiner Teil der zahlreichen Beschwerden beseitigt, die der Deutsche Volksbund beim Völkerbundrat vorgebracht hat.

Diese Beschwerden betreffen die Beeinflussung der deutschen Erziehungsberechtigten bei den Schulanmeldungen durch die Schulbehörden, die Verweigerung der Konzession für ein deutsches Stift in Königshütte und die Verweigerung der grundbuchamtlichen Eintragung des Besitzwechsels des Malteser-Krankenhauses in Rybnik, das in den Besitz der Königshütter Fürsorgegesellschaft übergegangen ist. Weitere Beschwerden betreffen die deutschen Minderheitsschulen in Koschentin und Brzezinka, die immer noch geschlossen gehalten werden, trotzdem genügende deutsche Schulanmeldungen vorliegen, ferner die Zuweisung unzureichender Schulräume und nichtdeutscher Lehrer bei den deutschen Minderheitsschulen in Janow und Neudorf und das Verhalten der polnischen Schulbehörden gegenüber den deutschen Privatschulen in Neudeck, Lipine und Neudorf. Die Behörden gestatten nämlich nur solchen deutschen Kindern den Besuch der deutschen Privatschule, die sie ganz willkürlich als deutsch erklären, so daß hier also der Wille des Erziehungsberechtigten, der nach dem Genfer Abkommen allein maßgebend sein soll, in gröblichster Weise mißachtet worden ist. Die Minderheitsschule in Brzezinka haben die polnischen Behörden, nachdem der Völkerbundsrat deren Wiedereröffnung verlangt hat, wohl wieder eröffnet, aber nicht in Brzezinka selbst, sondern in der davon eine Stunde entfernten Kolonie Morgi, so daß die deutschen Kinder aus Brzezinka die Schule doch nicht benutzen können.

Mit allen diesen Beschwerden soll sich der Völkerbundsrat in seiner Dezembertagung beschäftigen.

# Botschafter von Dircksen.

**Berlin, 24. November. Über die Besetzung des deutschen Botschafterpostens in Moskau ist nunmehr in Berlin die Entscheidung gefallen. Bei den letzten Besprechungen des Außenministers Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten wurde die Frage dahin entschieden, daß für den Ministerialrat von Dircksen, den bisherigen Dirigenten der Ostabteilung im Auswärtigen Amt und ehemaligen deutschen Generalkonsul in Danzig das Aggrement bei der Moskauer Regierung beantragt werden soll. Es erscheint unzweifelhaft, daß die Sowjetregierung das Aggrement erteilen wird, worauf die Ernennung Dircksens zum Botschafter erfolgen wird.**

Ministerialdirektor Dr. Herbert von Dircksen ist seit dem großen diplomatischen Revirement zu Ostern dieses Jahres der Leiter der Ostabteilung als Nachfolger Wallroths. Er zählt 46 Jahre, ist ursprünglich aus dem preußischen Verwaltungsdienst hervorgegangen und erst nach dem Kriege in den diplomatischen Dienst übernommen worden. 1920 war er der Gesandtschaft in Warschau zugeteilt, seit 1921 ist er mit einer zweijährigen Unterbrechung (Generalkonsul in Danzig) im Auswärtigen Amt tätig gewesen. Der neue Botschafter für Moskau kann darum als ausgezeichneter Kenner der Ostfragen, vor allem auch der polnischen und litauischen Probleme gelten.

Die Besetzung der durch den Tod des Grafen Brockdorff-Rantzau verwaisten Botschaft hat ungewöhnlich lange auf sich warten lassen. Man weiß, daß eine starke Strömung (nicht in Moskau, wohl aber in Berlin) für Nadolny vorhanden war, den Botschafter in Konstantinopel, und daß der Posten schließlich dem Botschafter in Rom, Dr. von Neurath, angetragen wurde, der aber aus persönlichen Gründen gebeten hat, ihn in Rom zu lassen. Ebenso soll auch Herr von Dircksen nur schweren Herzens bereit gewesen sein, den Moskauer Posten anzunehmen. Als sein Nachfolger in der Leitung der Ostabteilung des Auswärtigen Amts wird an erster Stelle der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, genannt.

# Deutsche — nicht polnische Auszeichnungen

## für die Retter von Kubala und Idzikowski.

Berlin, 23. November. (PAT.) Der deutsche Verein zur Rettung von Schiffbrüchigen hat den Kapitän und den zweiten Offizier des deutschen Dampfers „Samos", die im August d. J. die polnischen Ozeanflieger Kubala und Idzikowski gerettet hatten, mit der Medaille der Vereinsstiftung ausgezeichnet.

# Deutsches Reich.

## Heinrich XXVII. von Reuß j. L. †.

Im Alter von 71 Jahren ist in seiner ehemaligen Residenzstadt Gera der letzte regierende Fürst der „jüngeren Linie" Reuß, Heinrich XXVII., an einem Herzschlag gestorben. Er war 1913 erst, schon 55 Jahre alt, seinem Vater gefolgt, nachdem er für den geisteskranken Chef der „älteren Linie" schon seit 1908 in Greiz die Regierungsgeschäfte geführt hatte. Am 10. November 1918 verzichtete er auf den Thron, am 11. November trat er auch von der Regentschaft in Greiz zurück.

Ohne Streit und Zank mit seinen früheren Untertanen. Da die Reuß erheblichen, unbestrittenen Familienbesitz besaßen, ist es auch auf diesem Gebiet nie zu unwürdigem Schacher zwischen Regentenhaus und Land gekommen. Einen erheblichen Teil seines Einkommens hat dieser Fürst, ein kleiner „Meininger", dem Theater in Gera zukommen lassen. Seit dem Umsturz hat der Fürst, obgleich er nur noch ein Privatmann war, die Lasten des Reußischen Landestheaters aus eigener Tasche bestritten. Selbst die „Voss. Ztg." bekennt: Er war ein Mäcen im wirklichen, verständnisvollen und freien Sinn des Wortes.

Diesen Kunstsinn hat er auf seinen Sohn vererbt, den heute 33jährigen Heinrich XLV., einen der besten Kenner der jungen deutschen Bühnenliteratur und den eigentlichen Leiter des Geraer Theaters.

# Das Statut der Wohnungsluxussteuer.

Die Kommission zur Prüfung der Frage der Wohnungsluxussteuer hat in der letzten Stadtverordnetensitzung ihren Bericht erstattet. Sie hat sich anscheinend ihre Aufgabe sehr leicht gemacht, denn sie kam zu dem Schlusse, daß alles in schönster Ordnung sei, d. h., daß der Magistrat auf Grund des Statuts befugt wäre, die Steuer auch für die Zeit zu erheben, als der Magistrat ihre Erhebung wegen des gegen die Stadt schwebenden Prozesses sistiert hatte, und daß er auch befugt sei, Verzugszinsen zu erheben. Das Gutachten der Kommission über die Verzugszinsen widerspricht so sehr jeglichem Rechtsempfinden, daß man eigentlich debattelos darüber zur Tagesordnung übergehen könnte. Man denke: der Magistrat stellt von sich aus die Erhebung der Steuer ein und instruiert die Steuerbeamten dahin, etwa eingehende Zahlungen nicht entgegenzunehmen. Und da soll er, obgleich er selbst und er allein jahrelang den Nichteingang der Steuer verschuldet hat, befugt sein, die Steuerpflichtigen wegen des Verzugs zu strafen. Diese Logik geht einem normalen Menschen nicht ein.

Die Kommission hatte denn auch das Empfinden, daß hier in ihrem Gutachten ein schwacher Punkt vorliege, und wenn sie auch dem Magistrat grundsätzlich das Recht zuerkannte, auch die Verzugszinsen zu erheben, so empfahl sie doch, aus Billigkeitsgründen von diesem Rechte für die Zeit der Suspendierung der Steuer keinen Gebrauch zu machen. Wenn die Kommission ferner den Magistrat „ermächtigt", den Steuerpflichtigen eventuelle Erleichterungen zu gewähren, so bedurfte es eines derartigen Beschlusses nicht, da der Magistrat auf Grund des Statuts dieses Recht schon besitzt.

Die Untersuchungskommission hätte, wenn sie ihre Aufgabe richtig aufgefaßt hätte, auch die wichtigste Prämisse einer solchen Untersuchung, nämlich die Frage der Gültigkeit des Statuts, einer Nachprüfung unterziehen müssen. Sie hätte dazu um so mehr Veranlassung gehabt, als in derselben Sitzung der Stadtverordneten, in der ihr der Untersuchungsauftrag erteilt wurde, die Gültigkeit des Statuts aus einem wichtigen Grunde, nämlich weil der wichtigste sachliche Inhalt des Statuts sich mit dem bezüglichen Beschluß der Stadtverordneten nicht deckte, angefochten wurde. An diesen wichtigen Punkt hat die Kommission gar nicht gedacht, sie betrachtete das Statut als Tabu, woran nicht gerührt werden dürfte. Nun, ihre Arbeit hätte sich die

**Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden** führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Ärztliche Fachurteile heben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. In Apotheken und Drogerien erhältl. (11 520

Kommission sparen können; denn um festzustellen, was in dem Statut steht, dazu bedurfte es nicht des Apparats einer Untersuchungskommission. Die Frage der Rechtsgültigkeit des Statuts nachzuprüfen — das war ihre wichtigste Aufgabe. Nun, das Plenum der Stadtverordnetenversammlung hielt sich bei dem Bericht der Kommission nicht lange auf, es ging darüber zur Tagesordnung über, indem es die ganze Sache zur weiteren Nachprüfung der Wirtschaftskommission überwies. Es bleibt abzuwarten, in welcher Verfassung die Sache aus dieser Kommission zurückkehren wird. Einstweilen dürften einige Bemerkungen über das Fundament dieser Steuer, nämlich über das Statut derselben, am Platze sein.

In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen erklärte der Stadtv. Lewandowski, daß die Bestimmungen des Statuts über die Höhe der Steuer mit dem bezüglichen Beschluß der Stadtverordneten nicht übereinstimmten. Und in der Sitzung am letzten Donnerstag stellte der Stadtv. Fiedler dieselbe Behauptung auf. Da diese beiden Herren seinerzeit an der Beschlußfassung über diese Frage mitgewirkt haben und aus ihrer sonstigen Wirksamkeit in dem Kollegium nicht gefolgert werden kann, daß sie nicht gewußt haben, worum es sich handelte, können ihre jetzigen Angaben über den Inhalt des bezüglichen Beschlusses ohne weiteres als richtig unterstellt werden. Ist dies aber der Fall, d. h. entspricht der Inhalt des Statuts nicht dem Beschluß der Stadtverordneten, dann ist das Statut ungültig, auch wenn das Plazet des Ministers darunter steht. Ein solches Statut hat nur dann Gültigkeit, wenn es auf Grund eines übereinstimmenden Beschlusses beider städtischen Körperschaften entstanden ist. Der Magistrat täte also gut, die ganze Angelegenheit möglichst bald in den Orkus zu befördern, da er, resp. die Stadt sonst Gefahr läuft, mit Prozessen auf Rückzahlung der zu Unrecht erhobenen Steuer überschüttet zu werden — die natürlich die Steuerzahler bezahlen müßten.

Rätselhaft bleibt bei alledem, daß die Herren, die den Sachverhalt kannten, bisher geschwiegen haben, obgleich schon seit Jahren über die exorbitante Höhe der Steuer die heftigsten Klagen öffentlich laut wurden. Und noch rätselhafter ist es, wo und von wem der Beschluß der Stadtverordneten umredigiert und in so veränderter Gestalt in das Statut gebracht wurde. Bei solchen Vorkommnissen kann man sich wahrhaftig nicht wundern, daß für die Stadt ein Vormund bestellt wird.

*

## Wahlnachklänge.

### Die vorzugsweise Behandlung des Herrn A. B. Lewandowski.

Der „Dziennik Bydgoski" schreibt: „Namens der Spezialkommission legte der Stadtverordnete Słomiński von der Nationalen Arbeiterpartei der Stadtverordnetenversammlung eine ziemlich interessante Sache vor. In der öffentlichen Meinung habe man vergessen, daß Zernicki, der von allen genommen hat, die Führer der Bromberger Endecja mit besonderen Rücksichten bedacht hat. Für das Abschreiben der Wählerlisten zum Sejm verlangte er von Fräulein Martha Schnee (Nationale Minderheit) und von Herrn Jozef Fisher (Regierungsliste) hohe Bezahlung. Dagegen nahm er von Herrn A. B. Lewandowski (Liste Nr. 24, Nationaler Volksverband), dem Vorsitzenden der Redaktionskommission der städtischen Propaganda, edelmütigerweise nichts. Die Kommission stellte fest, daß alle bezahlt haben, nur stellen sich die Zahlungstermine merkwürdig dar. Von Fräulein Schnee und Herrn Fisher sind 1973,60 Zloty in der städtischen Kasse am 14. April 1928 eingegangen. Zernicki erhielt das Geld am 9. Januar; er behielt es vier Monate. Die Gebühren (986,80 Zloty), die der Nationale Volksverband zu zahlen hatte, langten bei der Stadtkasse erst am 13. November 1928 an, drei Tage vor der Revision. Tatsache ist, daß während der Amtszeit Zernickis die Endecja an die Bezahlung nicht dachte. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, alle Ausgaben zu untersuchen, darunter auch die Eingänge der Wahlkommission."

# Jeder siebente Bürger polizeilich vorbestraft.

**Warschau, 22. November.** In einer der letzten Sitzungen des Sejm erstattete der Abg. Putek den Bericht der Verwaltungskommission über seinen Antrag auf Novellisierung der Verordnung des Staatspräsidenten über das Verwaltungsstrafverfahren vom 22. März 1928. Diese Sache geht Millionen von polnischen Bürgern an, denn **die Statistik der polizeilichen Übertretungen in Polen hat im letzten Jahre ein geradezu beängstigendes Bild gezeigt.** Aus ihr geht hervor, daß die Verwaltungs- und Polizeibehörden sich im letzten Jahre mit über zwei Millionen polizeilichen Anzeigen beschäftigt haben. Bestraft wurden 679 320 verwaltungssanitäre Übertretungen als Ergebnis der neuen Politik des Innenministers, ferner 21 368 Übertretungen im Handel wegen nicht rechtzeitiger Schließung der Läden, wegen der unvorschriftsmäßigen Unterbringung von Spucknäpfen usw., 37 121 Übertretungen gegen die Meldepflicht, d. h. fast ebensoviel, wieviel Gäste in Hotels angemeldet wurden. Wegen Trunkenheit wurden 76 866 Klienten des Finanzministers bestraft, wegen Forst- und Feldvergehen 50 982 Personen. Dann kommen noch solche Übertretungen wie das Nichtanbringen einer Laterne oder einer Tafel am Wagen, die Fahrt auf der unrichtigen Wegeseite, der Kampf mit dem Kettenhund usw.; solcher Übertretungen gab es 879 273. Zusammen mit den Gemeindeverwaltungsstrafen berechnet der Redner die Zahl der polizeilichen Übertretungen auf über zwei Millionen.

**Nach Abrechnung der Minderjährigen wird jeder siebente Bürger in Polen polizeilich bestraft.** Dem Referenten handelt es sich darum, die Kompetenz der Bestrafung auf dem Verwaltungswege wieder an die Gemeindeorgane zu übertragen; die Geldstrafen sollen in die Gemeindekassen zugunsten des Armenfonds fließen.

In der Abstimmung wurde das Projekt in zweiter und dritter Lesung angenommen.

**Unentbehrlich in jedem fortschrittlichen Haushalte**

ist der **PROTOS**

Da Kesselapparat **unverwüstlich im Gebrauch.**

**Kinderleichte Bedienung.** Hygienische Wohnungsreinigung.



**Staubsauger**

**Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften**




Siemens Schuckert-Erzeugnisse

**2. Blatt.** # Deutsche Rundschau. **Nr. 272.**

**Bromberg, Sonntag den 25. November 1928.**

# Pommerellen.

**24. November.**

## Graudenz (Grudziądz).

× **Vom Kreistag und Kreisausschuß.** In Sachen der Versetzung des Starosten v. Czarliński in den Ruhestand hatte der erste Kreisdeputierte, Gutsbesitzer Krzyżanowski-Roggenhausen, zum Mittwoch eine Versammlung der Kreistags- und Kreisausschußmitglieder einberufen. Es wurde in ihr der Beschluß gefaßt, in Würdigung der verdienstvollen Wirksamkeit des bisherigen Starosten für das Wohl des Kreises an das Ministerium in Warschau, sowie den Wojewoden in Thorn eine Deputation zu schicken, welche die Bitte vortragen soll, die Emeritierung des Herrn von Czarliński rückgängig zu machen. *

× **An die Meldepflicht der Zwanzigjährigen,** d. h. der 1908 geborenen jungen Männer, die bis zum 30. d. M. im Rathaus I, Zimmer 16, während der Stunden von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zu erfolgen hat, sei hiermit nochmals erinnert. Es haben sich auch alle diejenigen im Alter von 21—23 Jahren Befindlichen zu melden, die sich bisher werder in die Stammrolle haben eintragen lassen, noch der Musterungskommission gestellt haben. *

### An unsere Graudenzer Leser.

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen" keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement**

**für Dezember**

bei einer der nachstehenden

## Ausgabe-Stellen

aufzugeben, denn die Nummer vom 1. Dezember wird bereits am 31. Oktober ausgegeben.

**Hauptvertriebsstelle, Anzeigen-Annahme und Nachrichten-Dienst:**

**Arnold Kriedte,** Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

**Ausgabe-Stellen:**

**Guttempler-Loge,** Radzyńska 3.
**Willy Becker,** Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
**Emil Romey,** Papierhandlung, **Toruńska** (Unterthornerstr.) 16.
**Makowski,** Friseur, Chełmińska (Culmerstr.) 40.
**Jankowski,** Kaufmann, Chełmińska (Culmerstraße) 76.
**Franz Sontowski,** Rzezalniana (Schlachthofstraße) 24.
**Niemczyk,** Kolonialwarenhandlg., Gelbudzka (Gelbuderstraße) 5.
**Helene Roeder,** Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
**Banach,** Kolonialw.-Handlg., Kościuszki 7a.
**Gruß,** Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 10.
**Gawronski,** Kolonialwarenhdlg., **Koszarowa** (Kasernenstraße) 13.
**Taistra,** Kolonialwarenhandlg., **Koszarowa** (Kasernenstraße) 24.
**Eduard Schachtschneider,** Forteczna (Festungstr.) 28.
**Rindt,** Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17.
**A. Kopczynski,** Kolonialwarenhandlung, Lipowa (Lindenstraße) 35.
**Gustav Klafft,** Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziadzka (Graudenzerstr.) 2.

Die „Deutsche Rundschau in Polen" ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

**Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.**

× **Zwei Sanitätsstationen im Landkreise Graudenz.** Wie seinerzeit berichtet wurde, beabsichtigt die Kreiskrankenkasse, im Landkreise Graudenz sanitäre Stationen einzurichten, um den Mitgliedern im Erkrankungsfalle leichter erreichbare Hilfe angedeihen zu lassen. Zwei dieser Stellen sind inzwischen geschaffen worden, und zwar in Roggenhausen und Dorf Schwetz. Dieser Tage fand die Einweihung und Ingebrauchnahme beider Stationen statt, der u. a. der Kreisarzt und Vertreter der Kreiskrankenkasse beiwohnten. *

* **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 24. November, bis einschließlich Freitag, 30 November: Adlerapotheke (Apteka pod orłem), Oberthornerstraße, sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **Das städtische Bauamt** befindet sich nach seiner am Montag erfolgten Verlegung aus seinem einstweiligen Domizil, dem früheren Betsaal des ehemaligen Lachmannstiftes (jetziges Rathaus II), nunmehr an seiner definitiven Wirkungsstätte, nämlich im ersten Stockwerk des Hofflügels des Rathauses I. Allerdings sind auch diese Räume noch nicht in völlig fertigem Zustande, wie überhaupt ja noch so manches im alten Stadthause erst im Werden begriffen ist. Da aber fleißig dort geschafft wird, dürfte die Umgestaltung des Sitzes der städtischen Verwaltung bald soweit gediehen sein, daß alle Bureaus wieder ihre ein normales Arbeiten gewährleistende Unterkunft erhalten können. *

× **Diebstähle** Der Frau Stefanja Sidlecka, wohnhaft Schwerinstraße (Sobieskiego) 64, ist ein Mantel im Werte von 250 Złoty gestohlen worden. Ferner sind der Frau Veronika Mania, Fährplatz (Plac Pramowy), eine Anzahl Hühner im Werte von 100 Złoty entwendet worden. In beiden Fällen sind die Täter bisher noch nicht ermittelt. *

*

### Vereine, Veranstaltungen rc.

**Dresdener Streichquartett — Schubert-Gedenkfeier;** zwei Begriffe, die erhebende Feierstunden verbürgen. Die Anzeige in der heutigen Nummer über das am Mittwoch im Gemeindehause stattfindende Konzert bringt nähere Mitteilungen. (15332 *

**Die Kinder zu beschäftigen** an den langen Winterabenden ist eine Hauptsorge der Eltern. Ein Spiel ist deshalb ein sehr beliebtes Weihnachtsgeschenk. Die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, hat mit den verschiedensten Spielen in einem ihrer Schaufenster eine Sonderausstellung veranstaltet, die eine Übersicht über Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele bietet; darunter sind Aufstell-Spiele zum Anfertigen von Bauten, Fröbel- und Flechtarbeiten-Spiele, für Arbeiten mit Plastelin und mit Bast, und sonstige Beschäftigungs-Spiele für kleine und große Kinder. Auch Kinderbilder zum Ausschmücken von Kinderzimmern sind ausgestellt. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer wird noch besonders hingewiesen. (15506 *

## Thorn (Toruń).

‡ **Der neue Kommandeur des O. K. VIII,** Brigadegeneral Pasławski, traf am Donnerstag hierselbst ein und übernahm sofort sein Amt. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 7 Uhr abends, bis Sonnabend, den 1. Dezember, morgens 9 Uhr einschließlich: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt. * *

‡ **Die Geschäftszeit in Thorn** ist nunmehr wie folgt endgültig festgelegt: Lebensmittelgeschäfte (Fleischereien, Bäckereien, Kolonialwaren- und Vorkosthandlungen usw.) von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, alle anderen Geschäfte von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags, an Sonnabenden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends; Kioske und Verkaufsbuden mit Obst, Mineralwassern usw. an allen Wochentagen in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 9 Uhr morgens bis 11 Uhr abends; Friseurgeschäfte und photographische Ateliers von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abend, an Sonnabenden und den Vortagen von Festen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends; Restaurants, Cafés, Konditoreien, Frühstücks-, Bier- und Weinstuben, Speisewirtschaften usw. an allen Tagen von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr nachts (Unternehmen erster oder zweiter Kategorie können beim Magistrat um Verlängerung der Polizeistunde nachsuchen, die ihnen individuell gewährt wird, jedoch für keinen längeren Zeitraum als ein Jahr). Der Straßenverkauf von Zeitungen und Tabakwaren darf alltäglich von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr nachts betrieben werden. — Am Heiligen Abend und am Karsonnabend müssen alle Geschäfte usw. ohne Ausnahme bereits um 6 Uhr nachmittags geschlossen werden. * *

—dt. **Die Grodecker Kraftwerke** haben für den gesamten Landkreis Thorn die Bevollmächtigung erhalten, diesen mit elektrischem Licht und Kraft zu versehen, mit Ausnahme der Gemeinden: Balkau, Brzeczka, Gurske, Grabowitz, Gramtschen, Schillno, Kaschorek, Bielawy, Czernewitz, Grabia, Karczemka und Ernstrode, wo das städtische Elektrizitätswerk in Thorn die Konsense erhalten hat. * *

**Das Wirtschaftsgeld der Hausfrau**

und der schwer erarbeitete Lohn des Mannes darf nur für etwas **wirklich Gutes** ausgegeben werden, und das ist ....,.;..................

**Kathreiners Kneipp Malz-Kaffee!!**

14056

‡ **Zur großen Armee abberufen.** Aus Bad Cösen (Thür.) kommt die Nachricht, daß dort am 17. November der frühere Oberzahlmeister im 4. Ulanen-Regiment, Rechnungsrat Albert Janz, im 76. Lebenszahre verschieden ist. Der Verstorbene, in seinem Truppenteil bei Hoch und Niedrig als „Onkel Albert" geehrt und geachtet, erfreute sich durch sein allzeit freundliches Wesen auch in Zivilkreisen allgemeiner Wertschätzung und war eine der markanten Persönlichkeiten der Bromberger Vorstadt. Noch vor der politischen Umgestaltung siedelte er im Jahre 1919 nach Bad Cösen über, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. * *

‡ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt hatte wiederum sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Gegen 9 Uhr morgens setzte starker Regen ein, der auf dem Markt und in den Straßen große Wasserlachen bildete und den Verkehr stark beeinträchtigte. Das Angebot an Butter (3,00 bis 3,80) war stark, dagegen wurden Eier mit 3,80—4,50 wenig angeboten. Der Geflügelmarkt brachte sehr schöne Enten zu 4,00—7,00, sodann Gänse zu 8,00—11,00, Hühner zu 2,00—8,00, Tauben zu 0,70—1,00, ferner Rebhühner zu 2,00—3,00. Auch Hasen waren hier zu haben zum Stückpreise von 7,00—9,00. Auf dem Fischmarkt waren neben Hechten, Zandern und Neunaugen hauptsächlich frische Heringe zu 0,60 pro Pfund zu haben. Kartoffeln und alle Gemüsesorten waren im Preise unverändert. Blumenkohl war wieder in reichen Mengen und in sehr schönen Exemplaren zu haben, wogegen die Anfuhr von Tomaten bereits beträchtlich nachgelassen hat. Kürbis war bereits ganz vom Markt verschwunden. Junge Radieschen fanden pro Bund mit 0,10 und Rapunzeln pro Pfund mit 1,00 gern Abnehmer. Äpfel zu 0,15—0,50 waren sehr reichlich zu sehen; Birnen kosteten 0,20—0,60, Backpflaumen 0,60—0,80, Walnüsse 0,80—1,00. Am Coppernicusdenkmal saßen die Pilzhändlerinnen unentwegt im strömenden Regen, obwohl ihre wässerige und geschmacklose Ware keine Abnehmer mehr fand. Starker Betrieb herrschte bei den Gärtnern. Hier waren besonders Kränze und Grabsträuße in allen Preislagen für den Totensonntag gefragt. * *

—dt. **Von einem Motorradfahrer überfahren** wurde der Sohn des Obersten Milewski in der Geretstraße. Der wilde Motorradfahrer verabfolgte dem armen Jungen, der schon so arg mitgenommen war, noch dazu eine Tracht Prügel, so daß ein Menschenauflauf entstand. Zum Glück wurde der Radler von einem Offizier erkannt. * *

‡ **Pferde und Wagen in die Weichsel gestürzt.** Am Weichselufer vor der Defensionskaserne, das hier leicht zum Strome abfällt, ereignete sich Donnerstag nachmittags gegen 4 Uhr ein Unfall, wie er an genau derselben Stelle bereits vor Jahren einmal vorgefallen war. Ein Rollwagen, der hier Fracht aufnahm, kam plötzlich in rückwärtige Bewegung und riß die Pferde mit sich in das Wasser. Dank des niedrigen Wasserstandes konnten die Tiere festen Fuß fassen und die Köpfe über der Oberfläche behalten. Als Retter in der Not wurde die Feuerwehr angerufen, die unverzüglich mit zwei Fahrzeugen erschien. Ihr gelang es, die vor Kälte zitternden Tiere mit Stricken dem nassen Element zu entreißen, wobei sie von dem zahlreich herbeigeströmten Publikum hilfreich unterstützt wurde. — Um derartige Unglücks

**Anzeigen-Annahme für Thorn:**
**Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.**

# Thorn.

**Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.**

**Inletts Leinen Barchende**
reell und billig. 13651
**M. Hoffmann,** früher S. Baron,
**Toruń,** Szewska **20**

**Hebamme**
erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt.
**Friedrich,** 12348
**Toruń, Sw. Jakóba 13.**

**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 25. Nov. 28. (Totenfest).

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. **9** Uhr Gottesdienst (Abendmahlsfeier).

**Altst. Kirche.** Vorm. $10^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienst, danach Abendmahl, Pfr. Steffani. Nachm. 6 Uhr Abendmusik zum Gedächtnis der Verstorbenen. Jeden Donnerstag abends $^{1}/_{2}$7 Uhr: Adventandacht. Jeden Sonnabend abds. 8 Uhr Singstunde, beides im Konfirmandenzimmer, Bäckerstraße.

**Tuchel.** **Evangelische Kirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdst., **Beichte u. hl. Abendmahl.**

**Möbel!**
ca. **100 Zimmer-Einrichtungen**
fertig zur Auswahl am Lager in allen Preislagen empfehlen
**Gebrüder Tews**
Möbel-Fabrik 14633
Telefon 84 **Toruń** Mostowa 30

**Tuch- und Maßgeschäft für Herren-Moden und Uniformen**
Modernste erstklassige Ausführung.
Großes Lager **allerbester** Fabrikate in **Anzug-, Mantel-, Hosen-, Futterstoffen** usw. 13434
**zu außerordentlich billigen Preisen.**
**B. Doliva, Toruń, Artushof.**

**Neu! Neu!**
**Hochkünstlerische**
**Photographien von Thorn**
Original-Handabzüge mit Signum auf weiß Karton, 35×$30^{1}/_{2}$ cm
zum Preise von zł 6.75
**für Andenken und Geschenkzwecke**
stets vorrätig. 15445
**Justus Wallis, Toruń**
ul. Szeroka (Breitestr.) 34.

**Teppiche** in versch. Qualitäten u. Größen
**Läufer** in verschied. Qualitäten u. Breiten
**Fußmatten** in allen Größen
**Gobelins und Gardinen** 14437
**W. GRUNERT**
**Skład bławatów**
Stary Rynek 22 **Toruń** Altst. Markt 22

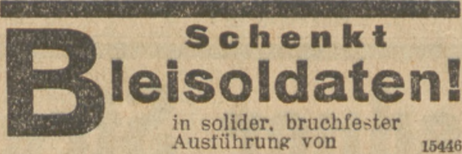
**Schokolade, Pralinen, Bonbon, Dragee** sowie **Marzipan-** und **Backmasse (Persipan)**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt 14380
**Ludwik König, Toruń**
**Zuckerwaren-Fabrik.**

**Georg Dietrich,**
**Stabeisen- u. Eisenwarenhandlung**
Telefon 23 **Toruń** Król. Jadwigi 7
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager: Stabeisen, Bleche, Drahtstifte, Drähte, Hufeisen, Hufnägel, Schraubstollen, Eiserne Oefen, Ofenrohre, engl. Schleifsteine, Werkzeuge
sowie sämtliche anderen Eisenwaren.

**Bauausführungen**
aller Art sowie
**Reparaturen -:- Zeichnungen**
**Kostenanschläge -:- Taxen**
führt schnell u. gewissenhaft aus
**Herrmann Rosenau**
**Baugeschäft**
Łazienna 1 **Toruń** Telefon 1413
14378

**Der Deutsche Heimatbote in Polen**
**Kalender für 1929** 14739
soeben erschienen. Preis 2,10 zł. Zu haben bei:
**Justus Wallis, Toruń, ul. Szeroka 34**
Franko-Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung von 2.60 zł.

**Zuschneiden** von Damen- u. Kindergarderobe zu erlern. bei **Bartz, Różana Nr. 5,** Eingang Piekary. 15495


**Schenkt Bleisoldaten!**
in solider, bruchfester Ausführung von 15446
**Justus Wallis**
**ul. Szeroka 34.**

**Erteile Rechtshilfe**
i. Straf-, Zivil-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen. Anfertigung v. Klagen, Anträg., Übersetzung. usw. Uebernehme Verwaltungen von Häusern.
**Adamski,** Rechtsberat.,
**Toruń,** Sukiennicza 2.
14345

**Schneiderei**
können Damen gründlich erlernen bei **Bartz,** ul. Różana 5. 15491

**Alter Thorner**
techn. gebild., dtsch. u. poln. in Wort u. Schrift, **sucht Beschäft.** in Büro, Fabrik, Lager, ev. übernehme Hausverwaltg., Vertretungen, zeitw. Buchführg. od. Korresp. Beste Referenzen. Off. u. **L.** 7100 a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 15492

Aelt. Herr sucht v. gleich od. spät. **Nebenbeschäftigung,** eventl. auch Dauerpt., flott. Korrespond. und Uebersetzer deutsch und polnisch in Wort u. Schr., evtl. geg. Abg. ein. kl. Wohng. (3. u. K.), a. als **Hausverw.** Off. u. **J.** 7087 an A.-E. **Wallis, Toruń.** 15336

**Feilenhauer-Lehrling**
von sofort oder später stellt ein 15211
**Jul. Hoffmann,** Feilenhauermstr.,
**Toruń, ul. Piekary 27.**

**Billigste Preise!**
**Irische Quint- Rambüs.-** } **Oefen**
sowie **Ofenersatzteile**
empfiehlt
**Franz Zährer**
**Toruń, Sw. Ducha 3.**
Telefon 1. 14786

**Gr. Auswahl preiswert**
**Damenhüte**
auch **Umarbeitungen**
bei mäßigen Preisen.
**Thrun, Toruń**
ul. Mickiewicza 76. 15493

THORNER STEMPELFABRIK-GRAVIERANSTALT
**H. Rausch, Toruń,**
Mostowa 16 Tel. 1409.
Gegr. 1902. 14379

**Damenhüte**
werd. schnell u. sauber umgearbeitet 15442
**Bankowa 4,** 1 Treppe.

fälle für die Zukunft unmöglich zu machen, wäre es angebracht, die Bordschwelle der Kaimauer etwas mehr als bisher zu erhöhen. * *

—* **Kartoffeldiebstahl.** Dem Landwirt Czarnecki aus Zakrzewko wurden 60 Zentner Kartoffeln gestohlen. Zum Glück konnte der Dieb in Thorn ermittelt und ihm die Kartoffeln abgenommen werden. * *

## Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Geistliche Abendmusik.** Am Totensonntag findet in der Altstädtischen Kirche um 6 Uhr abends eine kleine Abendmusik zum Gedächtnis der Verstorbenen statt. Zur Aufführung gelangen gemischte und Männerchöre, Terzette, Soli für Sopran, Alt und Orgel. Eintritt frei. (15519 * *

## Culmsee (Chełmża).

i. **Der Freitag-Wochenmarkt** brachte regen Verkehr und war auch sehr gut beschickt. Butter preiste 3,00—3,20, Eier pro Mandel 4—4,20, Quark 0,40—0,50. Besonders groß war die Anfuhr von Geflügel jeder Art. Man forderte für Gänse 1,20—1.40 pro Pfund, für Enten 1,40—1,70 pro Pfund. Lebende Gänse kosteten 10—14, lebende Enten 6—7,50 pro Stück. Für junge Hähne zahlte man 3—3,50, für Suppenhühner 4—5,50 und für Tauben 1,50—1,80 pro Paar. Auf dem Obstmarkt kosteten Kochäpfel 0,10—0,30, Tafeläpfel 0,25 bis 0,50, Birnen geringerer Qualität 0,15—0,20, bessere 0,20 bis 0,40, Tomaten 0,30—0,60. Auf dem Gemüsemarkt waren die Preise unverändert; nur Blumenkohl ist knapper und teurer geworden. Man verlangte für den Kopf 0,40—1,20 je nach Güte und Größe. Der Fischmarkt war wieder sehr gut beschickt; Hechte kosteten 1,80—2, Karauschen 1,50—1,80, Schleie 2—2,20, Barse 1,50 und Weißfische 0,50—0,80. Grüne Heringe gab es sehr viel, aber pro Pfund wurde noch immer 0,65—0,70 bezahlt. Die Fleischpreise waren unverändert. +

y **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. November. In das Bureau des hiesigen Kreislandbundes drangen in der Nacht zum Donnerstag mittels Nachschlüssel Diebe ein und entwendeten eine Geldkassette mit ca. 20 Złoty Inhalt. Die Einbrecher scheinen es nur auf Geld abgesehen zu haben, da sie Garderobe, den Angestellten des Kreislandbundes gehörig, unbeachtet ließen. — Langfinger in Gestalt von Taschendieben trieben auf dem gestern hier abgehaltenen Jahrmarkt ihr Unwesen. Der Polizei wurden ca. 2000 Złoty mittels Taschendiebstahls gestohlenes Geld gemeldet. Drei dieser Ehrenmänner konnten auf frischer Tat ertappt und von der Polizei dingfest gemacht werden.

m **Dirschau** (Tczew), 23. November. Die Pflasterungsarbeiten in der ulica Pomorska gehen ihrer Vollendung entgegen. Die ganze Straße ist mit kleinen Pflastersteinen und Kies ausgefüllt und festgewalzt worden. Zur Legung der Straße mußten zwei Bäume ausgerodet und eine Pumpe verlegt werden. — Am Donnerstag nachmittag wurde in der Bahnhofstraße eine Diebesjagd veranstaltet. Es handelt sich hier um einen Spezialisten, der vor einiger Zeit von einem Auto zwei Decken gestohlen hatte. Der Chauffeur erkannte den Dieb und verfolgte ihn. In der Mauerstraße gelang es ihm, den Flüchtling einzuholen und ihn dann der Polizei zu übergeben.

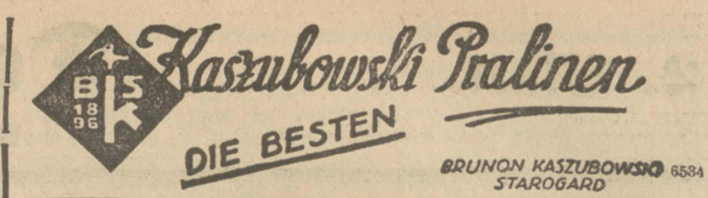
* **Prust** (Kr. Schwetz), 23. November. Zu den Diebstählen, über die wir gestern bereits kurz berichtet haben, ist noch mitzuteilen, daß in allen angeführten Fällen es bisher nicht gelungen ist, die Täter zu ermitteln. Wenn man bedenkt, daß seit Jahr und Tag die Einbrüche und Diebstähle im hiesigen Bezirk sich mehren — erwähnt seien nur die ungesühnt gebliebenen mehrfachen schweren Einbrüche bei Kaufmann Beier und den Landwirten Riecke und Rieckmeier in Friedingen, bei Firma Geschw. Jankowski, Fleischer Jasinski, Firma „Rolnik", Besitzer Hofmeister usw. in Prust, sowie die vor einiger Zeit hier und in den Nachbarorten vorgekommenen Pferdeschweifdiebstähle aus verschlossenen Ställen (an die diversen Geflügeldiebstähle gar nicht zu denken!) — dann ist die Erregung der hiesigen Bevölkerung sehr verständlich. Auch ist es zu verstehen, daß die Herren von der Gilde der Einbrecher und Langfinger, durch ihre bisherigen schönen Erfolge ermutigt, immer dreister werden.

d **Stargard** (Starogard), 22. November. Aus dem Stadtparlament. In der letzten Sitzung, die unter dem Vorsitz von Herrn Lisewski stattfand, wurden die Revisionsprotokolle der Stadtsparkasse und des Schlachthauses zur Kenntnis genommen. Hierauf beschloß man das Zusatzbudget in der Höhe von 190 408 Złoty. Der Antrag der Firma Krenski um Befreiung von Gebäudesteuern wurde verworfen. Als Mitglied der Baukommission wurde an Stelle des Stadtv. Hamerski Stadtv. Nureck gewählt. Ferner wurde der Ankauf des Geländes, auf dem sich die Gartenanlagen des Verschönerungsvereins befinden, für den Preis von 4266 Złoty beschlossen. Der Antrag des Magistrats um Erhöhung der Preise für Elektrizität und Gas wurde vorläufig verworfen. Der Antrag des Stadtv. Roszak um Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Złoty zum Bau von Arbeiter-Wohnhäusern wurde dem Magistrat überwiesen. In der freien Aussprache wurden die Angelegenheiten der Weihnachtsbescherung von Kindern und der Anschaffung neuer Möbel für den Sitzungssaal besprochen. Hierauf folgte eine geheime Sitzung. — Als eine unmenschliche Mutter erwies sich ein Dienstmädchen eines hiesigen Kaufmanns. Sie gebar ohne jeden Beistand ein Kind, das sie nachher mit einer Schnur erwürgte und im Keller verbarg.

x **Zempelburg** (Sępólno), 23. November. Ein größerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Freitag in dem Geschäft von Boas in der Wilhelmstraße verübt. Die Diebe hatten in der belebten Hauptstraße die eine große Schaufensterscheibe zertrümmert, so daß sie bequem die ausgelegten Waren herausnehmen konnten. Gestohlen wurden mehrere Mäntel, einige Paar Schuhe, sowie andere Wollsachen, Strümpfe usw. Polizeiliche Nachforschungen sind im Gange.

## Freie Stadt Danzig.

* **Ein Großfeuer** brach am Donnerstag kurz vor Mitternacht in der Germania-Brotfabrik aus. In kurzer Zeit stand das Dach, das mit Teerpappe gedeckt war, in ganzer Ausdehnung in Flammen. Die Feuerwehr, die mit einem Zuge zu Hilfe geeilt war, bekämpfte mit drei Rohren den Brand. Während ein Rohr durch den Backraum und ein anderes Rohr durch den dabeiliegenden Heizraum gelegt wurde, bekämpfte man mit dem dritten Rohre vom Dach aus das Feuer. Dabei stürzte der Wehrmann Fritz Pest aus Langfuhr, der auf dem Dache stand, durch den brennenden Dachbelag, da die Stützen vollkommen verkohlt waren. Er fiel mitten in das Feuer und erlitt schwere Brandwunden an beiden Händen und am Rücken, außerdem stark blutende Verletzungen im Gesicht und an den Knien. Der Bedauernswerte mußte sofort in das Städtische Krankenhaus geschafft werden. Um 4½ Uhr erst waren die Löscharbeiten beendet. +

6534


## Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

**„Verzinsung".** Der höchstzulässige Zinssatz ist 15 Prozent, ganz gleichgiltig, für welche Art Darlehen.

**Evi Mi.** Ul. Gen. Prądzyńskiego Nr. 3, Poznań.

**Nr. 10. A.** 1. Wenn Sie nicht zu Gericht gehen wollen oder können, müssen Sie eine löschungsfähige Quittung ausstellen und Ihre Unterschrift darauf öffentlich beglaubigen lassen. Eventuell durch den Wojt. Das ist nach der Grundbuchordnung erforderlich. 2. Wir können Ihnen weder den Kapital- noch den Zinsbetrag angeben; dazu wäre die Mitteilung erforderlich, in welchem Monat 1921 die 12 000 polnische Mark gezahlt worden sind. Die 1200 M. waren im Januar 1919 16 Złoty wert und im Dezember 1921 nur 4 Złoty.

**„Schlesierkind".** Wenn Ihr Mann erst, wie aus Ihrem Schreiben hervorzugehen scheint, nach dem 1. Januar 1908 in das jetzt polnische Gebiet zugezogen ist, so besitzt er nicht die polnische Staatsangehörigkeit. Damit erledigt sich wohl Ihre Anfrage.

**K. 200.** Sie brauchen für den Sohn auch einen Paß.

**F. H.** Sie haben bis 31. 12. 1928 an Kapital und Zinsen 1000,33 Złoty zu zahlen. Verjährt ist nichts, angemeldet zu werden brauchte auch nichts.

**R. F. 100.** Die Tatsache allein, daß jeder der Nachfolger im Besitz die Auflassung erhalten hat, ist noch kein Beweis dafür, daß jeder folgende Eigentümer persönlicher Schuldner geworden ist. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der erste Käufer, der das Kaufgeld zum Teil schuldig geblieben ist und sich zur hypothekarischen Sicherung desselben verpflichtet hat, noch der persönliche Schuldner ist. Der jetzige eingetragene Eigentümer haftet nur mit 18¾ Prozent, die weitere Haftung lastet auf dem persönlichen Schuldner.

**E. D. Mokre.** Wenn Sie die 4. Eigentümerin des Grundstücks sind, ohne persönliche Schuldnerin zu sein, brauchten Sie nur 18¾ Prozent zu bezahlen. Nun haben Sie aber einen Vergleich geschlossen, der Sie bindet. Die 500 Mark Wechsel werden auch nicht mit 15 Prozent, sondern nur mit 10 Prozent aufgewertet. Bei einer Aufwertung von 60 Prozent hätten Sie für die 1150 Mark 851,82 Zł zu zahlen und bei 18¾ Prozent 266,39 Złoty. Die Zinsen zu 5 Prozent für die 851,82 Złoty würden für die Zeit vom Mai 1923 bis November 1928 237,85 Złoty betragen haben. Bei 18¾ Prozent wäre der Zinsbetrag 85 Złoty gewesen.

**S. J. 18.** Für die 3500 Mark können an Kapital 648,15 Złoty und für die 6000 Mark 600 Złoty gefordert werden. Zinsen lassen sich ohne Angabe des vereinbarten Zinsfußes, der letzten Zinszahlungen und der Art der belasteten Grundstücke nicht berechnen, da die rückständigen Zinsen bis 1. Juli 1924 oder bis 1. Januar 1925 zum Kapital zu schlagen waren.


Anzeigen-Annahme für Graudenz:
Arnold Kriedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.


# Graudenz.


Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw unverbindlich.

Heute nachmittag 4½ Uhr verschied plötzlich an Herzschlag mein lieber Vetter, der Kaufmann

**Artur Leiske**

im 59. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Anna Spoeter.**

Grudziądz, den 22. November 1928.
Kosciuszki 11 I. 15509

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 25. d. Mts., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

**Hugo Schmechel & Söhne A.G.**
**Graudenz,** Wybickiego 2—4.
**Das Haus der billigen Preise!**

Stamm-Kundschaft bequeme Teilzahlungen
**Konfektion**
jeder Art. Solide Arbeit
Zugängliche Preise
**Damen-Mäntel** mit Pelz
**Plüsch-Mäntel**
**Kleider** aus Rips, Popelin u. Seide schick und billig
**Herren-Ulster** 15498
**Flausch-Mäntel**
**Winterpaletots** m. Fokikragen
**Knaben- u. Mädchenmäntel**
**Wäsche, Koldern, Gardinen**
**Plaids, Schlafdecken, Stoffe**

**Stoffe zu Anzügen**
für Damen, Herren und Kinder zu Mänteln, Paletots u. Kostümen. Sämtl. Schneiderzutaten.
**Große Auswahl v. Fabrik-Resten sow. verschied. Stoffe von den billigsten bis zu den teuersten**
Seide, Eolienne, Crepe de chin usw.
Auf Wunsch auch auf Raten! :: ::
**„Marta"** Grudziądz, ul. Lipowa 33
Eingang von ul. Kilińskiego, 1 Treppe
Inhaberin: Marta Lipowska. 15539

**Achtung!!!** Preise bedeutend niedriger als in Läden und Magazinen, weil Verkauf in Privatwohnung.

**Spezialist f. moderne Damenhaarschnitte**
Färben von Augenbrauen und Wimpern
Ia Ondulation bei **A. Orlikowski,**
14234 Ogrodowa 3, am Fischmarkt.

**Emil Romey**
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

**Zuchthähne**
gesp. Ply. Rocks 36jähr. Spezialzucht, 20—25 zł
**Seidenhähne** 15 zł ab Hof. **Grams,**
13526 Grudziądz, Tel. 616

**LINOLEUM**
empfiehlt billigst:
für: Wände, Tische, Schultafeln
sowie für: Fußböden
grün — rot — braun — schwarz — granit kachelartig und gemustert
**sowie Ersatz-Linoleum**
(Balatum) bis 2 Meter breit in allen Farben, dauerhaft auch zum Auslegen ganzer Räume.
Auf Wunsch wird das Linoleum gelegt.
Bei größerer Abnahme erteile ich ein. Rabatt
**Klebemasse**
für Linoleum auf Holz und Zement.
**Messingtreppenschienen.**
Auch empfehle ich für die kalte Jahreszeit
**Kokosläufer** 14954
in verschiedenen Farben von 67—200 cm br. sowie zum Auslegen von Zimmern
**Prima Kokosteppiche**
in verschied. Größen u. herrlichen Farben
Mustersendung gern gestattet
**Paul Marschler**
Tel 517 Grudziądz Tel. 517

**Empfehle** mein reichhaltiges Lager in
**Damen-, Herren- und Kinderschuhwaren** 12960
**Jagd- u. Kroppstiefel**
Anerkannt gute Qual. zu billigsten Preisen.
**Walter Reiß,**
12 Toruńska 12.

BUCH-DRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

**Lehrfräulein**
mit besserer Schulbild., der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, stellt sofort ein 15398
Graudenzer Tapetenhaus, Grudziądz. ul. J. Wybickiego 28.

**Geschäftsverlegung.**
Meiner sehr geehrten Kundschaft von Grudziądz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Kurz- und Schnittwaren-Geschäft
**von Wybickiego Nr. 27**
**nach Wybickiego 17**
verlegt habe. 15499
Ich bitte meine geschätzte Kundschaft das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen, indem ich prompte, sowie gewissenhafte Bedienung bei billigster Preisnotierung zusichere.
Hochachtungsvoll
**Henryk Krause.**

**Achtung! Achtung!**
**Equipage und Wagen auf Ratenzahlung**
beschlagen und unbeschlagen, auch einzelne Räder, sowie sämtliche Ersatzteile ständig auf Lager. Reparaturen werden in kurzer Zeit und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt. Beschlagen der Pferde 4 Hufeisen 8.— Złoty
**Zakład Powozów-Wozów**
Wagenbauanstalt, 14338
Grudziądz, Chełmińska 52 — Kulmerstr. 52.

Gesellschafts-, Beschäftigungs-, Modellier-, Froebel-, Puppen-
**Spiele**
in reicher Auswahl. 15501
**Kinderbilder** i. los. Blättern und gerahmt.
Ich bitte das Sonderschaufenster zu beachten.
**Arnold Kriedte**
Mickiewicza 3

**Golaria**
erstklassiges Tafelwasser
mit Harzer Natur-Sole hergestellt, sehr wohlschmeckend u. gut bekömmlich, mit u. ohne Zitronengeschmack empfiehlt 15503
Karl Gerike, Inh. O. Smigowski
ul. Groblowa 21a Tel. 31
Generalvertreter für Pommerellen und Bydgoszcz.

**Damen- und Herren-Friseurgeschäft**
mit anstoßenden Nebenräumen, im Zentrum von Grudziąd gelegen, von sogleich zu vermieten. Für die Uebernahme der Werkzeuge und Apparate sind ca. 3000 zł erforderlich. Spielwaren im Werte von ca. 2500 zł müssen übernommen werden. Offerten unt. C. 15508 an die Geschäftsstelle Kriedte, Grudziądz.


# Schwetz.


**E. Caspari**
**Schreibwarenhaus**
Telef. 70. Świecie n. W. Gegr. 1886.

Mittwoch, den 28. November 20 Uhr im Gemeindehause:
**Dresdner Streichquartett**
**Schubert-Gedenkfeier**
op 29 a-moll, op. 161 g-dur und „Der Tod und das Mädchen". 15328
Eintrittskarten: 5.—, 4.—, 3.—, 2.— zł bei Arnold Kriedte, Mickiewicza 3.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 272.

Bromberg, Sonntag den 25 November 1928.

## Sturm über England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 21. November 1928.

In diesen Tagen gab es, das muß man schon zugeben, allerhand Wind. Er ist vorüber. Der Hyde-Park war nach diesem nie dagewesenen Orkan mit nie dagewesener Wärme durchsonnt und mit einer noch kaum je beobachteten Zahl von Spaziergängern überfüllt. In keinem Lande ist es so notwendig, daß einmal der Wind weht, wie in England. Und in England hat keine Stadt Sturm so dringend notwendig, wie London. Es ist eine eng gebaute, neblige, gräuliche Stadt. Die Menschen würden darin ersticken, käme nicht hie und da ein Lüftchen solcher Art. Daß gleich so bedeutende Verheerungen angerichtet wurden, war ja nicht unbedingt notwendig. Kräne sind ins Wasser gefallen. Ein Rettungsboot ist untergegangen. Dampfer sind gestrandet, Dächer demoliert, Bäume entwurzelt. Hier nennt man das einen Sturm. In den Vereinigten Staaten heißt das Orkan.

Indessen, wir müssen unter den umgestürzten Bäumen, den gefallenen Schornsteinen, dem ganzen Kehricht, den diese Tage hinterlassen haben, hervorkriechen und unseren Kopf in die Politik stecken. Parole: Wahlkampf. Dieser hat mit der Eröffnung des Parlaments und einem falschen Auftakt programmäßig, wenn auch unscheinbar, begonnen. Er ist sozusagen torpediert worden. Man kann in der Diplomatie und in der außenpolitischen Sprache ja, genau genommen, nur flüstern. Die lendenlahmen, aber deutlichen Erklärungen über das englisch-französische Flottenkompromiß haben das Flottenkompromiß in seiner äußerlichen Gestalt als ein Kompromiß, als einen Staatsakt, als ein Abkommen, kurzum in jeder Form, die politische Amachungen anzunehmen pflegen, endgültig getötet. Das Flottenkompromiß ist tot. Aber es ist tot, wie ein frisch gelegtes Hühnerei. Es kann jederzeit ausgebrütet werden Es ist tot wie ein Samenkorn, und man hat ja, wie behauptet wird, in den Pyramiden noch keimfähige Saaten entdeckt. Die französischen Reserven billigt man nicht. Man bekämpft sie nicht. Aber man nutzt sie. Das ist einmal ausgesprochen worden. Diesen Standpunkt hat man amtlich vertreten, und an dieser einen Tatsache können alle Dementis, alle Ableugnungen nichts ändern. Standpunkt der englischen Politik ist: Es hat keinen Zweck, den Mond anzubellen. Aus der Welt schaffen können wir sie nicht. Also machen wir doch wenigstens ein gutes Geschäft damit! Denn was ist schließlich bei diesen ganzen Dementis herausgekommen? Dementiert worden sind die Nachrichten, aber nicht die französischen Reserven.

Es wird jetzt notwendig, von Zeit zu Zeit einen Blick auf den Zustand der kämpfenden Heere der Konservativen, der Liberalen und der Arbeiter zu werfen. Denn, wie sich das zum Beispiel aus den Reden Lloyd Georges zeigt, man ist dort bemüht, aus den Chamberlainschen Ungeschicklichkeiten auf dem Gebiete der Diplomatie möglichst viel wahlpolitischen Honig zu saugen. Aber mit den Liberalen ist das nichts. Ihre Pferde gefallen nicht, besonders nicht Lloyd George. Immerhin haben die Konservativen seit den letzten Wahlen die Mehrzahl der Nachwahlen gewonnen. Sie haben mehr Sitze erobert als Liberale und Arbeiter zusammengenommen. Man rechnet also heute trotz der Verschlechterung ihrer Lage nach wie vor mit einem Wahlsiege. Im konservativen Hauptbureau ist man pessimistischer als in der übrigen politischen Öffentlichkeit. Man macht sich durchaus keine Illusionen. Jedenfalls tut man so. Es wäre nicht das erste Mal, daß man dort alles schwarz in schwarz malt, nicht weil man schwarz in schwarz sähe, sondern weil man auf diese Weise die lauen Anhänger, die faulen Mitglieder zu gesteigerter Arbeitsbereitschaft bringen will. Hat man doch sogar unter der Hand liberale Kandidaten unterstützt, um den falschen Optimismus in den eigenen Reihen zu bekämpfen. Man rechnet hier mit einer Mehrheit über die beiden anderen Parteien von 50 Sitzen. Heute ist es eine Zweidrittelmehrheit. Von 615 Abgeordneten sind über 400 konservativ.

Der Chronist muß, um den Querschnitt, der hier mehr innenpolitisch gezogen wird, zu vervollständigen, indessen durch einen kurzen Hinweis auch der ungewöhnlich starken Anteilnahme, die die Schubert-Jahrhundertfeier in allen Blättern und in der Öffentlichkeit gefunden hat, gedenken. Die deutsche Musik gilt hier als der beste und schönste Ausdruck deutschen Wesens. Was die deutsche Musik in England für die Wiederannäherung beider Völker geleistet hat, das wird niemals geschrieben oder beschrieben werden können. Das kann nur hie und da gesagt werden. Aber ein Tag wie die Schubert-Jahrhundertfeier bringt diese Dinge deutlicher an die Oberfläche als sonst. Wie wir wesentliche Kulturbedürfnisse, das englische Drama, das englische Buch, in Deutschland einführen und lesen oder spielen, so importiert der Engländer Musik. Es ist leicht, in Deutschland auf die Liebhaberei von ausländischen Erzeugnissen zu schelten. Man darf nicht vergessen, daß auch dieses stolze englische Volk sehr viel englische Bestandteile seines Kulturlebens aus dem Auslande bezieht und sich durchaus nicht schämt, daß es unmusikalisch ist. In den vergangenen zehn Jahren haben deutsche Musiker, deutsche Komponisten, deutsche Sänger ungeheuer viel geleistet. Der Geist von Locarno wäre ohne Musik nicht denkbar gewesen, selbst als Konzeption. Wir wollen daran erinnern, daß auf einem Empfang bei dem Admiral Beatty, weil geladene Mitglieder der deutschen Oper kein Englisch konnten, zum ersten Male bei solchen Gelegenheiten nach dem Kriege Deutsch gesprochen wurde. Das war vor 4½ Jahren.

Aber wiederum muß an diese Beobachtung auch die Warnung geknüpft werden, die kulturelle Annäherung der beiden Völker nicht mit der politischen zu verwechseln. Und die anfangs erwähnten Dementis der englischen Regierung, die sich auf den Flottenpakt beziehen, sind ein Beweis dafür, daß die englische auswärtige Politik das genaue Gegenteil dieser Entwicklung darstellt.

## Eine Kuhmagd als Prinzessin.

Ein weiblicher Domela wird sich am 27. d. Mts. vor dem Schöffengericht in Erfurt wegen zahlreicher Hochstapeleien zu verantworten haben. Die Kuhmagd Martha Berth, die sich Prinzessin Margarete von Preußen nannte, ist wegen Betruges und Urkundenfälschung in 25 Fällen angeklagt.

Drei Jahre lang spielte die Kuhmagd in den thüringischen Städten in Erfurt, Eisenach und in Ilmenau die Rolle der Prinzessin Margarete. Überall fiel man auf die kleine, ungepflegte und unintelligente Person hinein, sobald sie ihr Bild im feschen Reiteranzug, im Jagdkleid, im eleganten Schwimmkostüm, im schicken Gesellschafts- oder Straßenkleid ihren Gönnern gezeigt hatte. Die „Prinzessin" brauchte nur einen Blick auf die in ihrem Koffer liegende „große Hoftoilette" mit blitzendem Diadem aus angeblich echtem Golde zu gestatten, sofort erhielt sie jede gewünschte Summe in bar. Im Koffer waren Berge von Brillanten und Perlen, alles Imitationen für ein paar Mark.

Martha spielte ihre Rolle mit größtem Erfolge, viel sicherer und besser als Harry Domela. Die Hochstapeleien wechselten mit Liebesabenteuern ab. Beste Gesellschaftskreise machten sich eine Ehre daraus, mit der Prinzessin näher bekannt zu sein.

Über die Verwandtschaftsverhältnisse ihrer Familie war die „Prinzessin" bestens orientiert. Die Kenntnisse hatte sie aus dem Haushalt des Prinzen August Wilhelm, in dem sie längere Zeit als Kuhmagd beschäftigt war. Nur durch einen Zufall kam der ganze Schwindel heraus. Die Berth hatte zwei Erfurter Damen, die sie um ihr ganzes Vermögen gebracht hatte, erzählt, sie müsse zu ihren Verwandten nach Potsdam reisen. Die Damen fuhren ihr nach; denn sie wollten die Prinzessin in Berlin besuchen, um einmal in einem richtigen Königshaus bei ihrer Freundin zu speisen. Im Palais des Prinzen August Wilhelm erhielten sie aber die Auskunft, daß Prinzessin Margarete von Preußen bereits 1850 gestorben war. Die Erfurter Damen ließen aber nicht locker, gingen durch das ganze Schloß, bis im Kuhstall „Prinzessin Margarete von Preußen" vor ihnen stand. Die Berth gab die Schlacht noch nicht verloren. Sie erklärte, sie müsse sich selbst um ihre ganze Wirtschaft kümmern, weil während ihrer Abwesenheit alles drunter und drüber gegangen sei. Die Damen sollten nur in Potsdam bleiben. Am anderen Tage würden sie ins Schloß eingeladen werden. Die Erfurterinnen warteten vergebens und erfuhren dann von den anderen Angestellten, daß Martha Berth nach Berlin abgereist sei.

Zur Hauptverhandlung sind 30 Zeugen und zahlreiche medizinische Sachverständige geladen.




ELIDA KASSETTEN

**Radiobesitzer**

finden das wöchentliche Rundfunkprogramm in der Zeitschrift „Die Sendung". Jede Nummer 80 Gr. zu haben bei O. Wernicke, Bydgoszcz, Dworcowa 8. (8152

**Postabonnenten!**

Wer noch nicht auf die „Deutsche Rundschau" abonniert hat, wolle dies umgehend tun, damit eine rechtzeitige Belieferung vom 1. Dezember ab erfolgen kann. Die Briefträger sowie alle Postämter in Polen nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Deutsche Rundschau" entgegen.

Bezugspreis für den Monat Dezember **5,36** Złoty.

## Das Leben eines Kämpfers.

### Zum Tode Hermann Sudermanns.

Von Dr. Otto Lichthardt.

Hermann Sudermanns Lebensweg war ein dornenreicher, der Weg eines Kämpfers für seine Sache, den die Welt mit Ruhm und Anerkennung überhäufte, um ihn dann der Vergessenheit anheimzugeben. Die Kämpfernatur Sudermanns ließ sich durch Gunst und Mißgunst der Menge nicht beirren, er schritt aufrecht seinen Weg, den das innere Gesetz seiner Natur ihm vorschrieb. Wie er sich durch die rauschenden Erfolge seiner Dramen um die Jahrhundertwende nicht betören ließ, so konnte das große Schweigen, das später um seine Bühnenwerke an den deutschen Theatern herrschte, ihn nicht entmutigen. Er kannte seinen Wert, er wußte um seine Mission, um seine Aufgabe, der Not der Zeit zu steuern und das geliebte Bild seiner Heimat in immer wieder neuen Formen und Menschen zu gestalten. Das äußere Schicksal hat ihn nur verschlossener und herber gemacht. Selten ließ er sich mehr in der Öffentlichkeit blicken; er blieb allen offiziellen Feierlichkeiten fern und sein Bart, der berühmt gewordene Sudermannbart, war schon lange unter den Händen eines Barbiers gefallen. Er blieb nur mehr der Familie und einem engsten Freundeskreise zugänglich, die in ihm den wundervollen Charakter, den aufrechten Menschen, den besorgten Vater und Gatten und den allzeit hilfsbereiten Freund schätzten. In der Abgeschlossenheit entstanden immer wieder neue Werke, Romane, die ein großes Lesepublikum entzückten. Freilich, der Bühne, der sein liebendes Streben solange er lebte, gegolten hatte, mußte er entsagen. Es ist kein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Theaters, daß sich kein Bühnenleiter fand, der anläßlich des 70. Geburtstages von Hermann Sudermann die Verpflichtung fühlte, ein Stück des Dichters aufzuführen. Vergessen waren die Zeiten, wo die Sudermannschen Stücke die Kassenerfolge der Saison waren, wo sich alle Bühnen des In- und Auslandes um das Aufführungsrecht bewarben. Nur ab und zu kann man auf kleinen Bühnen Deutschlands ein Sudermannsches Stück sehen, und wir können nicht glauben, daß alle Dramen so veraltet sein sollen, daß sie ihre Wirkung auf die Gegenwart restlos verloren hätten.

Hermann Sudermann war Ostpreuße. Zeit seines Lebens hat er die merkwürdige Melancholie und Weite dieser Landschaft, das schwere Blut seiner Bewohner und die Sorgen dieser seiner Heimat in seinen Schriften widergespiegelt. Nie konnte er es verwinden, daß durch den unglücklichen Ausgang des Krieges sein Heimatsort dem deutschen Vaterlande entrissen wurde. Die Familie Sudermann, noch heute mennonitisch, stammt von holländischen Siedlern ab, die wegen ihres Glaubens ausgewandert waren und sich zunächst im Weichseldelta ansiedelten. In dem kleinen Ort Matziken bei Heidekrug, an der Bahn Insterburg—Memel wurde Hermann Sudermann am 30. September 1857 als der Sohn des Bauernpächters und Bierbrauers Johann Sudermann geboren. Der junge Sudermann besuchte das Gymnasium zu Elbing, er studierte in Königsberg und in Berlin. Er war kein guter Schüler, er war auch kein strebsamer Student. Sein unbändiges Temperament ließ ihn nicht viel hinter Büchern sitzen, auf der Schule lockte ihn weit mehr als das Studium der Grammatik das Wasser und die Landschaft und als Student tummelte er sich eifriger auf dem Paukboden und in der Kneipe, als daß er in den Hörsälen der Alma mater seinen Tribut gezollt hat. Einer seiner letzten Romane „Der tolle Professor" schildert in meisterhafter Form sein Studentenleben. Aber langsam und unaufhaltsam wuchs in ihm der Dichter. In Berlin, seiner zweiten Heimat, wurde er aus Zufall Journalist, er kam als Parlamentsberichterstatter ins alte Abgeordnetenhaus am Dönhoff-Platz und er wurde auch Redakteur an einem Wochenblatte, das seine Leser auf dem Lande hatte. Seine journalistischen Erfolge wurden getötet durch seinen Sieg am Lessing-Theater Oskar Blumenthals. Über Nacht war der junge Autor durch den glänzenden Erfolg seines Dramas „Ehre" ein berühmter Mann geworden. In überschwenglichen Worten feierte die hauptstädtische Kritik den neuen Stern am Dichterhimmel Deutschlands. Alles, was er bis dahin geschrieben hatte, wurde ausgegraben und veröffentlicht. Seine Romane „Frau Sorge" und Der Katzensteg", die fertig vorlagen, wurden gleich große Erfolge. Er war der Modeschriftsteller geworden, viel geliebt, aber auch viel gelästert, da man ihm zum Vorwurf machte, was seine Popularität begründete: daß er aus der Zeit heraus für die Zeit schrieb, daß er an Probleme von außen herantrat, nur auf Theaterwirkung bedacht, daß er also seelische Etikettefragen in den Mittelpunkt seines Schaffens stellte und nicht die Menschenseele selbst wie etwa der junge Gerhart Hauptmann, der fast zur selben Zeit auf den Plan getreten ist. Solcherart waren die Dramen „Heimat", „Die Schmetterlingsschlacht", „Morituri", „Johannisfeuer", „Das Glück im Winkel", „Stein unter Steinen", „Sodoms Ende", solcherart die Romane „Es war ...", „Das hohe Lied", ebenso viele Titel wie Erfolge, die Sudermanns Namen immer bekannter machten. Als dann aber eine Zeit kam, die das Gesellschaftsstück mehr und mehr vom Psychologischen, Allgemeinmenschlichen aus gestaltet sehen wollte, eine Zeit, in der die Problematik mehr im Seelischen gesucht wurde, als im Standesvorurteil und seinen brutalen Folgerungen, wurde es still und immer stiller um Sudermann. Eine lange Pause, die nicht so sehr eine Pause in der Produktion, als eine Pause im Erfolg war, entstand und erst mit seinen letzten Romanen trat Sudermann wieder vor ein größeres Publikum. Mit den Romanen „Der tolle Professor", „Die Frau des Steffen Tromholt" und dem letzten, prickelndsten, dem „Purzelchen".

Im Jahre 1891 heiratete Sudermann die Schriftstellerin Kläre Lauckner, die in die Ehe zwei Kinder mitbrachte, eine Tochter und einen Sohn Rolf, der als Dramatiker bekannt ist. Sudermann selbst besaß eine Tochter mit Namen Hede, die zu Ende des Krieges einen Hauptmann im Kriegsministerium heiratete. Der Dichter lebte lange Zeit in Berlin. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erwarb er den Landsitz Blankensee in der Mark. Reisen führten ihn häufig nach Paris, nach dem Süden, auch nach Ägypten und Indien.

Die Überschätzung Sudermanns nach seinen ersten Erfolgen wich später, als der Naturalismus siegte und die literarische Kritik immer heftiger gegen den „Theatraliker" zu Felde zog, der Unterschätzung, zumal Sudermann es verstanden hatte, durch eine sehr temperamentvolle, aber ungünstig wirkende Streitschrift gegen die „Verrohung der Kritik" eine geschlossene Phalanx hervorzurufen, die einen Kampf bis aufs Messer zu führen gewillt war. Der Liebling des Publikums, der Theaterdirektoren und der Schauspieler wurde immer wieder getroffen durch die Urteile der Kritik. Allmählich, mit jedem Jahre, das er älter wurde, und mit jedem Jahre, das die Wirkung seiner Stücke schwächer machte, sah er wohl selbst ein, daß die Kritik wie im Guten so im Schlechten übertrieben hatte. Er war nicht der Erneuerer des deutschen Dramas, als den man ihn gefeiert hatte, er war aber auch nicht der Dramatiker, der nur nach billigen Effekten haschend um die Gunst der Masse geworben hatte. Hermann Sudermann war weniger, als eine begeisterte Zeit um die Jahrhundertwende glaubte, er war mehr als eine überhebliche Kritik glauben machen wollte. Millionen von Deutschen hat er in seinen Romanen und Erzählungen Unvergeßliches gegeben, die Nation wird diesem Dichter der Heimat, diesem Kämpfer um höchste Ziele für ewig ein ehrendes und lebendiges Andenken bewahren.

*

### Sudermanns Grabschrift.

Im „Ostpreußen-Kalender" für das Jahr 1928 steht seltsamerweise fast auf den Tag genau, der Hermann Sudermann von Sorgen und Enttäuschungen erlöste, folgende von ihm selbst verfaßte „Grabschrift":

Gute Nacht, du liebe Welt!
Weil es meinem Gott gefällt,
will ich Abschied nehmen;
meine Kinder sind nun groß,
Drum geh ich in Erdenschoß,
will mir Ruh bezähmen.

Hatt im Leben viele Plag,
lange Nächt und heiße Tag
und viel Sorg am Morgen;
meine Sorgen groß und klein
schlafen alle mit mir ein:
wie bin ich geborgen!

Falte ruhig meine Händ,
alles kommt zu seinem End
so in Gottes Namen;
ja, mein Bett ist schon gemacht
darum sag ich: gute Nacht,
gute Nacht und Amen!

Mahlen und schroten Getreide und Mais!

Der kluge Landwirt verwendet nur die kraftsparende

# KRUPP-SCHROTMÜHLE

Walzen-Schrot- und Quetschmühlen D. R. P. — Exzelsior-Scheibenmühlen.

## KRUPP GRUSONWERK, MAGDEBURG

General-Vertreter für Polen: **Ludwig Lesser, Breslau 18, Carmerstraße 11.** 13836

Mahlen und schroten Hülsenfrüchte u. Ölkuchen!

---

## Verordnung

über

### die Pflicht zur Anmeldung von Weizenmehlvorräten.

Auf Grund § 1 der Verordnung des Ministers des Innern vom 9. Oktober 1923 über die Anmeldung der Vorräte an Gegenständen des täglichen Gebrauchs (Dz. Ust. Pos. 875 sowie auf Grund des Art. 108 Abs. 1b. der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 19. Januar 1928 über die Organisation und den Tätigkeitsbereich der Behörden der allgemeinen Verwaltung (Dz. Ust. Pos. 86) ordne ich die Anmeldung v. Weizenmehlvorräten an.

Mühlen, die einen Weizenmehlvorrat in Mengen besitzen, welche nicht geringer sind als 50 Quintal (metrische od. Doppelzentner) haben ihn nach dem Stande vom 12. November d. J. bis zum 30. Nov. d. J. persönlich oder durch eingeschriebenen Brief oder auch durch Vermittlung des Gemeindeamts bei dem Wójt ihres Bezirks bezw. beim Magistrat ihrer Stadt (in Bydgoszcz beim städtischen Polizeiamt) anzumelden. Diejenigen, die einen Weizenmehlvorrat auf dem Gebiet von zwei oder mehr Städten bezw. Wójt-Bezirken besitzen, melden ihn für jedes Mühlenunternehmen besonders beim Magistrat oder dem Wójt an, der für die betreffende Ortschaft zuständig sind.

Die Anmeldung des Vorrats hat nach dem untenstehenden Muster zu erfolgen.

Durch die Anmeldung der Vorräte gehen der Inhaber bezw. Besitzer oder die von ihm ermächtigten Personen des Rechts zum Verkauf oder einer anderen Disposition mit dem Vorrat nicht verlustig. Diejenigen, die sich den Bestimmungen dieser Verordnung nicht anpassen, werden im Verwaltungsstrafverfahren auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 2. Juli 1920 in dem Wortlaut des Art. 4 des Gesetzes vom 5. August 1922 (Dz. Ust. Pos. 618) in Verbindung mit Artikel 18 der Verordnung des Ministerrats vom 21. Januar 1924 über die Änderungen der Geldbeträge der Strafbestimmungen usw. (Dz. Ust. Nr. 89) sowie auf Grund des Art. 64 der Verordnung des Präsidenten der Republik über das Verwaltungsstrafverfahren vom 22. März 1928 (Dz. Ust. Pos. 365) bestraft und zwar mit Haft bis zu 14 Tagen und einer Geldstrafe bis zu 3000 Złoty oder einer dieser Strafen. Gleichzeitig kann auf Beschlagnahme des Vorrats erkannt werden.

Für den Wojewoden:
(—) **Dr. Graszyński**
Chef der Selbstverwaltungsabteilung.

**Anlage zu dieser Verordnung.**

Das zur Anmeldung des Weizenmehlvorrats vorgeschriebene Schema:

a) Vor- und Zuname (Firma des Anmeldenden).
b) Sitz (Ortschaft).
c) Wo befindet sich der Vorrat.
d) Wenn der Vorrat nicht Eigentum des Anmeldenden ist, Vor- und Zuname, sowie Wohnort des Besitzers.

Melde hierdurch den Weizenmehlvorrat an, den ich am 12. November d. J. hatte.

(Ort), den November 1928.

Unterschrift.

Für den Wojewoden:
(—) **Dr. Graszyński**
Chef der Selbstverwaltungsabteilung.

Obiges wird mit dem Bemerken bekanntgegeben, daß im Gebiet der Stadt Bydgoszcz die Weizenmehlvorräte im Miejski Urząd Policyjny, ul. Grodzka 32, Zimmer 8, spätestens bis zum 30. 11. d. J. anzumelden sind.

**Miejski Urząd Policyjny.**
(—) **Hańczewski**, Direktor.

---

## Bekanntmachung.

Der Magistrat — das Steueramt — erinnert, daß im Laufe des November fällig sind: 15489

a) die Lokalsteuer für das IV. Quartal 1928
b) die Grund- und Gebäudesteuer für das III. Quartal 1928.

Die interessierten Steuerzahler werden **zur unverzüglichen Regelung der genannten Steuerbeträge aufgefordert, da nach Ablauf des Zahlungstermins zwangsweise Einziehung, verbunden mit Kosten, erfolgt.**

Gleichzeitig wird die Regelung anderer Steuerrückstände und zwar **der Lokalsteuer für das I., II. und III. Quartal 1928 und der Grund- und Gebäudesteuer für das I. und II. Quartal** 1928 in Erinnerung gebracht.

Bydgoszcz, den 16. November 1928.

**Magistrat**
**Urząd Podatkowy**
(—) Wache, Radca miejski.

---

## Bekanntmachung.

Zwecks **Festsetzung der Lokalsteuer für das Jahr** 1929 werden in den nächsten Tagen durch den Magistrat — das Steueramt — den Haus- und Grundbesitzern bzw. ihren Vertretern Mieterlisten zur Ausfüllung zugestellt.

In die Mieterliste sind alle Hauptmieter (keine Untermieter) einzutragen, die auf dem Grundstück Wohnlokale, Fabrikräume, Läden und andere Lokale unter Angabe der faktischen Höhe resp. des Mietwertes vom Juni 1914 der betr. Lokalitäten innehaben.

Wenn der Mieter auf dem Grundstück außer der Wohnung noch einen Laden, Werkstelle oder ein anderes Lokal einnimmt, so ist dies in der Liste besonders aufzuführen.

Die Mieterlisten sind durch eigenhändige Unterschrift des betreffenden Mieters und des Hauswirts bzw. seines rechtlichen Stellvertreters zu beglaubigen.

Die skrupellos ausgefüllten Mieterlisten sind innerhalb 3 Tagen nach ihrer Zustellung dem städt. Steueramt, Nowy Rynek Nr. 1, II Tr., Zimmer 27—32, zurückzureichen.

Zum Schluß mache ich noch auf die Erklärungen auf der Titelseite, die auch auszufüllen ist, die einzelnen Ausweise und die Strafvorschriften aufmerksam.

Bydgoszcz, den 16. November 1928.

**Magistrat — Urząd Podatkowy.**
Wache, radca miejski.

---

## Achtung!

Am Sonntag, dem 18. d. Mts., entfernte sich mein Sohn **Willi** um ungefähr 2 Uhr nachmittags aus dem Hause und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Er wurde gesehen um 1/2 3 Uhr in Rogowo, später auf dem Wege nach Rom (Kr. Znin). Von da fehlt jede Spur. Der Junge ist 20 Jahre alt, von mittlerer Größe, frisch im Gesicht, hatte einen grauen Mantel, dunkelgrüne Mütze, schwarze Schnürschuhe, weichen Kragen. Geld hatte er ungefähr 10 Zł. Mitteilungen über den Verbleib resp. jetzigen Aufenthalt des Vermißten erbittet 15474

Landwirt
**Emil Krause,**
**Rogówko**, p. Rogowo.

---

## Bienen-Honig

garant. echt (rein. Dest.), nahr- u. heilkräft., von eigen. Imkerei, versend. gegen Nachn.: 3 kg = 11.50 Zł., 5 kg = 17 Zł., 10 kg = 30 Zł., 20 kg = 56 Zł. einschl. Porto und Blechdose. **Arnold Kleiner Podwołoczyska**, Mickiewicza 11 (Młp.). 15417

---

## Heirat

**Aufricht. Weihnachtswunsch!**
Welch. selbständ. Kaufmann wünscht evgl., 22-jähr., vermög. Kollegin **zw. Heirat** kennen zu lern.? Anonym Papierkorb. Off. u. **W.** 6897 a. d. Geschst. d. Ztg. erb

Dame, auch poln. spr., m. Interesse f. Geschäft, etwas Verm. vorhand., wünscht Bekanntsch. m. charakterf. Herrn i. Alt. von 40—50 Jahr., in sich. Lebensst., **zw. Heirat.** Witw. angen. Off. u. S. 15440 a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

**Weihnachtswunsch!**
**Jung. Landwirt**, evgl., Mitte 20er, wünscht zwecks Uebernahme der mittl. väterlich. Landwirtschaft die Bekanntschaft e. hübsch., verm. Dame **zwecks Heirat.** Ernstg. Zuschr. m. Ang. d. Vermögensverh. u. **O.** 15433 a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

**Ev. Besitzertochter**
die d. väterl. Grundstück v. 60 Morg. erstkl. Boden übernimmt, wünscht d. Bekanntschaft e. Herrn mit Vermögen zwecks **Heirat.** Offert. unt. **D.** 6849 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Alleinst. ält. Witwe m. etw. Verm. u. Einrichtg. möchte Witw. über 50 Jahre **zw. Heirat** kenn. lernen. Off. u. **F.** 6853 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

## Witwer

kinderlos, 42 Jahre alt, kath. Kaufmann und Landwirt mit 40 000 zł Vermög., sucht Damenbekanntschaft **zwecks**

**Heirat.**

Offerten erbittet unter **Skrytka pocztowa 4 in Weyherowo.** 6934

Mitteljähriger **Landwirt und Handwerker** welch. mehrere kleine sehr gut gelegene Grundstücke besitzt, es aber an pass. Damenbekanntsch. fehlt, sucht **zwecks Heirat** hübsche, treue Lebensgefährtin in Mitte der 20. Jahre. Offerten mit Photographie unt. **D. 15512** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**2 Junggesellen**, Ausländ., ev., intell., Mitte 20., eleg. Ersch., suchen, da hier fremd, auf dies. Wege die Bekanntschaft zweier lebenslust. jung. Damen, nicht über 25 Jahre, aus gut. Famil., **zwecks später. Heirat.** Witwe o. Anhang nicht ausgeschloss., etw. Vermögen erw. jed. nicht Beding., da selbst vermögend. Damen d. an einer glückl. Ehe u. gemütlich. Heim geleg. ist, woll. bitte Zuschrift. m. Lichtbild, welch. sof. zurückges. wird, unt. **Poste restante H G 42**, Postamt Bydgoszcz 1 gefl. einsend.

---

# PIANOS bester Qualität

für zł 2200.— bis 3000.—

liefert **auch gegen Teilzahlung bis 18 Monate**

bei ca. 1/3 Anzahlung 6792

## B. Sommerfeld




**Bydgoszcz,** ulica Sniadeckich 56
Größte Pianofabrik in Polen. — 150 Arbeiter
Gegr. 1905 Tel. 883 u. 458.

---



# Der Weihnachtsverdienst

wird für jeden Geschäftsmann äußerst befriedigend sein, wenn er sich zur Ankündigung passender Weihnachts-Artikel der weitverbreiteten

**Deutschen Rundschau**

bedient. Infolge der großen Verbreitung des Blattes finden die Inserate überall Beachtung.

---

## Heirat nach Berlin

Suche für meinen Schwager, 26 Jahre alt, 1,76 Mtr. groß, selbständ. Kaufmann, passd. kathol. **Lebensgefährtin.** Vermögen zwecks Geschäftserweit. erwünscht. Vermittlung der Angehörigen angenehm. Zuschrift. unt. **H.** 6861 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

# Dipl. agr.

Ende 20, dunkelblond, gute Erscheinung, aus alter Adelsfamilie, Res.-Offizier, vermögend, naturliebend, sucht sich

## zu verheiraten.

In Betracht kommen nur Damen von angenehmen Aeußern, gebildet, sportliebend, mit etwas Vermögen. Ich beantworte im ersten Briefverkehr auch anonyme Schreiben, da ich die Gründe dafür zu würdigen weiß. Zuschriften unter **Z. 15473** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Evang. Landwirtst.,** 28 J., mit 10000 zł Vermög. u. Aussteuer sucht strebsamen

**Lebenskameraden.**
Off. u. **M.** 15423 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Für ein. deutsch. Mann, Christ, 40er, ledig, von geistl. Herrn sehr empf., mit Vermögen, wird **Heirat** gesucht, ev. Einheir. in Bäck. od. auch in ander. Gesch. Witwe nicht ausgeschloss. Off. u. **W.** 15465 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

**Kaufm.**, ev., Ende 40, eigen. Geschäftsgrundstück u. Landwirtschaft, sucht ehrenhafte, wirtschaftliche

**Lebensgefährtin**
in passendem Alter. Off. unt. **K.** 15284 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Landw. Beamter,** kathol., 40 Jahre alt, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer **Dame** im Alter von 30-40 J. zwecks **Heirat.** Einheirat in mittlere Wirtschaft angenehm. Off. u. **A.** 15259 an die G. Kriedte, Grudziądz.

**Jung. Kaufm.**, 23 J., evgl., wünscht **Neigungs-Ehe** mit vermög. Landw.-Tochter im Alter von 17—21 J. Freundl. Off. nur mit Bild, nebst Angabe der Verhältn. sind u. **L.** 15422 an die Geschst. d. Ztg. z. richt.

**Junggeselle**
evgl., 34 J., Besitz. ein. 100 Morg. groß. Landwirtsch., sucht die Bekanntsch. einer Dame von 22—30 Jahren mit einem Vermögen von 10—14000 Złoty zwecks **später. Heirat.** Ehrensache. Offert. u. **P.** 6877 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

## Geldmarkt

**25—30000 Zł.**
werden auf ein großes Geschäftsgrundstück in der Stadt (Feuerkasse 80 000 Zł.) auf **erststell. Hypothek** gesucht. Off. unter **L.** 15013 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche von sof. zur Zedierung **Geld** von Hypotheken. Vermittlung angenehm. **Paul Moede, Górsk**, p. Rozgarty, pow. Toruń.

## An- u. Verkäufe

**Güter, Rittergüter**
**Zins- und Geschäftsgrundstücke, Hotels, Gasth.**, sowie Grundstücke jeglicher Art und Größe, Stadt u. Land, weist Käufern z. Kaufe nach und **nimmt weitere Verkaufsaufträge entgegen** 15293
**K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41.** Telef. 1013.

**Wer tauscht?**
von Deutschl. n. Polen **erstklassig. Geschäftsgrundstück**, Wertobj. 250.000 zł, von Polen n. Deutschl. **Geschäftsgrundstück**, Wertobj. 35.000 RM. Näheres Güter-Agentur **„Polonia" Bydgoszcz** Dworcowa 17. Tel. 698.

Bei Barzahlung von 25—30 000 Złoty wird entsprechende 15461
**Landwirtschaft**
sofort gesucht. Vermittler angenehm. Off. an **Chojnice**, Schließfach 32.

Im Zentrum Bydgoszcz ein **Geschäftsgrundstück** zu kaufen gesucht. Ausf. Ang. m. Pr. u. **Z.** 6898 a. d Geschst.

**Achtung!**
Habe dauernd **gr. und kl. Werder- u. Niederungsgrundstücke, Geschäftshäuser aller Art** zum Verkauf. 15378
**Theodor Jost**, Landwirt u. Grundstücksvermittl., **Neuteicherhinterfeld**, Freistaat Danzig.

---

Suche für gutgehendes Geschäft

# Teilhaber

**mit 10- bis 15 000 Złoty Einlage.**

Offerten unter **H.** 6930 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

# Wohnhaus

## mit 2 Läden

**und 15 Wohnungen,** gute Geschäftsgegend, 1 Minute vom **Hauptbahnhof Danzigs,** günstig bei mäßiger Anzahlung verkäuflich. Gutgehendes Delikateßwarengeschäft kann, da Vertrag abläuft, freigemacht werden. Offert. unt. **E.** 15517 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

## Ländliche Besitzungen

in jeder Größe bietet an

**E. D. Bötzmeyer, Danzig** Telefon 28570.
**Getreide, Futter- und Düngemittel.**

## Metall G. m. b. H.

Metallschmelzwerk und Metallgießerei

**Danzig, Kolkowgasse 15 Tel. 239 03.**

Wir kaufen für eigenen Bedarf jeden Posten u. zahlen per 100 Kilo frei Bahnstation Danzig je nach Menge:

| | | |
|---|---|---|
| Altzink . . . . . | zł | 60-65 |
| Altblei . . . . . | zł | 65-70 |
| Altrotguß . . . | zł | 189-206 |
| Altkupfer . . . | zł | 198-215 |
| Accublei . . . | zł | 34-42 |
| Aluminium . . | zł | 198-224 |
| Schwermessing | zł | 120-137 |

---

Achtung!
**Besitzer!**
Wer Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabrik., Häuser, Villen kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll a. d. Güteragentur **„Polonia"** 15488 **Bydgoszcz, Dworcowa 17** Telefon 698 / Größtes Büro am Platze.

Verkaufe wegen Nachwuchses 2 meiner
**Turnierpferde**
5 u. 7 j., bequeme Reitpferde für jed. Gewicht, auch gefahren. Preis je 3000 zł. 15526
**Baron Lüttwitz, Oleśnica - Chodzież.**

Hochtragende, **junge Kuh** zu verk. Toruńska 168. 6918

Kaufe für meinen Groß- u. Kleinhandel jeden Posten
**Hasen und Kaninchen**
bei prompt. Abrechnung zu höchst. Preis. Alle Sendungen erbitte nach Schles. Bahnhof.
**Rudolf Denda, Berlin - Neukölln,** Kaiser Friedrichstr. Nr. 176. 15277
Telegr.-Adr. Butterwild Berlin.

**Zur Zucht**
abzugeben aus Aprilbrut 28 **4 große, starke Bronzeputhähne** à 30 Zł., dito **Pekingerpel** 15 Zł., **Haubenerpel** und **Ente** a 12 Zł., **Zwerghühner** Pärchen 12 Zł., einzelne **Hühnchen** 5 Zł.
**Dom. Brzemiona,** p. Lniano, pw. Swiecie (Pomorze). 15520

**Iltisfrettchen**
preiswert abzugeben **Plac 23 stycznia 12** (Speisewirtschaft) **Grudziądz.** 15507

**Flügel,** Wien. Fabr., sehr gut erh., zu verkauf. **Jankowski,** Wileńska 2. 6870

**Zu verkaufen:** 1 antik. Schreibsekretär (hell Birke), 1 Gewichtregul. m. Schlagwerk (dunkel Polis.), 1 Werktisch für Uhrmach. m. 2 Arbeitsplätzen, eine elektrische Stehlampe. 6887
**A. Radczewski,** ul. Trzeciego Maja 18, I.

**Gold** Silber Brillanten 14600 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

**Gold u. Silber**
kaufen
**Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 14453

**Radio-Apparat** (4 Lampen) 683
**Herrenfahrrad**
fortzugshalb. zu verk. **Toruńska 171. ptr. r.**

**Elektro-Motore**
3 à 2 PS., 220 Volt, 1 à 3/10 PS., 110 Volt, zu verk. **A. Ensminger, Bydg.,** Bahnhofstr. 83. 6910

**1 Benzinmotor**
Fabr. Deutz, 3 PS., hat billig abzugeben 15372 **G. Schalinski,** Schmiedemeister, **Smilowo,** pow. Chodzież.

**Zwei Hobelbänke,** neu, zu verkaufen. 6933 **Litkowski,** Stolarnia, Dworcowa 17.

**Ausgekämmtes**
**Frauenhaar**
kauft 14529
**T. Bytomski,** Dworcowa 15 a.

**Rohe Fuchs- u. Iltis-Felle**
kauft 15914
**Pelzwarenhaus Blaustein,** worcowa 14 Telefon 1098.

## Offene Stellen

**Hauslehrer (in)**
mit Unterrichtserl. für zwei Knaben Quarta-Sexta) gesucht. Offert. unter **N. 15425** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht wird ab 1. Januar 1929 auf 2000 Mg. intensive Rübenwirtschaft ein tücht., unverheirateter
**erster Beamter**
mit langjährig. Praxis und besten Zeugnissen. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften, die nicht zurückges. werden, unter **T. 15361** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder später einen jüng., ev., unverheirateten
**2. Beamten**
Bewerbung. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. erbeten an
**Hoene,**
**Rittergut Leżno,** p. Kokoszki, pow. Kartuzy. 15528

**Agenten**
tüchtig u. repräsentabel **sucht bei hoher Provision**
**Powszechna Asekuracja w Tryjeście „Assicurazioni Generali Trieste".**
Schriftliche oder persönliche Bewerbungen sind zu richten an das
**Inspektorat Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 17**

Zum 1. Januar 1929 oder evtl. später zuverlässiger, unverheirateter, evangelischer
**Beamter**
unter meiner Leitung gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. erbeten an 153ec
**M. Thymian, Gut Stare Obluze,** Post Chylonja, Kreis Morski.

Gesucht zum 1. 4. 29. nach Südpolen ein tüchtiger, ehrl., evgl.
**Hofvogt mit Hofgänger**
der beider Landessprachen mächtig ist, von Viehzucht was versteht und mit Hand anlegt, bei hoh. Lohn und Deputat. Evgl. Schule am Ort. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. **K. 15411** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**Brennerei-gehilfe**
sogleich gesucht, der die poln. u. deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. 15457
**Gutsverwaltung Ernestowo, pw. Swiecie**

**Ich suche** zum 1. Dezember cr. eine
**geeignete Kraft**
aus d. **Eisenbranche** für Korrespondenz, Buchhaltung u. Lager. Beherrschung der polnisch. Sprache in Wort und Schrift, ebenso fließendes Maschinenschreiben (Adler) Bedingung. Ausführl. **schriftliche** Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Handel stali 15480
**H. Schellong,** Bydgoszcz, Grunwaldzka 11-12. Telef. 12-56.

Für mein **Eisenkurzwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäft,** verbunden mit **Installationsmaterialen,** such. einen jüngeren tüchtig. branchekund. 15297
**Verkäufer**
mit nur gut. Empfehl. d. pol. u. deutsch. Sprach in Wort und Schrift mächtig, sowie einen
**Lehrling**
aus achtb. Hause.
**Franz Weiße,** Grudziądz, Lipowa 1

**Maurer und Putzer**
für Innenputz sofort gesucht. Verpflegung u. Unterkunft auf der Baustelle. 15379
**„Rika"** Marcinkowskiego 9.

Aeltere, verheiratete **Maschinenschlosser Dreher u. Schmiede** finden dauernde Beschäftigung. 15487
**Gebr. Papendick** Maschinenfabrik, **Gniew** (Pomorze).

Suche einen tüchtigen
**Bäckergesellen**
vom 1. oder 15. Dezember. **G. Braun, Kołodziejewo,** pr. Mogilno (Poznań). 15463

Suche **sofort** einen tüchtigen zuverlässigen **Müllergesellen** für Holl. m. Saugasmot. **W. Lüneberg, Mühlenbes. Trzemiętowo,** pow. Bydg. 6931

**Lehrerin**
mit poln. Unterrichtserlaubn. f. zwei Knaben Sexta u. Quinta zum 1.1.29 gesucht. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche zu richten an 15314
Rittergutsbes. **Cleinow, Książki,** powiat Wąbrzeźno, Pomorze.

**Junge Mädchen**
von außerhalb, die die Schneiderei gründlich erlernen wollen, mit oder ohne Pension, können sich meld. Zu erfragen bei **H. Weiße, Bydgoszcz,** Pomorska 42. 15479

**Fortsetzung nächste Seite**

## Neue pommerellische Schulpraktiken.

### In Pommerellen gelten die gesetzlichen Bestimmungen nicht.

Wir haben schon einige Fälle aus Pommerellen berichtet, aus denen hervorgeht, daß in diesem gesegneten Gebiet auch die gesetzlich festgelegte Richtzahl 40 kein Schutz vor der Einweisung der Schulkinder in polnische Schulen ist, so z. B. in Drausnitz (Drożdżenica) Kreis Tuchel und Mokrau (Mokre) Kreis Konitz. Ein neuer Fall gliedert sich diesen würdig an.

In Groß-Loßburg (Włosciborz), Kreis Zempelburg, sind 43 deutsche Kinder vorhanden. Diese hatten bis zum 1. 9. 28 eine deutsche Klasse unter der Leitung des Lehrers Böttcher. Am 1. 9. d. Js. ist der Lehrer Böttcher nach Sitno, Kreis Zempelburg, versetzt worden. Die deutschen Kinder wurden nun von dem polnischen Lehrer teils in polnischer, teils in deutscher Sprache unterrichtet. Jetzt kommt der Lehrer Voß aus Teklanowo zweimal in der Woche und erteilt deutschen Unterricht; **an den übrigen Tagen und in allen Fächern wird polnisch unterrichtet. Das heißt also faktisch: Die deutsche Klasse mit 43 Kindern ist aufgelöst und auf die polnische Schule verteilt worden unter gütiger Gewährung von 2 deutschen Sprachstunden.**

Und das geschieht, obwohl der Artikel 4, Absatz A der Verordnung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920 sagt: „Befinden sich in einer Gemeinde mindestens 40 Kinder im schulpflichtigen Alter ,deren dort ansässige Eltern deutschsprechende Angehörige des polnischen Staates sind, so wird für deren Kinder eine besondere Schule eingerichtet oder überlassen oder für sie eine Klasse mit deutscher Unterrichtssprache eröffnet."

**Diese Bestimmung ist also im pommerellischen Schulbezirk einfach nicht vorhanden.**

## Ein Polizist als Seelenfänger.

**In Pommerellen versuchen selbst die Polizisten deutsche evangelische Kinder in polnische Schulen und zum katholischen Religionsunterricht zu keilen. Solche Proselytenmacherei mutet recht eigenartig an und wurde im umgekehrten Sinne in dem so arg verrufenen Zeitalter von Wreschen niemals getrieben.**

Kommt da das Schulkind Margarete Gleffke aus Alt-Paleschken (Polaszki) im Juli d. J. ins Gasthaus, in dem der Oberwachtmeister Trzebiatowski aus Lienfelde (Liniewo), Kreis Berent, anwesend ist. Als das Kind auf Deutsch einen „Guten Abend" bietet, fühlt sich der Wachtmeister bemüßigt zu fragen, ob es nicht polnisch könne und wo es in die Schule gehe. Das Kind antwortet, daß es in die polnische Schule gehe, aber wöchentlich eine Stunde evangelischen Religionsunterricht in deutscher Sprache im Nachbardorfe erhalte. Um sein polizistisches Gewissen zu beruhigen, erkundigt sich der Oberwachtmeister weiter, ob der polnische Lehrer von diesem Religionsunterricht im Nachbardorfe auch wisse und sagt dann dem Kinde, **es solle doch lieber in den katholischen Religionsunterricht gehen. Am Schluß entläßt er es mit dem Auftrage, es solle den Vater grüßen und ihm sagen, daß er sein Kind lieber zum polnisch-katholischen Religionsunterricht schicke.** — Dieser freundlichen Aufforderung hat der Vater natürlich nicht Folge geleistet und wird es auch nicht tun. Es ist aber bezeichnend, wie man überall und immer mit allen möglichen kleinen Mitteln ein Polonisierungs- und Katholisierungsbestreben ausübt. Dem Herrn Oberwachtmeister aus Lienfelde ist zu raten, sich um die Obliegenheiten seines Berufes zu kümmern, statt Bekehrungsversuche vorzunehmen. **Es ist nicht einmal in Missionsgebieten üblich, daß Polizei oder Schutztruppe solche Bekehrungsversuche unternimmt; das besorgen dort die Missionare.** Oder sollte der Herr Oberwachtmeister seinen Beruf verfehlt haben? P. D.

## Beunruhigende Erscheinungen.

Dieser Tage fand in Thorn ein Prozeß gegen mehrere junge Leute statt, die wegen einer Reihe von Banditenüberfällen angeklagt waren. Der Prozeß erwies in vollem Maße die Schuld der Angeklagten, die übrigens schon mehrfach vorbestraft waren. Die Überfälle, die sie veranstaltet hatten, zeichneten sich durch besondere Frechheit aus. U. a. war darunter ein Überfall auf den Bahnhof in Firlus (bei Kornatowo), der zwar nicht gelang, wobei aber die Attentäter von den Waffen Gebrauch machten. **Während dieses Prozesses veranstaltete eine üble Gesellschaft auf der Galerie Demonstrationen gegen das Gericht und für die Angeklagten.** Die ganze Galerie war voll von Freunden und Anhängern der Angeklagten. Und nach Publizierung des Urteils erhob die Galerie, während einer der Angeklagten an das Gericht freche Reden richtete, einen Höllenlärm gegen die Ungerechtigkeit des Gerichts.

„Es ist noch nicht lange her", — so schreibt der „Kurjer Poznański" zu diesem Vorgang — „da folgten beim Begräbnis des Banditen Zieliński in Warschau große Menschenmassen dem Sarge und legten am Grabe Kränze und Blumen nieder zu Ehren dieses Helden." Erscheinungen dieser Art sind immer gefährlich und weisen auf eine Zersetzung in gewissen sozialen Schichten hin. Wenn auch die Vorgänge in Thorn bezüglich ihres Umfanges die Kundgebungen bei der Beerdigung Zielińskis in Warschau nicht erreichten, so muß man doch die Aufmerksamkeit darauf lenken, weil sie die erste Erscheinung dieser Art in dem westlichen Teilgebiet darstellen. Das freche Auftreten der Angeklagten beweist, daß sie nicht eine Spur von Reue besitzen, und daß sie sich auch dessen, was sie getan haben, nicht schämen, da sie bei zahlreichen Freunden Unterstützung finden. **Es muß festgestellt werden, daß der Banditismus sich auch im westlichen Teilgebiet auszubreiten beginnt.** Es wiederholen sich systematische Überfälle in bisher unerhörter Zahl, und die Frechheit dieser Überfälle wird immer größer. Die Vorgänge im Thorner Gericht müssen für die Behörden den Anlaß geben, solche Erscheinungen aufs energischste zu unterdrücken. Eine strenge Strafe muß vor allem die Leute treffen, die in irgend einer Weise ihre Solidarität mit den Verbrechern kundtun. Denn bei solchen Zwischenfällen ist es die Hauptsache, den verbrecherischen Elementen die Unterstützung im Volke zu entziehen. Wenn sie nämlich solche Unterstützung finden, können sie um so frecher auftreten und um so leichter Nachahmer finden. **Der Kultus der Banditen muß Banditen erzeugen . . ."**

## Attentate in aller Welt.

**Wien,** 23. November. (PAT.) Die Blätter melden aus **Turin,** daß gegen den General Bertole ein Bomben-Attentat verübt wurde. Der General hatte ein Postpaket erhalten, dessen Inhalt als Seife deklariert war. Bei der Öffnung erfolgte eine Explosion. Durch Bombensplitter wurde der General und seine Gattin verletzt. Die bisherigen Ermittlungen nach den Tätern blieben ergebnislos.

Wie aus **Sofia** gemeldet wird, gaben am Mittwoch abend zwei unbekannte Täter auf den ehemaligen Polizeichef Pelew Revolverschüsse ab. Die Täter waren in einen Laden eingedrungen, in dem sich Pelew zufällig befand und schossen, nachdem sie den Diener mit Messern niedergestochen hatten, auf den Polizeichef, der so schwer verletzt wurde, daß er im Spital starb.

Einer Meldung aus **Melbourne** zufolge wurde gestern früh eine Bombe auf ein Pensionat geworfen. Mehrere Zimmer wurden vollständig zerstört, von den Insassen wurde nur eine Person leicht verletzt; die anderen kamen mit dem Schrecken davon. Dies ist schon das siebente Attentat, das im Staate Victoria (Australien) in den letzten Tagen verübt wurde. Auf die Ergreifung der Täter wurde eine Belohnung von 2000 Pfund Sterling ausgesetzt.

## Orkanartiger Sturm

### über Irland, England, Frankreich und Deutschland.

**Berlin,** 24. November. (Eigene Drahtmeldung.) In der vergangenen Nacht und am heutigen Morgen wütete über Irland und England ein schwerer orkanartiger Sturm, der zahlreiche Verwüstungen angerichtet hat. In verschiedenen Städten Großbritanniens wurden acht Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Auch von der Nordküste Frankreichs werden schwere Stürme gemeldet, die die Schiffahrt gefährden und in den Ortschaften bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Der Sturm hat in den Morgenstunden des heutigen Tages auch die nordwestdeutsche Küste mit unverminderter Heftigkeit getroffen. Größere Störungen wurden bisher nicht gemeldet.

## Staatliche Baukredite.

### Eine Unterredung mit dem Präses der Landeswirtschaftsbank.

**Warschau,** 23. November. In der letzten Zeit wurde gegen die Landeswirtschaftsbank von verschiedenen Seiten der Vorwurf erhoben, daß sie die weitere Gewährung von Baukrediten verweigere und die von den Ausbau-Komitees bestätigten Anträge zu langsam erledige, wodurch der normale Gang der bereits angefangenen Bauarbeiten behindert werde. Um hierüber Informationen an zuständiger Stelle zu erhalten, wandte sich der Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur an die kompetenten Stellen der Bank. Der Präses der Landeswirtschaftsbank Dr. Roman Górecki erteilte folgende Auskunft:

„Die gegen die Landeswirtschaftsbank erhobenen Vorwürfe entbehren jeder sachlichen Grundlage und ergeben sich aus der Verkennung der Rolle, die der Bank in der Finanzierung der Baubewegung aus öffentlichen Mitteln zugefallen ist. Die finanzielle Hilfe des Staates zu Bauzwecken stützt sich im Sinne der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 22. April 1927 auf zwei Fonds: den Staatsfonds für den Ausbau der Städte und den staatlichen Baufonds. Aus diesem letzteren werden durch Vermittlung der Landeswirtschaftsbank für den Ausbau langfristige Darlehen gewährt. Für den Baufonds stehen Dotationen des Staatsschatzes zur Verfügung. Die Höhe der Staatskredite ist für jedes Baujahr von vornherein genau festgesetzt und wird für die einzelnen Städte in ebenfalls genau präzisierten Kontingenten verteilt. Im Rahmen der für die Gemeinden bestimmten Beträge nehmen in größeren Städten die Ausbau-Komitees, in den kleineren die Magistrate die Verteilung der Kredite unter die Bauunternehmer vor, indem sie die auf eine bestimmte Summe bestätigten Anträge der Landeswirtschaftsbank übersenden. Die Rolle der Bank beschränkt sich also auf die Vornahme von rein banktechnischen Tätigkeiten, da die Darlehen nur auf Antrag der Magistrate bzw. der Ausbau-Komitees und nur im Rahmen dieser Anträge gewährt werden können. Von den auf das Jahr 1928 entfallenen Kontingentsummen wurden die Magistrate sowohl durch die Landeswirtschaftsbank als auch durch den Vorstand des polnischen Städteverbandes in Kenntnis gesetzt. Außerdem wies der Innenminister durch eine besondere Verordnung die Wojewoden an, daß die Ausbau-Komitees bei der Zuerkennung von Baudarlehen strikte die Grenzen des Kontingents für das Jahr 1928 beobachten. Viele Städte haben sich jedoch danach nicht gerichtet, und die der Bank in der laufenden Bausaison übersandten Anträge der Ausbau-Komitees haben die Höhe der festgesetzten und den Städten bezeichneten Fonds sehr bedeutend überschritten. Faktisch erreichte der Betrag der Anträge die Höhe von etwa 246 Millionen Złoty, während das Gesamtkontingent für das laufende Jahr nur etwa 100 Millionen Złoty betrug. Diesen Betrag erhielt die Landeswirtschaftsbank aus dem staatlichen Baufonds. Die über das Kontingent hinaus eingehenden Anträge, die den für das laufende Jahr zur Verfügung stehenden Regierungsfonds um 146 Millionen überschritten, konnte die Landeswirtschaftsbank freilich nicht decken, und die Ausbau-Komitees begingen einen Fehler, indem sie Darlehen bestätigten, von denen sie hätten wissen müssen, daß sie den Rahmen der für die betreffenden Städte bestimmten Summen überschritten hatten."

Auf die Frage des Mitarbeiters der PAT, ob die Landeswirtschaftsbank, wenn schon einmal ein Mißverständnis vorlag, nicht die Möglichkeit sehe, denjenigen zu Hilfe zu kommen, die im Vertrauen auf die Beschlüsse der Ausbau-Komitees bereits zu bauen begonnen haben, erklärte Präses Górecki:

„Natürlich konnte die Landeswirtschaftsbank in dieser für unsere Volkswirtschaft elementaren Frage nicht den Standpunkt eines Kritikers oder eines Beobachters der Kommunalwirtschaft einnehmen. Die Bank, die mit der Situation, welche sich herausgebildet hat, rechnete, hat alles daran gesetzt, um diese ungünstigen Folgen zu mildern. Bis zum 15. d. M. hat daher die Landeswirtschaftsbank aus eigenen Fonds 28 Millionen für Bauzwecke hergegeben, um auf diese Weise der großen Masse der Kooperativen und der physischen Personen zu Hilfe zu kommen, die im Vertrauen an die Beschlüsse der Ausbau-Komitees zu bauen begonnen hatten, ohne die Möglichkeit der Beendigung oder der Bedachung des Baues." —

Zum Schluß betonte Górecki: „Ich muß nicht so sehr zur Verteidigung der Ausbaukomitees, wie vielmehr zu ihrer teilweisen Rechtfertigung hinzufügen, daß einer der wesentlichsten Gründe für die riesige Überschreitung des diesjährigen Kontingents das krasse Mißverhältnis zwischen dem Bedarf auf dem Gebiet der Bauaktion und der Höhe des Kontingents ist, das auch nicht zu einem kleinen Teile diesen Bedarf befriedigen kann. Kann man z. B. den Baubedarf von Lodz aus dem Kontingentbetrage für das Jahr 1928 in Höhe von 6,9 Millionen befriedigen, oder für Bialystok für diesen Zweck nur 640 000 Złoty hergeben? Dieser Zustand befestigte mich in der Überzeugung, daß der letzte dem Sejm zugegangene Entwurf des Finanzministers, durch den die Lokalsteuer um 4 Prozent erhöht werden soll, im Sinne des Gesetzes über den Ausbau der Städte bei unseren gesetzgebenden Körperschaften Verständnis finden wird und daß auf diese Weise, wenn auch nur zum Teil, diesem riesigen Bedarf wird Rechnung getragen werden können. Es sei daran erinnert, daß unsere Nachbarn in West und Süd für Ausbauzwecke einen viel höheren Prozentsatz der vorkriegszeitlichen Miete zahlen, während bei uns kaum 8 Prozent erhoben werden, die nach dem vorgeschlagenen Projekt auf kaum 12 Prozent erhöht werden sollen."

**Wir möchten Herrn Górecki in aller Bescheidenheit darauf aufmerksam machen, daß unsere Nachbarn in Süd und West auch eine unvergleichlich größere Fürsorge für ihre Bürger in der Wohnungsfrage an den Tag legen, als es Polen tut. Daß außerdem beispielsweise in Bromberg die rechtlich sehr zweifelhafte, vom Standpunkt der Fürsorge für die Bürger aber völlig unverständliche und gegen alle menschliche Logik verstoßende Wohnungsluxussteuer erhoben wird. Die Erhöhung der Wohnungssteuer zusammen mit der Erhebung der Wohnungsluxussteuer (ist in Polen denn ein Wohnungsluxus überhaupt möglich?) schädigen moralisch und finanziell den einzelnen Bürger mehr, als ihm der Bau von Geschäftshäusern fremder Unternehmen etwa in Gdingen — das ja besonders stark mit Baukrediten unterstützt wird — nutzt. — D. Red.**




**General Motors in Polen.** Im Laufe des ersten Vierteljahres 1928 sind 70 000 mehr Chevrolets als im gleichen Zeitraum 1927 produziert worden und auf dem Markt erschienen. — Vom 1. Juli d. J., also seit der Eröffnung der Fabrik, bis zum 15. November inkl. hat die Montierungsfabrik der General Motors in Polen 1428 Personen- und Lastwagen produziert. Die Produktion in einzelnen Monaten stellt sich folgendermaßen vor: Juli 198, August 267, September 430, Oktober 330, bis zum 15, November 203, zusammen 1428. Der Buick-Wagen des Herrn Jeliński, welcher mit diesem Automobil eine Reise um die Welt gemacht hat, verbleibt im Ausstellungsraum der Firma „Elibor", L. J. Borkowski, Warszawa, Mazowiecka 11, nur bis zum 26. d. M. Nachher wird Herr Jeliński in seinem Buick eine Rundreise über ganz Polen machen und eine Reihe von Vorlesungen halten: „Wie ich mit der polnischen Fahne den Erdball umringelt habe". (15195

**Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.**

15475

Durch **Kaliklora** schneeweiße Zähne.

# Konzertreise nach Niederländisch-Indien.

Von Alex Kropholler,
Violoncellist des Dresdener Streichquartetts.

Der von Stadt zu Stadt durch die Welt eilende „reisende Künstler" hat, den Anstrengungen und Beschwerden des Reisens ungeachtet, unermüdlich, mit angespannter Konzentration der Nerven, oft Abend für Abend, sein Renommee neu zu behaupten. Eine Entfernung von 300 Kilometer ist ihm bald so geläufig, wie die einer Terze auf seinem Instrument. Er schläft jede Nacht in einem anderen Bett; er ist manchmal monatelang von seiner Familie getrennt, entbehrt sein Heim, er sehnt sich nach der Gemütlichkeit und Ruhe des Familienlebens und fühlt sich einsam unter Fremden, oder doch nur oberflächlich Bekannten — (so liebenswürdig sie ihm auch begegnen mögen.) Er findet, stets von wechselnden Eindrücken bestürmt, die innere Ruhe noch weniger wie die äußere.

Dennoch bleibt er der Beneidete von tausenden Seßhaften, in pensionsberechtigter Stellung Gesicherten.

Er sieht was von der Welt!

Er sieht durch eigene Anschauung, was andere nur aus Bildern kennen. Durch Anschauung, die alles — auch bereits abstrakt Gewußtes — zu lebendigem, farbigem Eindruck prägt.

Er hört Teile der Schöpfungs-Symphonie, die der zu Hause Gebliebene nur aus der Partitur lesen kann.

Für uns Dresdener, die wir auch Bogen und Wanderstab vereint führen, verwirklichte Fortuna, auf Veranlassung der Frau Musika, schon manches, das für viele Sterbliche eine nie erfüllbare Sehnsucht bleibt; — den unendlichen Ozean befahren — die Alpen überqueren, Italiens Kunstschätze betrachten, das „Wunderland Indien" sehen!

So hatten wir diesen Sommer den Vorzug, zu einer Tournee durch das indische Inselreich verpflichtet zu sein, — als erstes deutsches Streichqartett, das dorthin kam. Die holländischen „Mynheers" entsannen sich unserer Konzerte in Amsterdam (ihrem „Venedig des Nordens") und luden uns zu einer Reihe von Gastspielkonzerten auf ihren herrlichen überseeischen Inseln Java und Sumatra ein. Das war eine frohe Nachricht! Wie sollten wir uns nicht darauf freuen, all das Neue und Fremdartige zu sehen, das Indien für uns Abendländer in den geheimnisvollen Schleier des Märchenhaften hüllt. Ja, wir waren darauf gespannt, wie die Saiten einer Zigeunergeige.

Ein leichtes Gruseln in unsere Erwartungen einzumischen, war allerdings ein Pressebericht geeignet, den wir über einen Dresdener Pianisten lasen, der gerade (als „Professor" aus Wien) in den niederländischen Kolonien gereist hatte. Da stand schwarz auf weiß, wie er erzählte von einer Riesen-Eidechse, die einmal, während er spielte, unter dem Flügel saß, jeden Augenblick bereit, an den pedaltretenden Hosenbeinen hochzugehen — — — Brrrrr! — — — Da muß sogar einem Klavierlöwen der Mut sinken! — Wer sollte uns da ein Schaudern verdenken, uns in so unwirtliche Gegenden zu wagen? Die Impfungen, denen wir uns gewissenhaft unterzogen, würden ja keine Gewähr gegen so grob tätliche Angriffe bieten können — —

Aber dem Mutigen gehört die Welt. — Nachdem wir mit dem betäubenden lärmenden Hasten der wimmelnden Hafenstadt Marseille von der europäischen Zivilisation Abschied genommen hatten, schifften wir uns auf einem holländischen Dampfer ein, der mit seiner nationalen Blitzsauberkeit und seinem Schwarz malaischer Bedienten Eindrücke beider Erdteile gab.

Eine Erholungsfahrt über das blaue Mittelmeer, ein Blick in eine Moschee voller gen Osten hinstürzenden Muselmanen in Port Said — ein Frösteln über die heiße, trostlose Öde (wie paradox dies auch klingt) der gelben Sandwüsten beiderseits des Suez-Kanals — ein 40gradiges Gesamt-Schwitzbad im Roten Meer — beträchtliche Schwankungen unseres europäischen Gleichgewichts im Indischen Ozean — dann in Colombo ein Eindruck von den femininen, mit Haarknoten frisierten Singhalesen, sowie von dem schwarzen, edelgeformten Indervolk und seinen Hindutempeln, —schließlich noch ein Spaziergang in dem Chinesengewimmel Singapores, — und das ferne Ziel unserer langen Reise, Java war endlich erreicht! — Wir nahmen uns vor, uns bei etwaigen primitiven Unbequemlichkeiten nicht zimperlich zu zeigen und als unerschrockene Kunstjünger und Quartett-Pioniere aus deutschen Gauen keine Unbehaglichkeit (wie diese angriffslustige Riesen-Eidechsen z. B. darstellen) tragisch zu nehmen.

Zunächst wurden wir in dem einige Kilometer von Batavia entfernt gelegenen Hafen von dem Vorsitzenden des Konzertbundes aufs herzlichste willkommen geheißen und gleich in bereitstehende Autos verstaut. Sofort ging es, eine tadellose Autostraße entlang, nach Weltevreden (dem Europäerviertel Batavias). Links neben der glatten Chaussee sausten — keine Bimmelbahnen —, sondern hochmoderne elektrische Züge auf 5gleisiger Bahn hin und her. Rechts zog sich der alte Kanal hin, den die früheren Holländer heimattreu auch hier anlegten. Jetzt sahen wir ihn nicht mehr von Schiffahrt, sondern von Javaninnen belebt, die in seinem bräunlichen Schlammwasser ihre Wäsche und schließlich sich selbst wuschen.

Sofort trifft uns der schroffe Kontrast zwischen weiß und braun. Moderne Zivilisation, Zollgebäude, Petroleum-Tanks, große Fabriken, neuzeitliche Verkehrsmittel (vor allem ein Heer von Privat-Autos und geradezu eleganten Taxis), Bureau- und Bank-, Post- und Telegraphengebäude, zahllose weiße, freundliche Villen (alle vorn eine offene Veranda mit spiegelblanken Fliesen und Korbmöbeln als Entree). Und dazwischen das sich gleichgebliebene Javanenvolk, daneben, in kurzer Entfernung, halbverborgen im üppigen Palmengrün, ihre bescheidenen Bambushütten.

In Farbe und Art zwischen beiden Gegensätzen stehend: die zahlreichen Chinesen, deren Straßen mit offenen Verkaufsbuden wir durchfuhren. Hier und da auch ein prächtiges Chinesenhaus, an seiner schwungvollen Dachform sofort erkenntlich (dessen glücklicher Besitzer vielleicht als Kuli angefangen hat!).

Unser Hotel wird den Forderungen des Klimas mit allem Komfort gerecht. Auf einem Riesenkomplex, nur zur ebenen Erde ausgebaut, große Karrees von Zimmern. Alle hoch, luftig, die Wände oben offen, jedes mit einer reizenden Veranda mit Korbstühlen versehen. Und alle verbunden durch überdachte Fliesenwege mit den Baderäumen (in denen man nicht ins Wasser steigt, sondern sich nach indischem Brauch nur übergießt). Alles von einer Ausdehnung, daß der Hotelchef im Bureau uns mit Recht bedeutete, nicht aus den Autos auszusteigen, sondern damit erst nach unseren Zimmern zu fahren! —

Abends: ein großer, luftiger, seitlich nach Bedarf geschlossener oder offener Konzertsaal. Die zahllosen, während des Konzerts vorbeifahrenden Taxis werden von der eingeborenen Polizei in andere Straßen umgeleitet (unter Verbot zu hupen). Und im Konzert: ein elegantes Publikum, die Damen in Abendtoilette, die Herren meist in kurzen, weißen Jäckchen, — „Dinnerjacketts", von der Form unserer heißen, schwarzen Fracks, aber die hinteren Zipfel in Taillenhöhe abgeschnitten. Manch guter Künstler in Europa möchte sich beim Anblick der vielen leeren Stuhlreihen in seinem Konzert ein solches, den Saal bis zum letzten Platz füllendes Publikum wünschen, wie wir es, außer in Batavia, auch z. B. in Bandoeng, Soerabaia, Semarang, Malang und Medan (auf Sumatra) antrafen!

Tag für Tag machten wir nun (meistens morgens in aller Frühe abfahrend, um bei der Mittagshitze an Ort und Stelle zu sein), eine Fahrt im brausenden D-Zug, in welchem der malaische „Restaurateur" uns mit seinen eisgekühlten Getränken versorgte. Da ging es im 90-Kilometer-Tempo durch die grünstrotzende tropische Landschaft, — jetzt ausgedehnte Rubberwälder durchquerend, dann an tausenden vollbeladenen Kokospalmen, — an unübersehbaren Zuckerrohr- oder Tabakfeldern, an spiegelnden „Sawahs" *) vorbei, während spitze Vulkankegel den Horizont begrenzten.

Verladung ins Hotel-Auto, ein erfrischendes Gieß-Bad, wem es schmeckte — eine indische „Reistafel" (mit ihren vielen Dutzend gepfefferten Leckereien), die wohlverdiente, in Indien heilige Nachmittagsruhe, eine Spazierfahrt durch Ort oder Umgegend, und drei mehr oder weniger schwere Quartette im brutheißen Frack, — dies alles bildete unseren weiteren Tagesinhalt.

Und Abend für Abend traten wir vor einem dankbaren Publikum auf, das Künstler von Weltruf schon gewöhnt ist, zu hören, — das nach Solisten wie Zimbalist, Weingarten, Premislav, Schramm u. a. m., jetzt z. B. die Geigerin Cecilia Hansen erwartet. Und überall ein Publikum, das nicht nur auf Virtuosentum reagiert, sondern das für die den Hörern so viel schwerere Ansprüche stellende Kammermusik eine solche Begeisterung aufbrachte, daß aus den 30 Konzerten, zu denen wir verpflichtet waren, nicht weniger als 50 wurden, — eine Rekordzahl aller dort gewesenen konzertierenden Künstler! In der belebten Handelsstadt Soerabaia gaben wir allein sechs Konzerte, und der Andrang des Publikums war geradezu bedrohlich. Es kam sogar zwischen den Mitgliedern des Vereins wegen der Plätze zu Verstimmungen, die in den Tageszeitungen zum Ausdruck gebracht wurden.

Daß in solchem Betrieb Eidechsen und stammverwandte Familien sich nicht recht am Platze fühlen, ist zu verstehen. Sie zogen sich wahrscheinlich taktvoll in die Kampongs [1]) der Eingeborenen zurück, vielleicht ohnehin mehr dorthin gezogen durch die altvertrauten, lockenden Klänge der javanischen Instrumente, die übrigens auch auf uns ihre Anziehungskraft ausübten.

In der Abendstille hörten wir sie oftmals von weitem, süß und weltfremd, vom Heute unberührt. Uns traf in der javanischen Gamelanmusik die Gegensätzlichkeit zu der unsrigen, die von Leidenschaft, Schmerz und Sehnsucht bewegt ist. Sie hat, obwohl sie unsere Ohren durch ihr altes fünf Ganztonsystem zunächst sonderbar anmutet, einen eigenen, feierlichen Reiz. Wer (besonders in dem ihm gebührenden indischen Rahmen) einen Gamelan hört, ist fasziniert von der Klangwirkung seiner vielen kupfernen Glockenstimmen. Bald wird eindrücklich, unermüdlich ein Cantus Firmus herausgehämmert, von dröhnenden tiefen Gongschlägen unterstützt, bald verliert man sich endlos in verträumt süßes Gemurmel der leisen Instrumente, die, von dem umrankenden, freien Figurenwerk, das „Blumengewinde" genannt, begleitet sind, und die oft in hochinteressanten, komplizierten Rhythmen den Cantus Firmus umspielen. Man ist gebannt in die fremdartige, zeitlose Monotonie dieser Musik, die ganz indischen Geistes und Charakters ist. Wer einen Gamelan gehört hat, wie wir ihn in der alten Sultanstadt Djcejacarta Gelegenheit hatten, zu hören, hat von einer fernen, alten Kultur noch ein Stück miterlebt. Von einer sterbenden Kultur aus einer Zeit, die von gewinnsüchtigen Massenproduktionen nichts wußte, da (wie heute auf Bali) Kunstsinn Volkseigentum war. Ein Kunstsinn, der sich heute noch in stilisierten Tänzen, Schau- und Schattenspielen äußert, sowie in feinen Kupfer-, Goldschmiede- und Holzschnitzarbeiten, in feinsinnig ornamentierten und kolorierten Batik- und Webetüchern.

In Indien lernt man, die nebeneinander stehende Wesenheit alt-morgen- und neu-abendländischen Geistes erkennen, lernt Kultur und Zivilisation trennen.

Die Holländer haben aber, wie gesehen, in ihr schönes „Insulinde" erfreulicherweise nicht ausschließlich europäische Zivilisation, sondern auch europäische Kultur gebracht.

Der heute zu Konzerten auf den indischen Inseln verpflichtete Künstler kann sicher sein, dort ein gebildetes, ja schon beinahe verwöhntes und (freudig können wir „Dresdner" es bezeugen) warm-begeisterungsfähiges Publikum zu finden, fähig, das den Holländern so gern zugesprochene Phlegma arg zu verleugnen!

Er wird dort auch ein geradezu mustergültiges Arrangement seiner Konzerte vorfinden. Dies ist die Arbeit h. c. des Bundes der Kunstfreunde, der ein nachahmenswertes System der Vereinsarbeit geschaffen hat, das Künstlern wie Vereinen zu gute kommt und für beide die Vermittlung von Agenten erübrigt.

Zweifellos wird er mit einer hohen Meinung von den zivilisierten Verhältnissen, sowie von dem Bildungsgrad und dem Kunstverständnis des Publikums heimkehren. Mit Dankbarkeit auch der schlichten, ungezierten, aufrichtigen Liebenswürdigkeit gedenken, mit der ihm so viele Häuser gastfrei geöffnet, so viele Schönheiten des Landes erschlossen, so vielerlei Hilfeleistung wie selbstverständlich angeboten wurde.

**Wir würden gerne in der Zukunft einer nochmaligen Einladung Folge leisten.**

*) Unter Wasser stehende Reisfelder.
[1]) Dörfer.

**Bei Fettleibigkeit, Atmungsbeschwerden,** Gicht, Rheumatismus und Krankheiten der Blutgefäße ist Saxlehners natürliches Bitterwasser „Hunyadi Janos" das idealste Mittel zur Förderung des Stoffwechsels, der Blutzirkulation und Darmfunktion. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Inform. kostenlos: M. Kandel, Poznań, Masztalarska 7 a.

**Luftschiff „Graf Zeppelin" funkt mit ganz Europa. In der Funkkabine während der Funkversuchsfahrt.** Nachdem die Flugfähigkeit des Luftschiffes „Graf Zeppelin" (D.-L. Z. 127) durch mehrere Fernflüge genügend erprobt worden ist, hat nunmehr auch die von Anfang an vorgesehene Funkversuchsfahrt des Luftschiffes stattgefunden. Diese Fahrt hat alle Erwartungen, die man gehegt hatte, vollauf erfüllt. Viele werden sich über die Notwendigkeit einer solchen Sonderfahrt nicht recht klar sein und sich darüber wundern, daß eine derartige Erprobung während der vielstündigen früheren Fahrten nicht möglich war. Der Grund hierfür liegt darin, daß es bei den ersten Fahrten lediglich darauf ankam, die Geschwindigkeit, Steuerfähigkeit, kurzum, alle flugtechnischen Eigenschaften des Schiffes zu erkunden, also eine Prüfung, bei der einzig und allein die Flugtechniker an Bord mitzureden haben. Bei der funktechnischen Erprobung dagegen muß die Steuerfähigkeit des Schiffes bereits erwiesen sein, denn um die Eigenschaften der Funkanlage beim Fluge, sowie die Genauigkeit der Peilanlage festzustellen, sind die verschiedensten Manöver notwendig. Bei den Versuchen, die zur Abstimmung und Eichung des Funkpeilers erforderlich sind, muß sich das Luftschiff vollkommen in der Hand des Führers befinden, denn es sind zahlreiche Einzelmessungen für alle möglichen Stellungen des Luftschiffes im Raume notwendig, um die sogenannte „Funkbeschickung" aufzunehmen, d. h. festzustellen, inwieweit die sich aus den Metallteilen des Schiffes ergebenden, naturnotwendigen Einwirkungen auf den Peiler gehen und welche Werte dieselben haben. Die geschilderten Versuche werden zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeberin und der Telefunken-Gesellschaft, die die gesamte Funkanlage des „Graf Zeppelin" unter Verwendung ihrer ausgedehnten Erfahrungen auf dem Gebiete des Flugfunkwesens entwickelt und geliefert hat, durchgeführt. Die Erprobungen haben erwiesen, daß die Navigation des Luftschiffes mit Hilfe der drahtlosen Einrichtungen mit derselben Genauigkeit und Schnelligkeit möglich ist, wie in der Seeschiffahrt. (15377

**FUER AUSSTEUER**
Wäsche- u. Bettstoffe
weiße Woll- u. Seiden-
Stoffe für Traukleider
empfehlen in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
**Siuchniński & Stobiecki**
Stary Rynek 3 — Telefon 123
Pelze -- Damenmäntel -- Kleiderstoffe

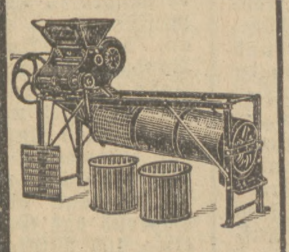
41443 Mein
**Steuerspezialbüro**
ul. Gdańska 151, Tel. 1674, habe ich erweitert durch Einrichtung einer besond. Bilanzabteil. unt. Mitwirk. ein. gerichtlich vereidigt. Bücherrevis. Auß. sämtl. Steuer- u. Verwaltungssach. werden ausgef.: Aufstell. u. Prüf. von Bilanz. u. Umrechn. d. Bilanz. i. Sinne der Verordng. d. Herrn Staatspräsend. v. 22. 3. 1928. Gesetzblatt Nr. 38
**Chmarzyński,** ehem. Leiter der hiesigen Finanzämter.

**Puppenklinik**
nehme sämtliche Reparaturen an 14463
**T. Bytomski,** Dworcowa 15a und Gdańska 21.

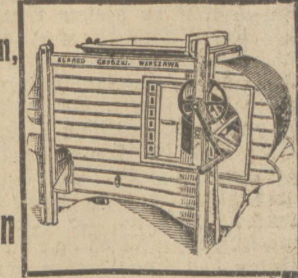
**Kacheln**
in verschieden. Farben ständig auf Lager 14664
Ofenbaugeschäft
**M. Stęszewski,**
Poznańska 23. Tel. 234.

**Kutschwagen**
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie Klappwag. offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, Nakło/Noteć, Rynek 365. 12236

**Getreide- und Samenreinigungsmaschine**
Orig. **Gebr. Röber**



„Ideal" Reinigungsmaschinen,
„Triumph" Windfegen,
„Petkus" Anlagen,
„Cuscuta" für Kleesaaten



Rübenstoppel-Auslesemaschinen „Record" u. „Imperator".
Unersetzbare Orig. **Heid**-Trieure
und Schnecken-Trieure
sofort lieferbar zu haben bei: 13564
General-Vertreter
**Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, S. A.**
Abteilung in Poznań - **Poznań,** Pocztowa 10.

Soeben in verbesserter u. vermehrter 7. Auflage erschienen:
**Spitzer, Aufwertungsverordnung**
Preis zł 2,00 15478
**A. Dittmann,** T. z o. p., **Bydgoszcz.**

**Klavierstimmungen**
und Reparaturen, sachgemäß und billig, liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 411(
**Paul Wicheret**
Klavierspieler. Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Handarbeiten werden sauber angefertigt 6922
Sienkiewicza 15, ptr. I.

**Schirmreparaturen**
werd. schnell u. sauber ausgeführt. Auch kaufe nicht reparaturfähige Schirme (Stöcke). 6270
**Haagen,** Schirmmach., Sniadeckich 47 2 Trepp.

**„Kurjer" Tel. 15-29**
Parkowa 6927
neb. Bratwurstglöckle.
Gepäckbeförderung
Uebersetzungen
Schreibmasch.-Arbeit
Annoncen-Expedition

Anfertigung von
**Staatssteuern-Reklamation**
**Jahres-abschlüssen**
und 14457
**Uebernahme von Buchführung**
**Andrzej Burzynski**
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego
fr. Obersteuer-Sekretär
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

**Stühle z. Flechten**
nimmt an **Braun,** Karpacka 3—4. 6925

**Motore.** Empfehle m. f. Reparatur. v. Motor., Motorpflüg. und Lokomobilen. 6901
**Szczepański,** Szczecińska 7. Tel. 867.

**Bürstenhölzer,** trocken Eschenholz liefert zu konkurrenzlosen Preisen 6903
**B. Balcerek,** Grunwaldzka 130,

**Bienenhonig,** echt, a. podolisch. Bienenz., in Blechkann. Brutto 5 kg Zł. 16.75, 10 kg Zł. 32.50, 20 kg Zł. 60.50 frko. jed. Poststat. vers. p. Nachn.
**Hoch, Tarnopol,** Postfach 1. 15518

## Der Panslawismus.

Die Jubiläumsdaten der neuen Staatsgründungen lenken die Aufmerksamkeit auf die große geistig politische Bewegung, die diese Staatsgründungen schon lange Zeit vor dem Weltkriege propagandistisch vorbereitet hat und die letzten Endes über das südslawische Problem hin den Weltkrieg zum Ausbruch gebracht hat, auf den Panslawismus. In der politischen Literatur wie in der öffentlichen Weltmeinung hat diese außerordentlich bedeutsame und aktive Bewegung immer noch nicht die ihr in der Beurteilung der weltgeschichtlichen Vorgänge gebührende Beachtung gefunden. Die Bewertung des Panslawismus der Vorkriegszeit, den man in weiten Kreisen eher als eine ideelle Bewegung der geistig kulturellen Annäherung ohne besondere politische Ergebnisse anzusehen geneigt ist, pflegt im allgemeinen hinter anderen weltpolitischen Gesichtspunkten wie dem Drange Rußlands nach den Meerengen, der französischen Revanchelust und Absicht der Wiedereroberung Elsaß-Lothringens sowie dem Bestreben Englands nach Ausschaltung des weltwirtschaftlichen Wettbewerbers Deutschland zurückzutreten. Diese Auffassung fordert eine Berichtigung besonders aus dem Grunde, daß der tschecho-slowakische Staatspräsident Masaryk sein Kriegsbuch „Das neue Europa" auch nach dem Kriege als programmatische Kundgebung aufrecht erhalten und in seinem 1925 als Generalbericht über seine Tätigkeit herausgegebenen Buche „Die Weltrevolution" ausdrücklich bekräftigt hat. Diese Schriften sind eine Kreuzzugspredigt gegen den angeblichen Pangermanismus und den pangermanischen „Drang nach dem Osten".

Der deutsche Botschafter in Angora, Rudolf Nadolny, der möglicherweise auch für die Besetzung des Botschafterpostens in Moskau in Frage kommt, hat als einer der besten Kenner slawischer Verhältnisse und slawischer politischer Literatur in einem soeben erschienenen Buche „Germanisierung oder Slawisierung?" die geschichtlich und politisch notwendige Entgegnung auf Masaryks Bücher geschrieben (Otto Stollberg Verlag, G. m. b. H., Berlin SW 68). Nadolny, der nicht nur über ein umfassendes Wissen, sondern auch über einen feingeschliffenen Darstellungsstil verfügt, bemüht sich in seinem Buche, die Bedeutung des „Pangermanismus", der entgegen dem Sinne seines Namens nur als Alldeutschtum in Erscheinung getreten ist, und der panslawistischen Bewegung in das kritische Licht objektiver Bewertung und Feststellung zu rücken und das Problem des Zusammenlebens bezw. Zusammenwachsens der Deutschen und Slawen auf dem rassischen Misch- und Durchdringungsgebiete des deutschen Rückkolonisationsbodens und Kulturbodens einer Lösung entgegenzuführen. Die Thesen Nadolnys über das Schicksal des östlich-südöstlichen Raumes, auf welchem sich Blutmischung und Kulturdurchdringung vollzogen hat, bedürfen einer besonderen und gründlichen Erörterung. Von aktueller historisch-politischer Bedeutung sind besonders seine vorausgegangenen Darlegungen über den Panslawismus in der Vorkriegszeit.

**Eine pangermanische Bewegung im Sinne einer kulturellen oder sogar politischen Zusammenfassung der Völker germanischer Rasse hat es niemals gegeben.** Die alldeutsche Bewegung, die vom Kolonialproblem ihren Ausgang nahm, hat niemals politisch verantwortlichen oder maßgebenden Einfluß im Deutschland der Vorkriegszeit besessen. Diese Bewegung beklagt sich in ihrer gesamten Literatur und ihren sonstigen Äußerungen immer wieder, daß sie in schärfstem Gegensatz zur maßgebenden Reichspolitik gestanden hat. Die alldeutsche Bewegung war eher ein teilweise recht lauter Stimmungsausdruck imperialistischer Gesinnungen, wie sie im neuen Reiche nach 1870 unter dem Eindruck des britischen, russischen und dem Imperialismus sonstiger anderer Völker auch in Kreisen des deutschen Volkes entstehen mußten. Ein Alldeutschtum im anderen Sinne, im Geiste der staatlichen Einigung aller Deutschen, hat allerdings das vergangene Jahrhundert bis zur Reichsgründung beherrscht; **doch hat sich dieses berechtigte Einigungsstreben der deutschen Nation niemals die politische Unterjochung anderer Völker zum Ziel** gesetzt.

Der Panslawismus, der seine geistige Herkunft unmittelbar auf die Humanitäts- und Nationalitätslehre Herders gründet und der als weiteren deutschen Vater den Göttinger Universitätsprofessor Schlözer, den Begründer der Slawistik, anführen kann, wurde groß teils unter russischem Einfluß, teils als westlich orientierter Austroslawismus. Während der russische Panslawismus eine Einigung aller Slawen unter russischer Vormacht erstrebte, ging der „kleine" Panslawismus auf die Gründung selbständiger slawischer Staaten westlicher politischer Prägung aus. Nadolny verzeichnet die Reihe der Entwicklungsstationen, aus denen wir nur einige hervorheben.

Angestoßen von der deutschen Bewegung des Jahres 1848 beriefen die Slawen einen Prager Kongreß als Gegenversammlung zum Frankfurter Parlament ein. Das Prager Programm, das zunächst im Rahmen Österreichs die Ergänzung Österreichs und Ungarns durch einen slawischen Föderativstaat forderte, gelangte nicht zur Durchführung. Auch nach dem Scheitern der russischen Protektionspolitik auf dem Balkan, nach der Aufgabe der russischen Donaustellung am Ende des Krimkrieges, gab Rußland seine panslawistischen Ideen nicht auf. 1857 wurde in Moskau das „slawische Wohltätigkeitskomitee" gegründet, das unter dem Deckmantel rein kultureller Bestrebungen eine sehr aktive panslawistische Außenpolitik betrieb. Wichtig ist die Gründung der Sokolvereine nach dem Vorbild der deutschen Turnerei, aber politisch weit darüber hinausgehend. Auch hier war ein Deutschböhme namens Fügner als Gründer tätig. Die Schwärmerei der Donauslawen für Rußland wurde verstärkt. Schon unter Napoleon III. wurde Fühlung mit Paris aufgenommen. Der Kampf der Balkanvölker gegen die Türkei erfolgte offen unter panslawistischem Gesichtspunkte und unter moralischer und materieller Unterstützung Rußlands. Als Rußland nach dem japanischen Kriege sich wieder dem Westen zuwandte, fand es den westslawischen Nationalitätengürtel von einheitlichem panslawischen Willen zur staatlichen Unabhängigkeit beseelt. Frankreich hatte sich der russischen Politik angeschlossen und den Rat Ernest Renans befolgt, „den immer wachsenden Haß der Slawen gegen die Deutschen und den Panslawismus zu begünstigen, sowie ohne Vorbehalt alle russischen Bestrebungen zu unterstützen". Französische Milliarden arbeiteten nun für Rußlands Rüstung, französisches Geld in der russischen Presse, russisches Geld in der französischen Presse. Der allslawische Kongreß im Juli 1908 in Prag wurde durch ein Geschenk der Petersburger Stadtvertretung, durch einen Empfang tschechischer Führer in Petersburg eingeleitet. Es folgten Journalistentage und Kongresse in Laibach, Sofia, Belgrad, gewaltige Sokoltagungen usw. Die enge und unmittelbare Beteiligung Belgrader Regierungskreise und des Belgrader Generalstabschefs an der südslawischen Verschwörerbewegung und an der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand sind bekannt, ebenso die Rückendeckung dieser mit allen Mitteln arbeitenden Bewegungen durch den russischen Gesandten Baron Hartwig in Belgrad und die Großfürstenclique in Petersburg, die durch Heirat mit den montenegrinischen Fürstentöchtern besonders eng an den politischen Panslawismus gebunden war.

Das Ergebnis mußte der Weltkrieg sein, da Deutschland die Zertrümmerung Österreichs nicht dulden konnte und da die panslawistische Bewegung in der Ententepolitik mit den westlichen Gegnern Deutschlands eng verbunden war. **Das sind nur wenige Streiflichter auf diese unheilvolle Bewegung, die in der Form ihrer politischen Betätigung die Weltkatastrophe herbeiführte.** Es ist heute müssig, darüber zu streiten, ob der Panslawismus auf anderen friedlichen Wegen sein Ziel der Befreiung der westslawischen Völker hätte erreichen können. Der Zusammenbruch Rußlands, das als mächtigste Slawenmacht ebenfalls ein Weltkriegsopfer wurde, gibt zu denken. **Völlig aussichtslos ist aber der von Masaryk gemachte Versuch, einen aktiven politisch-einflußreichen Pangermanismus zum Schuldigen am Weltkriege zu stempeln, den es in auch nur einigermaßen vergleichbarer Machtstärke und gleichwertigen Machtmitteln niemals gegeben hat.**


Einen **gefährlichen Brand**

*......oft entficht ein unbedeutend kleines Licht! Vor solcherlei Gefahren wird die*

**Centra**-Lampe *dich bewahren.* 15241

## Deutschlands Gläubiger als Schuldner.

### Wie hoch sind die interalliierten Schulden?

Die Übernahme der interalliierten Schulden wird in den Denkschriften, die Deutschland vorgelegt werden, von seinen Gläubigern verlangt. Die Revision des Dawesvertrages steht ganz im Zeichen der Höhe der interalliierten Schulden, wenn auch offiziell sowohl von Deutschland wie von Amerika ein Zusammenhang bestritten wird. Soviel steht fest: unter die Höhe dessen, was die Gläubiger selbst zu zahlen haben, wird die deutsche Reparationssumme nicht zu drücken sein. **Wie hoch ist aber die Schuldsumme der Interalliierten untereinander?** Man sollte meinen, daß über diesen Punkt, da es sich doch um nackte Zahlen handelt, Einigkeit besteht. Aber dies ist leider keineswegs der Fall. Die Summen, die genannt werden, schwanken um Milliardenbeträge, wobei noch zu erwähnen bleibt, daß ganz falsche Bewertungsgrundlagen angesetzt werden. Die Gläubiger Deutschlands belieben es selbstverständlich, die Höchst-


Dem Kind – die Gesundheit
der Mutter – die Freude
sichern SZOFMAN'S
Puder und Seife BEBE.

**Achtung Herr Tischlermeister!**
Sie decken **am günstigsten** Ihren Bedarf an Möbel-, Sarg- und Baubeschlägen, sowie Leim, Schellack, Beizen, Matratzen, Marmor, Stühlen usw. **nur** in dem
**Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfs-Artikel**
**S. Szulc, Bydgoszcz,**
Dworcowa 63. Tel. 840 und 1901. 10993
**Größtes und ältestes Unternehmen dieser Branche in Großpolen.**



**Gebr. Ziegler,** Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.

Uhren Goldwaren

**Goldene Trauringe**
**Hochzeits-Gelegenheitsgeschenke**
empfiehlt 14846
**K. Domagalski, Mrocza.**








Vorschriftsmäßige
**Miets-Quittungsbücher**
**zł 1.35**
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**
**A. Dittmann,** T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 11416

Telefon 462 **„WOLTA"** Telefon 462
Elektrotechnisches Spezialgeschäft Emil Ritt, Bydgoszcz, Piotra Skargi 4,



**Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art**

zum Kochen, Braten, Backen und **Heizen** in verschiedenen Größen — bis zum **Hotel-Herd.** 14458
**Transportable Kachel-Ofen**
ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion, — Große Auswahl!!!
**Oskar Schöpper**
Telefon 2003. **Bydgoszcz, Zduny 5.** Telef. 2003.

belastungsgrenze als Normalbasis anzugeben, während doch in Wirklichkeit die Annuitäten für die verschiedenen Länder je nach dem Zinssatz schneller oder langsamer anwachsen und zu ganz verschiedener Zeit die Höchstgrenze erreichen. Es ist ein nicht leicht zu lösendes Problem, das dadurch entsteht, daß die deutschen Reparationszahlungen nach dem Dawesvertrag nach 36 Jahren (Tilgungsfrist der Eisenbahn- und Industrieobligationen) abnehmen, während sämtliche interalliierten Schulden im Laufe der Jahre mit der automatischen Heraufsetzung der Zinssätze größer werden. Bei jeder Berechnung der Höhe der interalliierten Schulden muß man also unbedingt von Gegenwartswerten ausgehen, und es wäre ganz falsch, die Höchstziffern, die in manchen Fällen erst in 30, 40 Jahren erreicht werden, zur Grundlage zu nehmen. Der Gegenwartswert der alliierten Schulden an Amerika beträgt bei einem Zinsfuß von 4¼ Prozent 6,62 Milliarden Dollar gleich 26,48 Milliarden Mark. Würde Deutschland diese Schuld übernehmen, und sie zu 5 Prozent verzinsen (unter diese Verzinsung wird wohl kaum bei einer Privatisierung der Schuld zu gehen sein), so würde sich eine Annuität von 1324 Millionen Mark ergeben. Bei einer Verzinsung von 5½ Prozent würde die jährliche Zahlung auf 1456 und bei einer 6prozentigen Annuität auf 1590 Millionen ansteigen. Das ist aber noch nicht alles. Denn Frankreich und Belgien verlangen bekanntlich über den Ersatz ihrer Schuldzahlungen an ihre Gläubiger hinaus Reparationsgelder zur „Wiedergutmachung" der während des Krieges zerstörten Sachwerte und Gebiete. Frankreich hat für den Wiederaufbau im Laufe der Jahre Anleihen in Höhe von 84 Milliarden Franks gleich 14 Milliarden Goldmark ausgegeben. Bei einer 5prozentigen Verzinsung würde sich eine Annuität von 700 Millionen Mark ergeben. Außerdem verlangt Belgien Ersatz für die sechs Milliarden Papiermark, die während des Krieges von der deutschen Besatzungsarmee verausgabt wurden und nun als wertloses Papier in den Tresors der Bank von Belgien liegen.

Wie sind nun die einzelnen Länder an den Reparationszahlungen beteiligt, wie hoch ist ihrerseits ihre Schuld an Amerika und wie haben sie ihre Schuldzahlungen mit Amerika geregelt? Frankreich erhält 52 Prozent, England 22 Prozent, Italien 10 Prozent und Belgien 8 Prozent der deutschen Reparationszahlungen. Die Höchstannuitäten der Schuldzahlungen dieser vier Länder an Amerika sehen folgendermaßen aus: England hat 768 Millionen, Frankreich 513 Millionen, Italien 332 Millionen und Belgien 53 Millionen zu zahlen, während laut Dawesplan England 550 Millionen Mark, Frankreich 1300 Millionen, Italien 250 Millionen und Belgien 53 Millionen zu erhalten haben. Für England und Italien ergibt sich demnach ein Defizit, das im Falle England aber durch die Zahlungen, die Frankreich und Italien zu leisten haben, mehr als ausgeglichen würde. Da England erklärt hat, daß es von seinen Schuldnern niemals mehr verlangen würde, als es selbst an seine Gläubiger zu zahlen habe, würde es bei einer Übernahme seiner amerikanischen Schuld durch Deutschland wohl mit der Streichung seiner französischen und italienischen Forderungen einverstanden sein. Wie man aber auch hin- und herrechnen will, so kommt man bei der Übernahme der alliierten und interalliierten Schulden nicht unter einen Minimalbetrag von zwei Milliarden pro Jahr.

Was Deutschland aber für diese „Verringerung" seiner Reparationslast zu leisten hat, ist ungeheuer groß und gefährlich. Es wird sich jede Regierung bis ins Kleinste überlegen müssen, ob sie die Verantwortung für eine jährliche Tributzahlung in dieser Höhe — ohne Transferschutz — wird auf sich nehmen können. Auch wird man immer wieder betonen müssen, daß es sich diesmal um eine Endlösung handelt, an der nicht mehr zu rütteln ist. Jede Vernachlässigung und Nichterfüllung seiner Schuldnerpflichten würde Deutschland mit dem Verluste seines internationalen Kredites zu bezahlen haben. Noch eine Gefahr ist nicht zu unterschätzen: es **wird immer mehr das Bestreben offenbar, Deutschland in eine Gegnerstellung zu Amerika zu drängen;** denn wenn seine Gläubiger die These aufstellen, daß sie von Deutschland nicht mehr verlangen, als sie selbst an Amerika zu zahlen haben, und wenn sie ihm Schuldennachlaß in der Höhe in Aussicht stellen, in der ihnen selbst von Amerika aus entgegengekommen wird, so muß naturnotwendigerweise Deutschland das allergrößte Interesse haben, daß Amerika Konzessionen gegenüber seinen Schuldnern macht. Man will also gerne Deutschland die Initiative in der Frage der alliierten Schulden aufzwingen. Nichts könnte für Deutschland verhängnisvoller sein, als sich in diese Falle locken zu lassen.

D. L.

## Die polnische Zuckerindustrie
### im Jahre 1927/28.

Die polnische Zuckerindustrie blickt, obwohl sie ihre Vorkriegsleistung von ca. 600 000 To. bisher nicht erreichen konnte, in den letzten Jahren auf eine ansehnliche Steigerung ihrer Produktion zurück. So wurden 1927/8 bereits über 500 000 To. Zucker erzeugt (1926/7, 1925/6, 1924/5 vgl. Tabelle), während 1923/4 nur rund 345 000 To., 1922/3 rund 274 000 To., 1921/2 rund 160 000 To., 1920/1 rund 156 000 To. gewonnen worden sind. Die Produktion entfiel zuletzt auf 72 Fabriken (1926/7 auf 70), und zwar auf 13 Großbetriebe mit Leistungen zwischen 40- und 10 000 To., 25 Mittelbetriebe mit Leistungen zwischen 10- und 4000 To., und 34 Kleinbetriebe unter 4000 To. Wenn ihre Gesamtzahl noch um 15 kleiner als vor dem Kriege ist, so erklärt sich dies nur zum Teil daraus, daß von 24 im Kriege zerstörten Fabriken erst 15 inzwischen wieder aufgebaut worden sind. Was die technische Leistungsfähigkeit der Betriebe anlangt, so steht einer kleinen Zahl neuzeitlich ausgerüsteter Fabriken ein großer Teil mit veralteten Einrichtungen gegenüber, dessen Modernisierung an dem auch in anderen Industriezweigen schwer empfundenen Kapitalmangel scheitert. Sämtliche Fabriken besitzen ein Kapital von 400 Millionen Złoty, wovon 148 Millionen allein auf die westpolnischen (hauptsächlich Posen) entfallen. Für die Durchführung einer einzigen Kampagne sind 275 Millionen Złoty erforderlich, die zu fast einem Drittel in Gestalt von Auslandskrediten zufließen. Die größte Zuckerfabrik Polens ist die in Culmsee, die eine Tageskapazität von 3000 Tonnen Rüben besitzt. (Als Vergleich diene hier die Tatsache, daß in den größten Zuckerfabriken Schlesiens, in Weizenrodau und Heidersdorf, täglich 1000 Tonnen Rüben verarbeitet werden können, und daß zur Erzeugung von 1 Kilogramm Rohzucker durchschnittlich das 6½fache Quantum Rüben erforderlich ist.)

In der Berichtskampagne wurden in Polen produziert 85 677 Tonnen Raffinade (gegenüber 58 700 Tonnen in der Vorkampagne), 329 949 Tonnen Kristallzucker (312 900 Tonnen), 97 702 Tonnen Roh(Mehl)zucker 1. Wurfs, das ist 90prozentiger weißer Kristallzucker (136 700 Tonnen) und 866 Tonnen Roh(Mehl)zucker 2. Wurfs, das ist 70 prozentiger weißer Kristallzucker (8 400 Tonnen), auf weißen Kristallzucker umgerechnet insgesamt 504 163 Tonnen (1926/27 500 500 Tonnen). Gestiegen ist die Erzeugung von Raffinade und Kristallzucker, also von verarbeiteten Rohprodukten, zurückgegangen im Zusammenhang damit die Produktion von Roh(Mehl)zucker 1. und 2. Wurfs. Beteiligt waren die Fabriken der westlichen Wojewodschaften 1927/28 mit 305 163 Tonnen, d. h. mit mehr als 60 Prozent, die kongreßpolnischen und östlichen mit 171 000 Tonnen, die in Kleinpolen und im Teschener Schlesien befindlichen mit 28 000 Tonnen.

Die folgende Tabelle zeigt neben der Produktion den Inlandsverbrauch, den Export und den Gesamtabsatz, außerdem die Rübenanbaufläche, und -Ernte, den Ertrag je Hektar sowie den Zuckergehalt der Rüben in den letzten 4 Jahren. Die Saatfläche, die zu 50 Prozent auf die westlichen, zu 43 Prozent auf die kongreßpolnischen und östlichen Wojewodschaften und zu 7 Prozent auf die in Kleinpolen und im Teschener Schlesien gelegenen Anbaugebiete entfällt, hat den Stand der Vorkriegszeit (168 000 Hektar) erheblich überschritten. Der Ernteertrag ist aber nur wenig größer als seinerzeit (4 113 300 Tonnen), da die Hektarausbeute (damals 24,5 Kilogramm) als Folge der durch mangelhafte Kunstdüngerzufuhr in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren geschwächten Bodenkraft inzwischen um ca 3 Tonnen nachgelassen hat. Auch hinsichtlich der Qualität der Rüben (Zuckergehalt) ist in den letzten Jahren eine bedeutende Verminderung festzustellen.

**Zucker**

| | Produktion | Inlandsabsatz | Export | Gesamtabsatz |
|---|---|---|---|---|
| | | in Tonnen: | | |
| 1927/28 | 504 163 | 346 999 | 147 966 | 494 965 |
| 1926/27 | 500 500 | 309 060 | 205 131 | 514 191 |
| 1925/26 | 523 595 | 267 255 | 236 195 | 503 450 |
| 1924/25 | 440 953 | 252 881 | 202 735 | 455 616 |

**Zuckerrüben**

| | Anbaufläche in Hektar | Ernte in To. | Ertrag je Hektar in To. | Zuckergehalt in Prozent |
|---|---|---|---|---|
| 1927 | 202 000 | 4 379 300 | 21,7 | 10,51 |
| 1926 | 185 000 | 3 724 900 | 20,1 | 12,91 |
| 1925 | 172 000 | 3 687 200 | 21,4 | 13,87 |
| 1924 | 163 000 | 3 210 800 | 19,7 | 13,61 |

Der Inlandsabsatz, der nach einem bestimmten Schlüssel auf Grund eines gesetzmäßig festgelegten Kontingents alljährlich auf sämtliche Fabriken nach Maßgabe ihrer Produktions- und Absatzverhältnisse verteilt wird, ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Er betrug 1927/28 bereits rund 70 Prozent, der Produktion, ohne freilich trotz höherer Preise die Exporteinbußen (siehe Gesamtabsatz) ausgleichen zu können. Eine Folge der Absatzminderung ist auch die Zunahme der Zuckervorräte, die sich am 1. Oktober cr. auf 12 600 Tonnen gegenüber nur 3 400 Tonnen am 1. Oktober 1927 beliefen. Von den auf dem heimischen Markt abgesetzten Zuckermengen entfielen in der verflossenen Kampagne ungefähr vier Fünftel auf Kristallzucker, die restlichen 20 Prozent auf Raffinade. Hinsichtlich des Zuckerverbrauchs der verschiedenen Wojewodschaften stand Warschau an der Spitze mit etwa 47 000 Tonnen. Es folgen Posen und Lodz mit je ca. 33 000 Tonnen. In Lemberg, Kielce, Krakau und Schlesien wurden Mengen zwischen 30- und 20 000 Tonnen konsumiert, in der Stadt Warschau, den Wojewodschaften Lublin, Białystok, Pommerellen (ehem. Westpreußen) und Wolhynien zwischen 20- und 10 000 Tonnen, unter 10 000 Tonnen in den Wojewodschaften Stanislawow, Wilna und Tarnopol. Dabei ist es interessant, daß auf die Wojewodschaft Lemberg aber der stärkste Raffinadekonsum kommt. Die künftige Steigerung des Inlandsabsatzes der polnischen Zuckerindustrie wird davon abhängen, in welchem Maße die östlichen Gebiete, wo der Verbrauch nur 5—6 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung im Jahre beträgt, ihren Zuckerkonsum zu erhöhen vermögen. Die Wojewodschaft Warschau verbraucht jetzt 20 Kilogr., die Wojewodschaft Posen 16 Kilogramm, die Wojewodschaft Lodz nahezu 14 Kilogramm. Im allgemeinen ist Polens Zuckerkonsum noch weit hinter dem anderer Länder zurück. Es kamen 1927/28 zwar bereits 11,5 Kilogramm auf den Kopf (gegenüber 10,2 Kilogramm im Jahre 1926/27, 8,7 Kilogramm im Jahre 1924/25, 6,4 Kilogramm in den Jahren 1923/24 und 1922/23, 4,8 Kilogramm im Jahre 1921/22 und 10 Kilogramm vor dem Kriege). Das will aber noch wenig besagen angesichts der Tatsache, daß z. B. Dänemark das Fünffache, England das Vierfache, die Schweiz, Österreich und die Tschechoslowakei das Dreifache, Frankreich und Deutschland das Doppelte dieses Quantums je Kopf ihrer Bevölkerung verbrauchen.

Der Export hat im Gegensatz zum Inlandskonsum in der letzten Kampagne einen außerordentlichen Rückgang erfahren. Er wird „als Folge der immer schlechteren Absatzbedingungen auf den Weltmärkten" vom halbamtlichen „Przemyśl i Handel" mit nur 147 966 Tonnen, das sind 30 Prozent der Produktion, angegeben (Dabei sei bemerkt, daß diese Menge um rund 20 000 Tonnen niedriger ist als diejenige, welche das Warschauer Statistische Hauptamt veröffentlicht. Das kommt daher, daß das Statistische Amt die Mengenzahlen der verschiedenen Zuckersorten nicht auf den Einheitswert von weißem Kristallzucker umgerechnet, sondern einfach addiert. Die Redaktion.) Die Ausfuhr erstreckte sich zu 60 Prozent auf Roh(Mehl-)zucker 1. Wurfs, zu 40 Prozent auf Kristallzucker. Raffinade wird so gut wie gar nicht mehr ausgeführt. Wie bereits früher hier erwähnt, ist die Tendenz zu beobachten, daß der Rohzuckerexport zum Schaden der Ausfuhr verfeinerter Produkte steigt, was in der Wertverringerung des Zuckerexports zum Ausdruck kommt. Im übrigen liegen die polnischen Zuckerausfuhrpreise weit unter den Gestehungskosten. Gegen Ende der Berichtskampagne wurden beispielsweise 52—53 Złoty je Dz. im Auslande erlöst, während die Herstellung 82—83 Złoty erfordert. (Auf dem Londoner Markt sind im September nur noch 12/7,5—12/10,5 Sh. je Dz. gegen 14 Sh. im Vormonat notiert worden, eine Erscheinung, welche mit der großen kubanischen Zuckerrohrernte zusammenhängt, die eine Überflutung Europas mit billigem überseeischem Zucker als nicht ausgeschlossen erscheinen läßt.) Die von den polnischen Zuckerproduzenten als Aequivalent geforderte Erhöhung der Inlandspreise hat aber bisher nicht die Zustimmung der Regierung gefunden. Doch werden die kleinen „notleidenden" Betriebe aus einem von den großen Fabriken zu bestreitenden Ausgleichsfonds unterstützt. Als Abnehmer polnischen Zuckers kommt vor allem England in Frage, das in der Kampagne 1926/7 (für 1927/8 liegen abschließende Daten noch nicht vor) 78 855 To., also ein Drittel des Gesamtexports aufnahm. Deutschland erhielt im gleichen Zeitraum nur rund 3000 To., während es z. B. in der Kampagne 1924/5, die zu ihrem Hauptteil in die Zeit vor dem Zollkriege fällt, 25 562 To. Zucker aus Polen bezog. Nach den Niederlanden gingen 1926/7 45 000 To., nach Schweden 28 800 To., nach Frankreich 19 668 To., nach den Baltischen Staaten 12 253 To., nach China und der Mandschurei 2200 To. Besonders bemerkenswert ist, daß über Danzig, dessen Hafen die größten Zuckermagazine des nördlichen Europa besitzt, 1926/7 171 072 To. polnischen Zuckers verladen worden sind, über Stettin 42 279 To., wogegen die Vergleichszahlen für 1924/5 121 662 bzw. 71 717 To. lauten.

## Herzliche Bitte.

Der Winter ist nahe, und Not und Sorge, die auf so vielen unserer Volksgenossen das ganze Jahr hindurch schwer lasten, werden noch drückender, noch schwerer. In kinderreichen Familien, besonders wo der Vater arbeitslos oder krank liegt, oder wo einer Witwe allein der Unterhalt für ihre Kinder obliegt, fehlt es an allem, an Wäsche, warmem Unterzeug, Kleidung und Schuhzeug, insbesondere für die Kinder. Aber so manchem derer, die auf eine karge Rente angewiesen sind, fehlt es an einem Mantel, einem Kleide, einem Anzug oder Ueberzieher. Gewiß, die Zahl der Familien, in denen entbehrliche Kleidungsstücke zu finden sind, ist nicht sehr groß. Doch pflegt man in manchem Hause getragene Kleidungsstücke, die nicht mehr benötigt werden, zu verkaufen. Der Erlös hierfür ist meist ein recht geringer. Wer aber ein noch leidlich erhaltenes Kleidungsstück für die Bedürftigen opfert, leistet diesen einen recht großen Dienst. Daran sollte man denken und nicht verkaufen, sondern schenken.

Selbstverständlich werden auch Geldspenden gern und dankbar entgegengenommen. Wir bitten, diese auf der Deutschen Volksbank Konto „Altershilfe des deutschen Frauenbundes" einzuzahlen.

Kleidungsstücke bitte in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 entweder abzuliefern oder anzumelden, damit sie abgeholt werden können.

Wer hilft mit, für unsere notleidenden Volksgenossen zu sorgen?

Den fröhlichen Geber hat Gott lieb, und das Bewußtsein, wenn auch vielleicht selbst nur den eigenen Unterhalt verdienend, doch noch den Nöten anderer gesteuert zu haben, wird ein inniges Gefühl der Freude in mitfühlenden Herzen auslösen. 15347

Für jede, auch die kleinste Gabe, ist dankbar

Martha Schnee.


OLA
DER GUTE
TAFEL-SENF

Das Plus im Wirtschaftsbuch... 13628



Es bringt Freude, wenn es im Haushalt vorwärts geht. Dazu aber ist sparsames und kluges Wirtschaften nötig! — Die Hausfrau, die Persil zum Waschen nimmt, weiß, daß sie spart. Sie braucht weder Seife noch Seifenpulver dazu und hat immer ein im höchsten Grade angenehmes und leichtes Waschen.

Persil richtig angewandt spart Kohle, spart Zeit, spart Arbeit, spart Geld!

Zickzack- oder Endelnähte
zum Einendeln von Einsätzen u. Spitzen, Maschinen-Knopflöcher fertigt an 14698
Wäsche-Atelier Hasse, Jagiellońska 7

Drainagen
Kulturtechnisches Büro
Otto Hoffmann, Kulturtechn.
in Gniezno, Trzemeszyńska 69
Spezialausführungen v. Drainageanlagen
Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen
Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen
Vermessungen und Gutachten.
30 Jahre im Fach. 14384




Elektrische Kunsthohlschleiferei!



Sämtliche Rasiermesser, Rasierklingen, Scheren, Buchdruckermess., Haarschneidemaschinen, sowie sämtl. ärztl. Instrumente werd. gut u. billig geschliff.
Józef Switalski,
ul. Poznańska 6. 14976

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Spielsachen aller Art
Puppen, unzerbrechlich
Puppenkörper
Puppenwagen
Schaukelpferde
Wer jetzt kauft, spart Geld, da ausnahmsweise billige Preise
Spielwaren-Fabrik
T. Bytomski 14459
Dworcowa 15a Gdańska 21
Puppenklinik

Prima Oberschles.
Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 14386

# CENTRALA PŁUGÓW PAROWYCH

T. z o. p.

**MASCHINEN-FABRIK**

Telefon 6117, 6950 — Poznań - św. Wawrzyńca 36 — Telegr.-Adr. Centropług

**Die einzige Spezialfabrik Polens für Dampfpflugteile**

## liefert

Triebräder - Lager - Wellen - Armaturen
Streichbleche - Schare - Schrauben
Untergrundwühler eig. Patent „Herkules"
Dampfpflugseile Orig. St. Egyd

## repariert

Dampfpfluglokomotiven - Lokomobilen
Dreschmaschinen
Landmaschinen jegl. Art

## modernisiert

und verbessert alte Pflüge und Geräte
für Dampfbetrieb

**Kesselschmiede** — **Metallgießerei**

Offerten auf Wunsch 12677

**!!! Fördert die inländische Produktion !!!**




Alle Funkgeräte des „Graf Zeppelin"
sind ausnahmslos **Telefunken**-Erzeugnisse.

Zum Senden wie Empfangen werden ausschließlich Telefunken-Röhren benutzt.
Es gibt nichts Besseres!

Drahtlose Meldung von Bord des L Z 127 „Graf Zeppelin" am 3. X. 28, 8[12] h, übertragen auf die Rundfunksender Berlin, Königswusterhausen und angeschlossene Sender:

„Herr Braun, Sie brauchen garnicht so laut zu sprechen, wir hören Sie mit unseren Telefunken so überaus stark, daß wir sogar dämpfen müssen."

**AUCH SIE** können eine Original-Telefunken-Rundfunkanlage erwerben.

Lassen Sie sich noch heute einen modernen Telefunken-Empfänger mit dem Arcophon-Lautsprecher vorführen.

**Benutzen Sie nur Telefunken-Röhren**

Versuchen Sie auch einmal die unübertreffliche Lautsprecher-Röhre 15377

**RE 134.**

**TELEFUNKEN.**

Die älteste Erfahrung. — Die modernste Konstruktion.

**Börsen-Interessenten**
erhalten meine Broschüre über

## Elektrizitäts-Werte

auf Wunsch kostenlos zugesandt.

**Carl Loeser, Bankgeschäft**
gegründet 1879
Berlin W. 8, Friedrichstr. 171 Amt Merkur 7615, 691, 692. 15484

**Photographische Kunst-Anstalt**
Tel. 64. F. Basche, Grunwaldzka 25 Tel. 64.
**Weihnachtsaufträge** erbitte baldmöglichst.
Ausführung anerkannt beste Arbeit. 15104

Von jetzt ab habe
**Telefon 120**
**Foto-Atelier**
nur Gdańska 19
Inh.: A. Rüdiger. 14910




## RADIO-APPARATE!

**Arcolette 3 — zł 185**
Der bekannte Dreiröhren-Fern-Empfänger

**Telefunken 4 — zł 435**
Der Schlager der Saison! Vierröhren-Fern-Empfänger! Unübertroffen!

**Telefunken 9 — zł 1350**
Der Radio-Apparat für verwöhnte Ansprüche und höchste Leistungen!
Ein Griff und Europa spielt für Sie!

**AD. KUNISCH, Grudziądz**
Tel. 196. — Toruńska Nr. 4 — Tel. 196

# Landw. Zentralgenossenschaft

**Spółdz. z ogr. odp., Poznań**

## Filiale Bydgoszcz

Drahtanschrift: Landgenossen — **ul. Dworcowa 30** — Fernsprech-Anschluß Nr. 291

**Wir kaufen:**
Getreide
Hülsenfrüchte
Sämereien
Kartoffeln
Wolle

**Wir verkaufen:**
Düngemittel
Futtermittel
Kohlen
Holz

9182

**zu äusserst günstigen Preisen u. Bedingungen**

# Genossenschaftsbank Poznań
# Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

**Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162**
**Oddział Bydgoszcz** | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

**Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.**
**Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.**
**An- u. Verkauf von Sorten und Devisen.** 2307

**Bank-Incassi.**

---

## Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

**um 20% billiger** die Firma 14530
**„Futro"**, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
**Achtung!** Wir geben langfristigen Kredit.

---



## Puder-Zucker

feinste Mahlung, täglich frisch offeriert:

**„Lukullus' Zuckerwarenfabrik**
Bydgoszcz, ul. Poznańska 28
Telefon 1670. 15472

---

## OMEGA

Zegarek na całe życie

---

## Drei wichtige Punkte

■ **Grosse Auswahl** ■ **Gute Qualitäten**
■ **Billigste Preise**

sind beim Einkauf ausschlaggebend. Deshalb decken Sie Ihren Bedarf in **Besatzfellen, Pelzeinfütterungen und modernen Füchsen** bei

**Jacob Liebert, Grudziądz** Gegründet 1882. Telefon 914.

**Spezialität:** Pelzkappen und Hüte für Damen und Herren. 11977

---

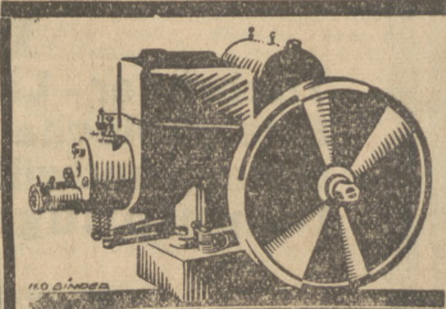
## Blumenspenden-Vermitlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 14374

**Jul. Roß**

Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

---



Erstklassige deutsche

## Benzin-Petroleum-Motore

4, 6, 8, 10 Pferdestärken liefert billigst

**Bruno Riedel**
Maschinenfabrik 13983
Konitz-Chojnice.

---

### Wir liefern als General-Vertreter der Firmen:

**Heinrich Lanz** Mannheim: **Großbulldogs**
**Dampf-Dreschmaschinen**
**Rudolf Sack** Leipzig: **Motor-Anhängegeräte**
**A. Borsig** Berlin-Tegel: **Dampfpflugsätze:** Patent **„Ventzki"**
**Maschinenfabrik Buckau R. Wolf, Magdeburg:** **Fahrbare und stationäre Lokomobilen**
**Station. Dieselmotoren** Buckau Wolf von 8-100 PS.

Unverbindliche Angebote und Vertreterbesuche stehen gerne zur Verfügung.

**Toruń-Mokre.**
Tel. Nr. 646, 120, 268.
Tel. Grützmacher pers. Nr. 500

## ADOLF KRAUSE & Co.

T. z o. p.

---

## Spiel-Karten

in folgenden Preislagen:
zł 2.45, 3.95, 4.75, 5.70
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages und zł 0.20 für Porto und Verpackung. 10081

**Whist- u. Patience-Karten**

**A. Dittmann, T. z o. p.**
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

---

**P. Brunk,**
Töpfermeister, 6919
Bydgoszcz (Wilczak),
Nakielska 11, empfiehlt sich b. vorkomm. Bedarf

---

Verzinkte Jauchepumpen
Jauchefässer
**Bruno Riedel**
Konitz-Chojnice
15012

---

**Göpel**
auch zweiseitiger Antrieb
**Bruno Riedel**
Eisengiesserei
Maschinenfabrik
Konitz-Chojnice
15011

---

Gebrauchte

## Automobile

Ford und andere Marken.

**Langfristige Zahlungsbedingungen. Billige Preise.**

**v. Alvensleben & Thiel G. m. b. H.**

Ford-Vertretung
15414
Telefon 24214/15 **Danzig** Kohlenmarkt 13.

---

## Bankverein Sępólno

e. G. m. unb. H.

Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883

Höchste Verzinsung von

**Spareinlagen**

**Sorgfältige Ausführung aller bankmäßigen Aufträge.** 14597

---

## Vertretungen

sucht Danziger Kaufm. f. Kohlen, Oele, Kleie, Zuckerrüben, Kartoffelflocken, Melasse usw. Off. unt. **Z. 3** an Fil. Dtsch. Rdsch., **Schmidt**, Danzig, Holzmarkt 22.

---

## Zwiebeln

gesund und trocken, Zentner 13 zł,

**Knoblauch**

Pfd. 1,50 zł 6895
Szpitalna 4, im Keller

---

**Engländerin** erteilt Unterricht 6550
Chrobrego 18, 1 Tr. r.

---

**Klavier-, Geig.-, Mandolin.-Unterricht** wird billig u. gründl. erteilt
Pomorska 49/50, Hth. II l.

---

**Handarbt.-Unterr.** u. Anfertigung. Kluth.
Sienkiewicza 68, 1. 6988

---

## Schnee- und Gummischuhe

zum Besohlen u. Reparatur nimmt an 13733
**E. Guhl i Ska,**
Długa 45. Tel. 1934.

---

## Gerberei

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsach. 6141
**Wilczak**, Malborska 13.

---

## Achtung Radiobastler!

Zum Bau eines billigen und guten Empfangsgerätes erteilt Zeichnung u. Anleitg. gegen Nachnahmesendung von 5,00 zł. 15523
**G. Ossig, Wąbrzeźno,**
ul. Jadwigi 3 I.

---

## Leipziger Pelzvertrieb

**Danzig,** Heilige Geistgasse 130, 1. Etage, Ecke Kohlengasse

**Spezialgeschäft erstklassiger Pelzwaren für Damen und Herren.**

*Durch Erstbezug aus den Hauptmarktplätzen des Pelzhandels und meine langjährigen Fachkenntnisse bin ich in der Lage hinsichtlich Auswahl und Preiswürdigkeit ganz besondere Vorteile zu bieten und bitte bei eintretendem Bedarf um Besuch meines umfangreichen Lagers.*

*Hochachtungsvoll*

15469 **N. Cybulka.**

**Elegante Maßarbeit aus eigener Kürschnerei.**
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen:

---

Preisgekrönt Paris und Rom 1927

Gold. Medaillen und Ehrenkreuz



Wurstfabrik nach Braunschweiger Art

**Karl Doering**

**Danzig - Oliva.** 14240

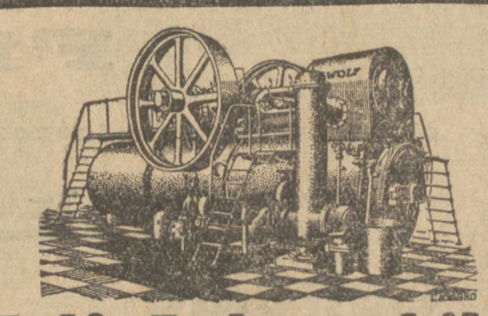
---

## Gut durchgebrannte Ziegel

rot, ohne Kalksteine, gibt ab 1477

**Ringofen-Ziegelei Wardengowo**
b. Ostrowite, pod Jablonowem.

---



## Wolf-Lokomobilen

**von 6 bis 750 PS.**

sind unerreicht in Qualität. 15337

**Kostenlose Auskunft und Beratung durch**

Generalvertretung der
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg

## Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik gegr. 1885
**Danzig :: :: Graudenz.**

**Großes Lager in Transmissionen.**
**Reparaturen, Ersatzteile, Monteure.**

Der Kauf von

# Pelzwaren

ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist

Wir empfehlen unsere neue Winter-Kollektion und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. 10994

**Bequeme Zahlungsbedingungen.**

**Werkstatt im Hause.**

Preisliste sende auf Wunsch franko.

# BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Dworcowa **14.**

**Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.**

---

Suche zu Ostern 1929 evangel.

## Hauslehrer(in)

mit Unterrichtserlaubnis für 7jährige Tochter und 6jährigen Sohn. Zweites Grundschuljahr. mit evtl. weiterem Unterricht für untere Lyzealklassen. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche sind einzusenden an

**Frau Ilse Buettner, Schönsee,**
**Rittergut Jeziórki-kosztowskie,**
per Nieżychowo, pow. Wyrzysk. 15383

---

Von Brauerei Pommerellens wird per 1. 1. 1929 der früher ein unverheirateter, zuverlässiger und absolut bilanzsicherer

## Buchhalter

gesucht. Reflektiert wird auf eine 1. Kraft, die der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Umgang mit der Kundschaft gewandt ist und ihre erfolgreiche Tätigkeit durch lückenlose Zeugnisse und Referenzen nachweisen kann. Bevorzugt werden Herren aus dem Brauereifach. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station sind unter **T. 15449** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu **richten.**

---

## Jung. Kaufmann

intelligent und arbeitsfreudig, ca. 25 Jahre alt, polnisch und deutsch in Wort und Schrift beherrschend, für Kontor und Reise von Baumaterialien-Großhandlung per bald od. 1. 1. 29

**gesucht.**

Offerten erbeten an An.-Exped. **„Kosmos"**, Sp. z o. o., **Poznań**, Zwierzyniecka Nr. 6, unter 1893. 15483

---

## Buchhalter

perfekt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gesucht. Persönl. Anmeldungen b. d.

**Fa. Bocianowo, ul. Jagiellońska 11.**

---

## Buchhalter

Perfekt in Polnisch und Deutsch, bilanzsicher, guter Korrespondent und Maschinenschreiber per sofort oder später gesucht. Ausführliche Offerten m. Gehaltsansprüchen, Bild etc. unter **B. 15505** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

---

## Junger Herrschaftsdiener

für erstklassiges Haus in Warschau gesucht. Erfordernis gute Erscheinung, Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache. Bevorzugt werden Reflektanten, die sich mit Tätigkeit auf ähnlichen Posten ausweisen können und erstklassige Zeugnisse und Referenzen besitzen. Offerten mit Lichtbild unter **„Willa"** befördert Tow. Rekl. Międz. j. r. **Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124. 15407

---

## Sekretärin

zum 1. Januar gesucht mit vollk. Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift, perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

**Deutsch-Polnische Saatzucht,**
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice.

---

## Buchhalterin

bilanzsicher, gewandtes Auftreten, deutsch und polnisch perfekt, per bald von hiesiger Maschinen-Fabrik

**gesucht.**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Antrittstermin unter **W. 15233** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Tüchtiger

## Walzenführer

per sofort gesucht für eine Weiz.- u. Roggenmühle v. 50 To. Tagesleistung. Offerten unt. **M. 7101** an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 15494

---

Gesucht wird vom 1. 1. 29 ein lediger

## Melker

der die Pflege von 30 Stück Vieh übernimmt. Offerten nebst Gehaltsforder. und Lebenslauf unter **C. 15267** an die Geschäft. dies. Zeitg. erb.

---

## 2 Sattler- und Polsterer-Gehilfen

von sof. gesucht. 15322
**H. Strehlau,**
**Złotniki-Kujawski,**
pow. Inowrocław.
Tel. 33.

---

Kaufmännischer

## Lehrling

für Essigfabrik gesucht. Schriftliche Offert. mit Lebenslauf u. Zeugn.-Abschriften an 15488
**Fabryka Octu „Fermenta", Bydgoszcz,**
Nowy Rynek 9.

---

## Fräulein

für Kontorarbeit. und Schreibmasch. sof. ges. Off. m. Gehaltsanspr. unt. **J. 6932** a. d. G. d. Z.

---

**Suche**

zum 1. od. 15. Dezember **ältere, tüchtige**

## Wirtin oder Stütze

mit nur langjährig. Zeugnissen. Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschr. zu senden an

**Frau Wiebe,**
Rittergut **Janiszewo**
b. Pelplin, pow. Gniew, Pomorze. 15410

---

Tüchtige, evangelische

## Wirtin

z. 1. 1. 29 für Landhaushalt in Dauerstellung gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsford. einzusenden u. **B. 15366** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Suche zum 1. 12. 28** eine tüchtige, ehrliche

## Wirtin

15525

in allen Zweigen eines größer. Gutshaushalts erfahren. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Frau Rittergutsbesitzer Link, Stanisławie,** pow. Tczew.

---

Suche vom 1. Dezbr. besseres 15390

## Kinderfräulein

zu einem Jung. von 15 Mon. **Brod, Toruń,** Mickiewicza 61.

---

## 1. Stubenmädchen

mit Näh- und Plättkenntnissen zum 1. Dezember 1928 bei gutem Gehalt **gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche senden an

**Frau H. Hoene,**
**Borcz,** pocz. Hopowo,
pow. Kartuzy. 15462

---

Gesucht wird z. 1. 1. 29 f. e. kl. Landhaush. Nähe Graudenz ein durchaus zuverlässiges, älteres **Hausmädchen.** Beding. gut Kochen u. etw. Nähkenntn. Zweit. Mädch. vorh. Off. u. **R. 15438** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

---

Ein 15—16jähriges, ehrliches u. anständig.

## Mädchen

z. Hilfe im Haush. für den Vormitt. ges. 6883
**Sienkiewicza 12, ptr. r.**

---

Für besseren Haushalt

## Hausmädchen

gesucht für bald oder 1. 1. 29, das mit der Küche und den Hausarbeiten gut vertraut ist. Off. u. **A. 15504** a. d. Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz** erbeten.

---

## Stellengesuche

Aelterer erfahrener, verheirateter

## Beamter

evangel., 30 Jahre im Fach, ungekündigter Stellung, der poln. Sprache mächtig, sucht vom 1. 4. 29 od. auch früher anderw. Stllg. Off. erb. u. **D. 15125** an die Expd. d. Ztg.

---

## Landwirtssohn

**sucht** zum 1. 1. 29 zwecks weiterer Ausbildg. in der Landwirtsch. eine

## Stelle als Eleve.

Bin 19 Jahre a., luther. und war 1 Jahr prakt. tät. Beherrsche d. poln. Sprache und habe die beiden Kurse d. Landwirtsch. Winterschule absolviert. 15268

**Johannes Klemke,**
**Dom. Ziółkowo,**
pow. Gostyń.

---

Gebildeter, erfahrener, energ., evgl., unverh.

## landw. Beamter

poln. Staatsbürger, militärfr., zumteil der poln. Spr. mächt., mit d. versch. wirtschaftlich. Verh. vertr., sucht zum 1. Jan. 29 evtl. früh. auf mittl. Gut unt. Leitg. d. Chefs od. auf kl. Gut selbst. **Stellg.** Anerb. u. **15521** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

## Förster

35 Jahre alt, mit neunjähriger Praxis, **sucht Stellung als Verheirateter.** Off. unt. **H. 15273** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Forstmann!

Suche vom 1. Januar oder gleich **Stellung als Förster.** Bin 29 J. alt, verheirat., kinderl., gut. Fasanenzücht., sehr energisch gegen Wilddiebe, und mit allen Forst- und Jagdarbeit. sehr gut vertraut. Gefl. Angeb. unter **B. 15373** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Brennerei-Verwalter

45 J. alt, verheiratet, kleine Familie, tüchtig. Fachmann, sucht sofort oder zum 1. 1. 29 Dauerstellung. Bin auch mit elektr. Kartoffelflocken-Apparat, schriftl. Arbeiten u. Hofwirtschaft, Steuer, amtlicher Betätigung gut vertraut. Off. unt. **H. 15524** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

## Brennereiverwalter

verheir., der poln. und deutsch. Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, mit Gutsvorstandssachen u. amtlich. Meßuhr vertr., **sucht** sof. oder 1. 1. 29 **anderweitig Stellung.** Bestätigung vorhand. Gefl. Off. unt. **J. 15278** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Junger Herr,** militärfrei, d. deutsch. u. poln. Spr. mächtig, **sucht** von gleich **Stellung** als

## Buchhalter.

Zeugn. vorhd. Offerten unter **G. 6795** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Ausschneiden! Aufheben!

# AUFRUF!

## der Frau Anna Csillag AN ALLE!

Anläßlich des 50jährigen Bestandjubiläums meines Stammhauses habe ich eine Einrichtung ins Leben gerufen. um die unzähligen Haarkrankheiten, die sich im Volke eingenistet haben und bei den meisten Menschen ganz unbemerkt bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen, erfolgreich zu bekämpfen. Meine langjährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit der betroffenen Personen schon im Kindesalter durch Absterben der Haarwurzeln die Haare vollkommen zugrunde gingen und daher jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare hoffnungslos war.

Diese Fälle, die einzig und allein auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhanden Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz, die Haare, gänzlich zu verlieren. Aus diesem Grunde habe ich zu dem unumgänglich notwendigen Präventivmittel

**der vollständig kostenlosen Haaruntersuchung für jedermann**

gegriffen und hoffe, daß Sie mich in Ihrem eigensten Interesse darin recht eifrig unterstützen werden. Alles, was Sie zu tun haben, ist, den unten befindlichen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen und an mich sofort zurückzusenden.

Die Haaruntersuchung ist vollkommen **kostenlos,** daher zögern Sie nicht, indem Sie sich vielleicht sagen, daß Sie es nicht notwendig haben. Jedermann muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Indem ich Sie ersuche, diesen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen, haben Sie einen Schritt im Interesse der Volksgesundheit nach vorwärts getan.

Hier abtrennen! — Bitte deutlich zu schreiben! 15412

Name:
Adresse:
Alter:
Leiden Sie an Haarausfall?
Haben Sie Kopfschuppen?
Ist Ihr Haar trocken oder fett?
Ist Ihre Kopfhaut empfindlich?
Haben Sie in letzter Zeit irgend welche Krankheiten mitgemacht?
Wenn ja, welche?
Womit pflegen Sie Ihr Haar?
Haben Sie bereits irgend ein Haarpflegemittel erfolglos angewendet?
Wenn ja, welches?
Haben Sie Bubikopf oder langes Haar?
Ist Ihr Haar dünn oder dicht?
Leiden Sie an Kopfschmerzen?

25 Gr. Rückporto beifügen.

Dieser Fragebogen ist gewissenhaft in allen Punkten auszufüllen und mit einigen in der letzten Zeit ausgekämmten Haaren zur vollkommen kostenlosen Untersuchung einzusenden, wobei ich mich unter Garantie verpflichte, völlige Diskretion über Ihren Fall zu wahren, da diese Aufzeichnungen meine Archive nicht verlassen.

**Anna Csillag, Kraków, Wielopole 5/35.**

ZNAK OCHRONNY

---

Zuverläss., unverheir.

## Müller

evgl., der poln. Sprache mächtig, auf groß. und klein. Mühl. tät. gewes., im Umtausch gut bewand., **sucht Stellung.** Eintritt eventl. sofort. Offerten unt. **B. 15455** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Aelterer, in allen Zweigen des Gartenfachs erfahrener

## Gärtner

(Spez. Rosenzucht) sucht vom 1. Jan. od. früh. auf Gut oder Villa Stellung. Gefl. Off. u. **A. 15370** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

---

**Wilh. Buchholz, Ingenieur**

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

OSRAM

Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen

**ANKERWICKELEI**

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

**RADIO-ANLAGEN**

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

---

**Junger Getreidekaufmann,** in größ. Mühlen tätig gewes., der poln. Sprache in Wort und Schr. mächt., Motorradfahrer, sucht p. sof.

## Stellung.

Anfrag. unter **D. 15382** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Junger

## Elektromonteur

sucht Stellung, gleich welcher Art evtl. in Autowerkstatt. Gefl. Angeb. u. **L. 15291** an die Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Chauffeur u. Krankenpfleger,** firm in beidem, **sucht** ab 1. 12. **Stellg.** Off. u. **G. 6914** a. d. Gschst. d. Z.

---

Tüchtiger

## Stellmachergeselle

**sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offerten unt. **J. 15527** an die Geschäftsstelle der „Dtsch. Rdsch." erb.

---

## Mühlenwerkführer

29 Jahre alt, verh., evgl., der polnischen Sprache vollk. mächtig, in allen Zweigen der Müllerei praktisch vertraut, sucht Lebensstell. auf 5-20 To. großem Werk. Off. unt. **H. 15408** sind a. d. Gschst. dies. Zeitung zu richten.

---

Tüchtiger

## Müllergeselle

sucht Stellung. Vertr. mit sämtlichen ins Fach schlagenden Maschinen sowie Sauggas-, Diesel-Motor u. Lichtanlagen. Gefl. Off. unt. **O. 15179** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

Junger, tüchtiger, geprüfter 15363

## Molkereigehilfe

mit allen Molkereiarbeiten bestens vertraut, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten erbittet

**P. Beller, Ogorzeliny,**
**powiat Chojnice**
(Pomorze).

---

## Müller

22 Jahre alt, über zwei Jahre 3 Ton.-Kundenmühle geführt, sucht per bald Stellung.
Gefl. Zuschriften an
**E. Jordan,**
**Garncary,**
Post Parkowo,
p. Oborniki.

---

## Gärtner

kath., verheiratet, 35 J. alt, 17 Jahr. i. Tätigkeit, bewand. in allen Zweigen der Gärtnerei, zur Zeit noch in ungekünd. Stellung, sucht vom 15. Februar 1929 od. spät. Dauerstellung. Gute Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden. Off. unter **B. 15326** a. d. Gst. d. Ztg.

---

## Gutsgärtner

verheir., kath., d. poln u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., tücht. in Gemüse, Blum. und Bienen, sucht ab 1. 1. 29 od. spät. **Stellg.** Gefl. Off. unt. **K. 15169** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Suche per sofort

## Stellg. im Holzfach

wenn möglich Nähe Bromberg. Off. unt. **J. 6798** a. d. Geschst. d. Zeitg.

---

Wegen Aufgabe der Schafzucht suche ich für mein. langjähr., tücht.

## Schäfer Stellung

z. 1. April 1929

**W. Rasmus,**
**Przepałkowo,** 15310
p. Sępólno, Pomorze.

---

Jung., anstd. Ehepaar sucht ab 1. Januar evtl. auch früh. **Portierstelle.** Angebote unt. **A. 6904** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Suche für kinderloses Ehepaar eine **Portierstelle.** Off. unt. **M. 6812** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Lehrerin

**sucht** für sofort oder später **Stellung** zu Kindern v. 6—12 Jahr. Gefl. Off. unt. **B. 15229** an die Gschst. dies. Ztg.

---

Absolventin d. Landwirtsch. Schule sucht z. 1. Dezember Stellung

## als Elevin

auf einem größer. Gut. Gefl. Off. unt. **G. 15405** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Erfahrene, tüchtige

## Gutswirtin

**sucht Stellung.** Offerten unter **G. 15272** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

# Spielend leicht

14446

reinigt meine

# Benzit-Seife

die schmutzigste Wäsche.

**Ernst Mix, Seifenfabrik**

Gegr. 1867 **Bydgoszcz.** Gegr. 1867

---

## Verkäuferin

der Kurz- u. Manufakturwarenbranche, evangl., deutsch und polnisch sprechend, sucht zum 1. 12. oder später Stellung. Off. unt. **G. 15522** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

Als 15319

## Meierin

sucht auf einem Gute zum 1. od. 15. Dezemb. Stellung

**Lina Schmidtchen,**
**Nowy Tomyśl, Bahnh.**

---

**Suche Stellung** als

## Büfettfräulein

oder **Verkäuferin** in der Bäckerbranche von gleich oder später. Angebote an Buchhandlg.
**Masłowski** 15343
Solec Kujawski.

---

## Wirtschafterin

3 Jahre als solche tät. gew., erfahr. in allen Zweig. d. Landhaush., sucht für bald oder 1. Jan. Stellung. Gefl. Off. unt. **Z. 15369** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Intelligentes, jüdisches **Fräulein** sucht **Stellung** als 15456

## Wirtschafterin.

Gefl. Offerten an **Mleczarnia-Export Golub,** für **Edwarda.**

---

Waise sucht mögl. von sofort **Dauerstellung**

## als Stütze der Hausfrau.

Kann gut kochen u. ist Schneid. Gute Zeugn. Gefl. Off. unt. **M. 15321** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Besitzertochter, evgl., 19 Jahre alt, **sucht** zum 1. Dezember evtl. spät.

## Stellung

in besserem Hause, um sich in allen Zweig. des Haushalts gründl. zu bilden. Nähkenntn. vorhand. Familienanschl. u. Tascheng. erwünscht. Offerten unt. **U. 15365** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Landwirtstochter,** d. 1 Jahr den bess. Haush. gelernt h., **sucht** z. 1. 1. 29 **Stellung als Stütze** od. **Wirtschaftsfräul.** Off. u. **E. 6851** a. d. Geschst. d. Z.

---

## Junges Mädchen

aus gut. Familie **sucht Stellg. als Haustochter.** Off. u. U. 6890 a. d. G. d. Z.

---

## Jung. Mädchen

aus gut. Familie **sucht Stellg. a. Haustochter.** Off. u. U. 6890 a. d. G. d. Z.

---

**Landwirtstochter,** ev., 20 Jahre, welche etwas kochen, backen, Handarbeit (u. Geige spiel.) versteht, sucht in bess. Hause Stelle als

**Haustochter**

b. Familienanschluß u. kl. Gehalt. Gfl. Off. u. **S. 15358** a. d. Geschst. erb.

---

Junges evgl., 18-jähr.

## Mädchen

mit Näh- und Kochkenntnissen, **sucht von sofort Stellung.** Gefl. Angebote bitte unt. **U. 15454** an die Geschst. dieser Ztg. zu richten.

---

Deutsch u. poln. sprech.

## Mädchen

mit sämtlichen Hausarb. vertr., sucht z. 1. 12. **Stellung.** Off. u. **T. 6882** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Für 2 Schwest., 20 u. 22 Jahre, suche **Stellung als Hausmädch.** oder zu Kind. in gutem Hause.

**Stanisława Kloss,**
**Abbau Budzyn,**
pow. Chodzież. 15324

---

Jg. Witwe sucht **Beschäftigung** von 8—11 u. von 3 Uhr ab. Off. u. **S. 6881** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Wo kann **Fräulein,** 26 Jahre alt, gegen Vergütung das

## Kochen erlernen?

Off. u. **K. 6865** a. d. G. d. Z.

---

## Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer z. verm. **Sw. Trójcy 12a, p. r.** 6921

---

## Gut möbl. Zimmer

zu verm., evtl. auch Pens. **Stössel, Dworcowa 31b.**

---

Suche **Mitbewohner.** Gefl. Offert. u. **B. 6907** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Möbl. Zimm.** an solid. Miet. z. 1. od. 15. Dezbr. z. vm. **Naruszewicza 4, I.**

---

**Freundl. möbl. Zimmer** nur an bess. Herrn od. Dame zu verm. 6535
**Sw. Trójcy 6b, I l.**

---

## Pachtungen

Ein gutgehendes

## Restaurant

in einer lebhaften Handelsstadt ist sofort zu verpachten. Offert. unter **W. 15367** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

Suche sof. o. sp. **Mühle** m. gut. Einr. zu pacht. Kaufe od. pachte auch Mühle ohne od. m. schl. Einricht. u. nehme Maschineneinb. auf eigene Rechnung. Off. u. **F. 6913** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Mühlenbaumeister** sucht **Wasser-, Dampf-** oder **Motor-Mühle zu pachten.** Kann auch reperaturbedürft. sein. Kaution kann gestellt werden. Offert. unter **J. 15409** a. d. Gst. d. Ztg.

---

## Meine Bäckerei

nebst Kolonialw.-Gesch. u. Wohn. ist v. 1. 12. 28 weit. zu verm. Zu erfr. Fleischermstr. **Ormiński,**
**Bydgoszcz,** 6879
Plac Piastowski 7/8.

---

## Wohnungen

## Wohnung, 3-4 Zimm.

Nähe Łokietka gesucht, ein Jahr Miete voraus, auch Übernahme d. Renovierung. Gefl. Off. u. **B. 6892** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Große Wohnung** evtl. m. Laden per sofort zu verm. (Altstadt. Zentrum). Off. unt. **E. 6912** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Suche in **Nakel** für alleinst. Dame **2-Zim.-Wohnung** von sof. od. später. Off. unt. **D. 6911** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Trock. Kellerräume

sind z. verm. Gefl. Off. u. **C. 6908** a. d. Gschst. d. Ztg.

---

# Fabrikräume

ca. 300/400 m² in 2 bis 3 Etagen, mit 30 bis 40 PS. Dampfmaschine auf längere Zeit zu mieten gesucht. 15485

Angeb. unter **H. G. 16240** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Hamburg 36**

Gottes Güte schenkte uns einen gesunden Stammhalter. 6923

**Hubert Pampe**
und **Frau Irma**, geb. Bigalke
Tuszkowo.

---

*Die glückliche Geburt des zweiten Jungen zeigen erfreut an* 15502

***A. Werner***
***u. Frau Frieda** geb. Müller*
*Duże Zajączkowo, den 21. 11. 1928.*

---



# WARUM

klagen Sie dauernd über

## Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

**Ihnen jeder aus dem Wege geht**

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes

# CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 15466

---

# L. Scheerschmidt

**Bydgoszcz, ulica Mickiewicza 1**

**Handarbeiten** 15532
**Schneiderei**
**Parfümerie**

---

Am 22. d. Mts., nachmittags 4 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser lieber Onkel, der

**Rechnungsrat a. D.**

# Richard Fiedler

im 76. Lebenjahre.

In tiefer Trauer
**Olga Haupt** als Nichte
**Ewald Haupt.**

Bydgoszcz, den 23. November 1928.

Die Beerdigung findet am Totensonntag, dem 25. November, mittags 12.30 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 15477

---

**Achtung!**

*Mit dem heutigen Tage eröffne ich in*
***Bydgoszcz, Dinga 9, I, Telefon 670** mein*

## Rechts- u. Verwaltungsbüro „Lex"

*Ich bearbeite und führe durch sämtliche Steuersachen, Konzessions- u. Ansiedlungsangelegenheiten, sowie Anträge u. Reklamationen jeder Art bei allen Behörden und Aemtern.*

6928 ***Florjan Sandach.***

---

**Erfolgr. Unterricht** i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
**T. u. A. Furbach.** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 14817

---

## Unterricht

in **Buchführung**
**Maschinenschreiben**
**Stenographie**
**Jahresabschlüsse**
durch 6483
**Bücher-Revisor**
**G. Vorreau**
Jagiellońska 14.

---

**Uhren - Standuhrwerke**
**Bijouterie**
**Spezialität:**

## Trauringe

**Stefan Knyciński** 15518
**Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 21**
Fachmännische Bedienung. — Mässige Preise.

---

## Billige Preise

biete ich jetzt für

**Paletotstoffe**
in schwarz u. marengo.
**Joppenstoffe**
**Sportstoffe**
**Pelzbezugstoffe**
**Hosencord**
**Loden**
**Livreestoffe**
blau und grün, sowie
**Futterstoffe** 15220
inverschied. Preislagen
**Otto Schreiter**
**Gdańska 164.**
Nur I. Treppe.

---

Gestern nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

**Besitzer**

# Franz Krüger

im 68. Lebensjahre. 15534

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an
Die trauernden Hinterbliebenen
**Marta Krüger und Kinder.**

Zelgno (Seglein), den 23. November 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. November, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

***W. Matern, Dentist***

*Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.*
*Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.*
*Sprechstunden von 9—1, 3—6.*
***Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.*** 12253

---

Habe die Zahnpraxis von Fräulein **D. Mosler** übernommen

**Zahn-Arzt**
## M. Szpilman

Gdańska 147 15055 Gdańska 147

Anfertigung der **modernsten** zahntechnischen Arbeiten im eigenen Laboratorium.

---

**Alfons Roelle nast.**
**Fritz Többicke**

Dworcowa 96 **Bydgoszcz** Dworcowa 96
Gegründet 1882 Telefon 108

liefert 15511

**Jagdwaffen, Pistolen**
**Revolver, Techinge**
**Luftbüchsen, Munition**
**sämtliche Jagdutensilien**

---

**Damen-, Herren- und Kinderschuhe**
eigen. Ausführg. verfft. zu **billigen** Preisen
**Bol. Pruss,** Długa 51

---

**Hutumpresserei!!**
Damen- u. Herrenhüte werden umgepresst schnell — billig. 13940
**Bydg., Pomorska 22/23.**

---

**Erstklassige feine**
**Herren-Schneiderei**
guter Sitz, saubere Ausführung. Daselbst wird **Lehrling** angenommen.
**H. Müller,** Schneidermeister, **Solec Kuj.,** ul. Leśna 21. 6779

---

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, nach langem schwerem Leiden am 23. d. Mts. unser inniggeliebtes, unvergeßliches

**Kätchen**

im Alter von 4 Jahren, 2 Monaten in die Ewigkeit abzurufen.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen
**Familie Max Bartz.**

Bydgoszcz-Okole, d. 24. 11. 28.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause Stara Szkolna 12 (Alte Schulstraße) aus statt.

---

## Hebamme

nimmt Bestellung. entgeg. u. erteilt Ratschläge in allen Fällen. 6536
**Danek,** Gdańska 90.

---

**Hebamme** erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
6618 **Dworcowa 90.**

---

Bydgoszcz. Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3,**
beim Schlachthaus.

---

Das **Dienstmädchen**
**Sophia Linda**
wird um
**ihre Adresse**
gebeten. 15496
**Besitzerfrau**
**J. Hoffmann,**
**Skarszewo,**
Post Debenz.

---

**Warne** hiermit jedermann, meiner Frau **Elvira Dehn** geb. **Radtke** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 6920
**Julius Dehn,**
Drzewodrzewo, p. Znin.

---

**Wer schenkt** dem **Kinderheim Toruńska 7** einen noch gut erhaltenen 15464
**Teppich?**

---

**Foto**grafien
zu staunend billigen Preisen 14466
**Passbilder** sofort mitzunehmen
**nur Gdańska 19.**
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

---

**Telefon 150 und 830**

## Beste Oberschles. Steinkohlen • Hüttenkoks Briketts

**Schlaak i Dąbrowski**
Sp. z. o. p.
**Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.**
**Telefon 150 und 830.** 15059

---

**Mittagstisch**
3 Gänge, empfiehlt
Restaurant 14286
**Patzers Garten.**

---

**Schweizerhaus**
**IV. Schleuse.**
**Sonntag:**
## Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
6924 **Emil Kleinert.**

---

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer **Vermählung** sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren

**herzlichsten Dank.**

Paul Kube 6917
u. Frau Lilli geb. Frey.

Bydgoszcz, den 21. November 1928.

---

**Goldfüllfederhalter**
werden
schnell und preiswert
**repariert.**

**A. Dittmann** T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 7935

---

## Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.

# Sitzung

**am Mittwoch, dem 28. November 1928, nachm. 3 Uhr**
im **Civilkasino** zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 160 a

**Tagesordnung:**

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. **Vortrag** des Herrn Hauptgeschäftsführers Kraft aus Poznań über: **Wirtschaftliche Tagesfragen.**
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen.
4. Anträge aus der Versammlung und Geschäftliches.

Nach der Sitzung findet ein gemütlicher, zwangloser Bier-Abend statt. 15481

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorsitzende. Falkenthal.**

---



## Deutsche Bühne

**Bydgoszcz T. z.**
**Sonntag, 25. Nov. 1928**
abends 8 Uhr
**Die Karlsschüler**
Schauspiel in 5 Akten von **Heinrich Laube**
Freier Kartenverkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11-1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
15285 **Die Leitung.**

---

Für die herzliche Teilnahme anlässlich unserer Hochzeitsfeier sagen wir unseren 15458

herzlichsten Dank.

**Alfred Kropp und Frau.**

Łobżenica, den 22. November 1928.

---

# Provinz!

**Die Reise nach Warschau ist überflüssig!**

Wir erledigen alle Aufträge in Gerichten, Staatsämtern, Kommunalämtern, Finanzinstitutionen und allen anderen.

Interventionen, Vertretungen, Beistand, Informationen in allen Sachen. Vindikation von Wechseln und Forderungen. Auskünfte.

**Biuro**
**„Pomoc Prawno - Handlowa"**
**Warszawa, Nowy Świat 28.**

Briefmarken für die Rückantwort bitten wir beizufügen. 15531

Korrespondenten für ganz Polen gesucht.

---

**Puppen-Klinik**
6058
**Glatz**
13 Gdańska 13

---

**Achtung!**

Restaurant **Hotel „Rios"**
Bydgoszcz, **Długa Nr. 53,** verabfolgt

**Frühstück** . . . . . . zu **0,60 zł**
**Mittag (3 Gänge)** . . „ **1,00 „**
**Abendbrot (2 Gänge)** „ **1,00 „**

Ausgewählte Küche. — Gutgepflegte Getränke. — Mäßige Preise.
**Täglich KONZERT.** 14445

---

**MARYSIEŃKA**
**Anfang 6.45 u. 8.45**
**Sonntags 3.20**

Am Sonntag Premiere des prächt. Dramas

# Madame Recamier

Es ist dies die Geschichte der ungekrönten Königin Frankreichs, um deren Gunst alle Würdenträger, Napoleon Bonaparte nicht ausgenommen, warben.

**Heute, Sonnbend** zum letzten Male
**„Amor auf dem Ski"**
mit **Harry Liedtke** in der Hauptrolle.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 23. November.** Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,91, bar 57,79—57,94, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,925—45,145, bar gr. 46,80—47,20, kl 46,70 47,10, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,26, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,30 Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,00, Mailand: Ueberweisung 214,80, Wien: Ueberweisung 79,59 bis 79,87.

**Warschauer Börse vom 23. Novbr.** Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —. Spanien — Holland 358,05, 359,95 — 357,15, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,35½ — 43,14 (Transito 43,25¼ — 43,21¼—43,25¾), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,85, 34,94 — 34,76, Prag 26,42¾, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,73, 172,16 — 171,30, Stockholm —, Wien —, Italien 46,74, 46,86 — 46,62.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 23. November** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., 25,00½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,79 Gd., 57,93 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,746 Gd., 123,054 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 23. November Geld | Brief | In Reichsmark 22. November Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.767 | 1.771 | 1.767 | 1.771 |
| — | Kanada 1 Dollar | 4.196 | 4.204 | 4.196 | 4.204 |
| 5.48 | Japan 1 Yen. | 1.932 | 1.936 | 1.932 | 1.936 |
| — | Kairo 1 äg. Pfd. | 20.85 | 20.89 | 20.853 | 20.893 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | 2.104 | 2.108 | 2.104 | 2.108 |
| 4.5% | London 1 Pfd. Sterl. | 20.327 | 20.367 | 20.33 | 20.37 |
| 5% | Newyork 1 Dollar | 4.1910 | 4.1990 | 4.1920 | 4.2000 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.5005 | 0.5025 | 0.5005 | 0.5025 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.286 | 4.294 | 4.286 | 4.294 |
| 4.5% | Amsterdam 100 Fl. | 168.23 | 168.77 | 168.27 | 168.61 |
| 10% | Athen | 5.425 | 5.435 | 5.425 | 5.435 |
| [illegible]% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.26 | 58.38 | 58.26 | 58.38 |
| 6% | Danzig 100 Guld. | 81.27 | 81.43 | 81.28 | 81.44 |
| 6.5 | Helsingfors 100 fi. M. | 10.545 | 10.565 | 10.545 | 10.565 |
| 5.5% | Italien 100 Lira | 21.96 | 22.00 | 21.965 | 22.005 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.363 | 7.377 | 7.368 | 7.382 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 111.72 | 111.94 | 111.76 | 111.98 |
| 8% | Lissabon 100 Elsc. | 18.76 | 18.80 | 18.76 | 18.80 |
| 5.5 | Oslo-Christ. 100 Kr. | 111.72 | 111.94 | 111.76 | 111.98 |
| 3.5% | Paris 100 Frc. | 16.37 | 16.41 | 16.37 | 16.41 |
| 5% | Prag 100 Kr. | 12.418 | 12.438 | 12.425 | 12.445 |
| 3.5% | Schweiz 100 Frc. | 80.71 | 80.87 | 80.715 | 80.875 |
| 10% | Sofia 100 Leva | 3.027 | 3.033 | 3.029 | 3.035 |
| 5% | Spanien 100 Pes. | 67.55 | 67.69 | 67.53 | 67.67 |
| 3.5% | Stockholm 100 Kr. | 112.02 | 112.24 | 112.04 | 112.26 |
| 6.5% | Wien 100 Kr. | 58.91 | 59.03 | 58.91 | 59.03 |
| 6% | Budapest Pengö | 73.08 | 73.22 | 73.095 | 73.235 |
| 8% | Warschau 100 Zł. | 46.925 | 47.125 | 46.925 | 47.125 |

**Züricher Börse vom 23. Novbr.** (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19¼, London 25,18⅜, Paris 20,29¼, Wien 73,00, Prag 15,40, Italien 27,21, Belgien 72,20, Budapest 90,56, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74½, Holland 208,50, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Stockholm 138,87½, Spanien 83,72½, Buenos Aires 2,19¼, Tokio 2,41½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12½, Athen 6,72½, Berlin 123,77, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,61. Priv.-Disk. 4¾%. Tägl. Geld 2½%.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zł., 100 Schweizer Franken 171,04 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,65 Zł., 100 Danziger Gulden 172,23 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,82 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Effekten vom 23. November.** Dollarbriefe 95, Dollarprämienanleihe 92—90, Bank Związku Sp. Zar. 83—84, C. Hartwig 41—42, Herzfeld-Viktorius 45—55, Spółka Drzewna 50, Wytwornia chemiczna 88. Tendenz: behauptet.

## Produktenmarkt.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer** vom 23. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 42,00—43,50 Zł., Roggen 33,75—34,00 Zł., Wintergerste 33—34,00 Zł., Braugerste 36 37 Zł., Volgererbsen — bis —, poln. Erbsen 45—47 Złoty, Viktoriaerbsen 64—70 Złoty, Hafer 31,50—32,25 Zł., Fabrikkartoffeln — bis — Zł., Speisekartoffeln —.— Złoty, Kartoffelflocken —.— Złoty, Weizenmehl 70% —.— Złoty do. 65% —.— Złoty, Roggenmehl 70% —.— Złoty, Weizenkleie 28,50 Złoty Roggenkleie 27,50 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

**Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg.** Am 24. Novbr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 240—300, Weißklee 250—300, Schwedenklee 300—360, Gelbklee, in Hülsen 60—70, Gelbklee, enthülst 140—180, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200—220, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 44—50, Serradella 32—36, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 70—85, Peluschken 41—42, Viktoriaerbsen (Vicia villosa) 68—74, Felderbsen, kleine 46—50, Senf 66—70. Sommerrübsen 76—80, Winterraps 74—78, Buchweizen 46—50, Hanf 90—100, Leinsamen 84—90, Hirse 45—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 110—130, Lupinen, blau 24—25, Lupinen, gelb 25—26 Złoty.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. November.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty fr. Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 43.00—44.00 | Roggenkleie | 26.00—27.00 |
| Roggen | 34.50—35.00 | Felderbsen | 45.00—48.00 |
| Weizenmehl (65%) | 62.50—66.50 | Viktoriaerbsen | 65.00—70.00 |
| Roggenmehl (65%) | —.— | Folgererbsen | 59.00—64.00 |
| Roggenmehl (70%) | 48.50 | Fabrikkartoffeln 18% | 5.90— 6.20 |
| Hafer | 31.75—32.75 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Braugerste | 35.50—37.50 | Heu, lose | —.— |
| Mahlgerste | 33.50—34.50 | über Notiz | —.— |
| Weizenkleie | 26.50—27.50 | Heu, gepr., üb. Notiz | —.— |

Gesamttendenz: uneinheitlich.

**Internationale Getreidepreise** auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 11. 11.—17. 11. 1928 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 47,25 | 36,75 | 37,00 | 36,75 |
| Krakau | 48,25 | 36,12 | 40,00 | 36.70 |
| Lemberg | 46.15 | 35,50 | 36,00 | 32.00 |
| Posen | 42,12½ | 33.81 | 36,50 | 32,56 |
| Prag | 48,77 | 44,95 | 46,81 | 43,87 |
| Paris | — | — | — | — |
| Hamburg | 48,23 | 47,52 | 49,12 | 47,70 |
| Berlin | 44 76 | 42,81 | 50,00 | 42,80 |
| Liverpool | 46 10 | — | — | 44,05 |
| Danzig | 42,00 | 36,40 | 37,20 | 34,62 |
| Newyork | 43,07 | 39 96 | — | — |
| Chicago | 39,16 | 36,95 | — | 41,74 |


# Bücher und Zeitschriften

liefert preiswert und schnellstens

**W. Johne's Buchhandlung**

Bydgoszcz, Gdańska 160. 14446


**Getreide und Futtermittel.** Warschau, 23. November. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36—36,50, kongreßp. Weizen 46,50—47, Braugerste 36,50—37, Grützgerste 34—35, Einheitshafer 36—36,50, Leinkuchen 51—51,50, Rapskuchen 43—44, Roggenkleie 27 bis 28, mittlere Weizenkleie 27—28, grobe 28—29, Weizenmehl 65proz. 74—76, Roggenmehl 70proz. 49—50. Umsätze gering, Tendenz schwächer.

**Danziger Produktenbericht vom 23. November.** (Amtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 134 Pfd. 25,00 bis —.—, do. 130 Pfd. 23,50, do. 120 Pfd. 22,50 bis —. Roggen 21,00, Braugerste, Tendenz flau, 20,57 bis 21,15, Hafer ohne Handel. Kleine Erbsen 25,00 bis 30,00, grüne Erbsen 30—39. Viktoriaerbsen 35,00—42,00. Roggenkleie 17,00—17,50. Weizenkleie 18,00 bis 18,50. Wicken 24,00—26,00. Peluschken 20,00—24,00. Ackerbohnen 22,00—23,00. Großhandelspreise per 100 Kilogramm waggon frei Danzig.

**Berliner Produktenbericht vom 22. November.** Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 211—214, Dezember 226,50, März 238,00, Mai 143,00. Roggen märk. 203—206, Dezember 220,25, März 232,00, Mai 239,00. Gerste: Braugerste 222—238, Futter- und Industriegerste 200 bis 207. Hafer märk. 200—208. Mais loko Berlin 218—220. Weizenmehl 26,25—29,75. Roggenmehl 26,00—29,00. Weizenkleie 14,50 bis —.—. Weizenkleiemelasse 15,00—15,15. Roggenkleie 14,50 bis —. Raps 340—350. Viktoriaerbsen 43,00—52. Wicken 27—29,50. Rapskuchen 19,80—20,20. Leinkuchen 24,60—24,80. Trockenschnitzel 13,70 bis 14,00. Soyaschrot 22,00—22,70. Kartoffelflocken 19,20—19,70.

Tendenz für Weizen schwächer, Roggen stetig, Gerste matter, Hafer ruhig. Mais behauptet, Weizenmehl ruhig. Roggenmehl beh., Weizen- und Roggenkleie matt, Raps behauptet.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 23. Novbr.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 151,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,50—81,00.

**Edelmetalle.** Berlin, 23. November. Silber 900 in Stäben das Kg. 79,50—81, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr 9,50—11 Mark das Gramm.

## Viehmarkt.

**Prager Schlachtviehmarkt vom 22. November.** In der Zentralschlachthalle zahlte man je Kg. in Tschechenkronen (1 Kc. = 0,26 Zł.): polnische Säue 12—13,25, polnische Schweine, in Polen geschlachtet 10,50—11,50.

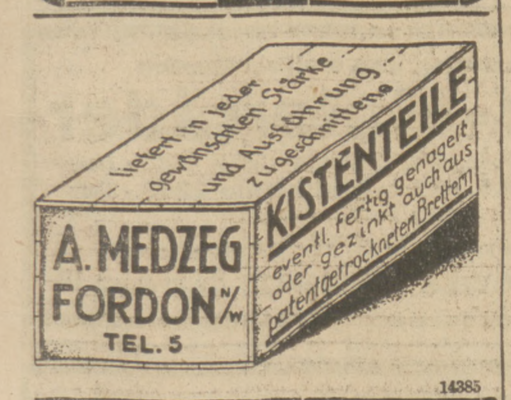
## Wasserstandsnachrichten.

**Bromberg**, 24. November. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,48 Meter.


**Photographische Kunstanstalt**
**Th. Joop**
Inh.: Nawrotzki & Wehram
**Bydgoszcz, Gdańska 16/17**
gegenüber der Paulskirche
**Weihnachts-Aufträge**
bitte rechtzeitig aufzugeben
**Aufnahmen jeder Art**
Vergrößerungen — Pastelle.
14896

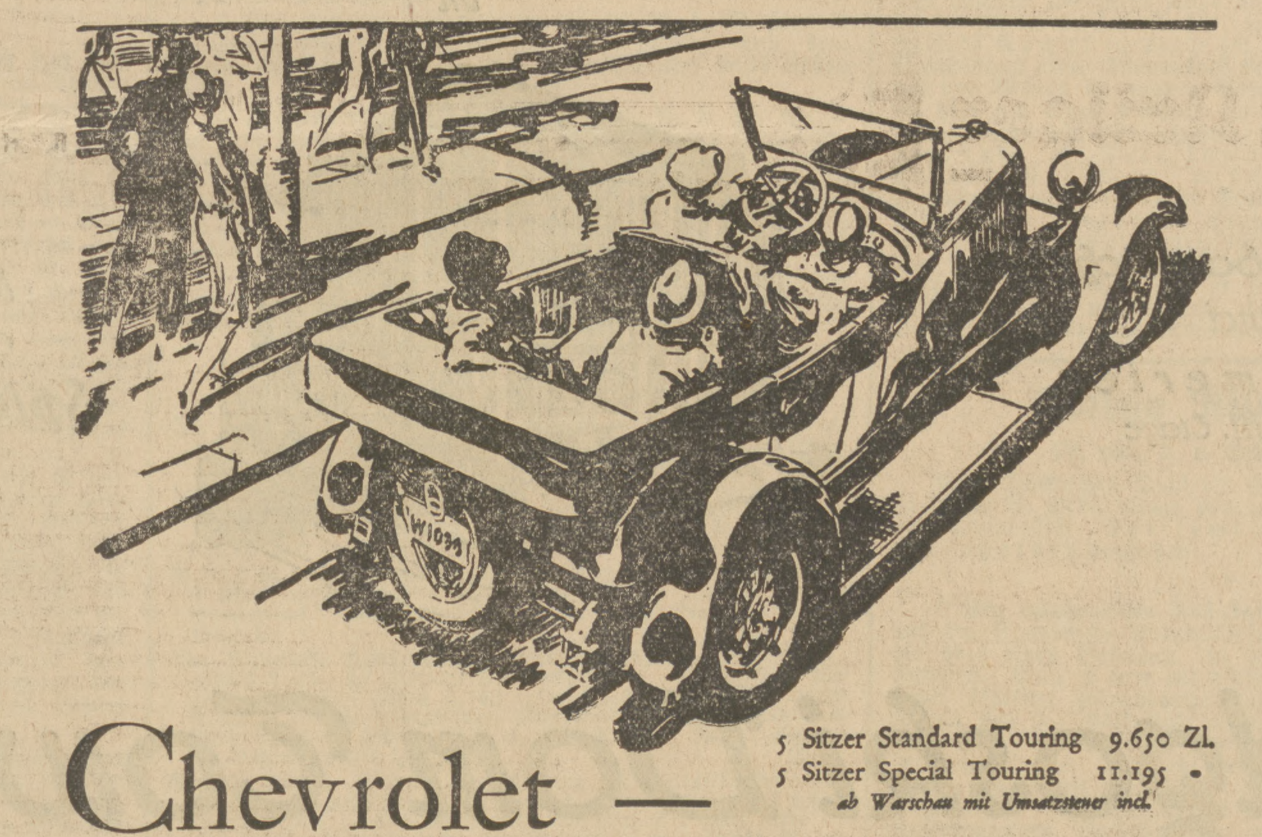
**Mode-Atelier Helene Otto**
Gdańska 9, II
fertigt nach neuesten Modellen
**Damen-Garderobe**
zu mäßigen Preisen. 15441

**Nutze die Zeit!**
**Trotz Hochsaison 30% billiger Verkauf.**
Größte Auswahl in
**allen Arten von Pelzen**
für Damen und Herren 1534
**Innenfutter** u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.
**„Futeral"**
BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: Podwale 18 Telefon 1247.



14385

Kaufen Sie nur unser
**Pfefferkuchengewürz!**
Es ist das Beste! 15058
**Schwanen-Drogerie, Bydgoszcz**
Telef. 829. Gdańska 5. Telef. 829.



5 Sitzer Standard Touring 9.650 Zl.
5 Sitzer Special Touring 11.195
ab Warschau mit Umsatzsteuer incl.

# Chevrolet —

*Der grosse, kraftvolle, sichere Wagen*

Eine Million Käufer wählten im Jahre 1927 den Chevrolet. Sie wussten warum!

Chevrolet gewährt räumliches Behagen und ausserordentliche Kraft und Ausdauer; er ist erstaunlich preiswert in Anschaffung und Betrieb.

Und hinter jedem Chevrolet steht für ein volles Jahr die Garantie der General Motors.

Kommen und sehen Sie . . . Unser autorisierter Vertreter und sein Wagen steht zu Ihrer Verfügung. Machen Sie noch heute eine längere Probefahrt.

Der Chevrolet wird zu günstigen Zahlungsbedingungen sofort geliefert. Ein Erzeugnis von General Motors.

*Wir werden im Jahre 1929 an der nationalen Ausstellung in Poznan teilnehmen.*

*Autorisierte Vertreter*
E. STADIE AUTOMOBILE,
Bydgoszcz, Gdańska 160, tel. 1602.

**CHEVROLET**
GENERAL MOTORS W POLSCE, WARSZAWA
15195

Täglich frische
**Wiener Würstchen.**
**Eduard Reeck,**
Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza. 1459

**Reisekoffer**
**Damentaschen**
**Regenschirme**
Necessaires
Lederkasetten
Aktentaschen
Schultaschen
Schreibmappen
Brieftaschen
Manikurekästchen
empfehle stets in grosser Auswahl zu billigen Preisen. 14187
Erst. Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel
**Z. Musiał**
Bydgoszcz
Długa 52. — Tel. 1133.
En gros. Detail.

**Möbel**
aller Art in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen nur bei 14276
**A. Nowak,**
Wollmarkt 5/6, Ecke Podgórna.

**Pa. Oberschl. Kohlen**
**Briketts**
**Hütten-Koks**
**Brennholz**
liefern zu billigsten Preisen in jeder Menge frei Haus 1521
**Gebr. Schlieper,**
Dachpappenfabrik
Gdańska 99
Tel. 306 Tel. 361

**Zwiebelsäcke**
Getreidesäcke Mehlsäcke, neue und gebrauchte, f. jed. Zweck, Wagenpläne, Waggonpläne wasserdichte Pferdedecken Planen u. dergl. liefert prompt
**Planwort Poznań.**
ul. Dąbrowskiego 81.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Um den Andrang in den letzten Weihnachtstagen zu vermeiden, bitten wir die Einkäufe schon früher zu besorgen.

Weihnachten rückt heran!

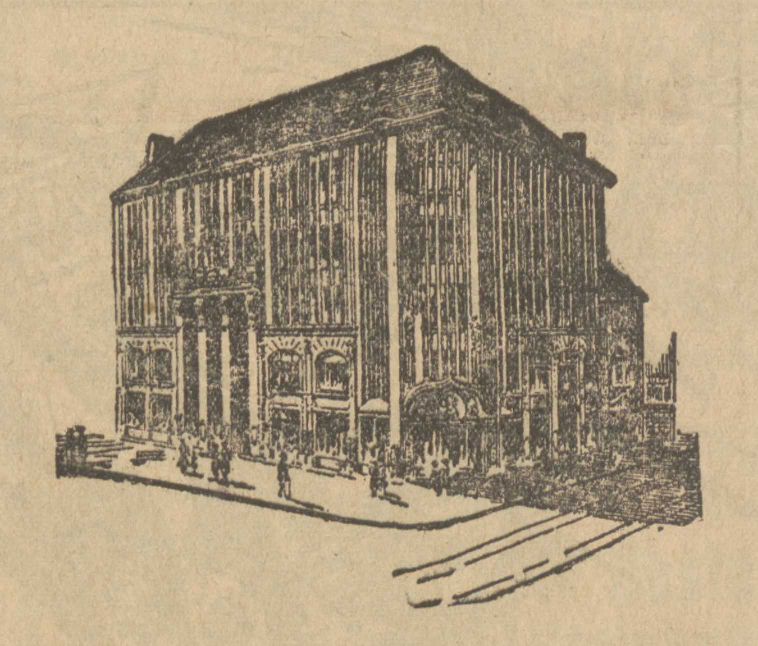
Für die kommende

# Weihnachtszeit

erhält man 15341

## praktische Geschenke

im



**Weihnachtsbaumschmuck**
und
**Parfümerien**
in der III. Etage

Ihre Aufmerksamkeit lenken wir speziell auf die reich aufgefüllte
**Spielwaren-Abteilung**
in der III. Etage

# Bydgoski Dom Towarowy

Tel. 3-54 — **Gdańska 10-12** — Tel. der Conditorei 17

---




**Linoleum**
**A. O. Jende, Bydgoszcz.**
Telefon 1449 14327 Gdańska 165

---

**Schuhe** — **Schneeschuhe**
**Damen- Herren- Kinder-**
in **großer Auswahl** und **preiswert**
bei Firma 15413
**„EL-KA"**
**Bydgoszcz, Długa Nr. 35.**

---

**Gegen**
**Krampfadern**
**Venenentzündung**
**Geschwollene Füße**
ist das wirksamste Mittel ein
**Gummistrumpf**
von der Firma 14955
Telefon 73 **Fr. Wilke** Gegr. 1836
**Gdańska 159.**
Leibbinden und Gummi-Bandagen werden jedem Zweck entsprechend angepaßt.

---

**Marzipan, Persipanmasse, Nougat, Chokolade, Weihnachtsmänner sow. Weihnachtsartikel** in großer Auswahl empfiehlt **„Wanda"**, **Chokoladen-Fabrik**
**Długa 66.** Tel. 15-47. 14349

---

**Bydgoszcz, Hetmańska 17, II r.**
werden alle in Frage kommenden
**Strickwaren,**
wie Jacken, Kostüme, Pullovers, Westen, Sweaters usw., sowie auch Strümpfe (neu, auch anstricken) angefertigt bei 6872
**Marta Rimpel.**

---

*Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht*
*Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.*

---

**Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche**
wird billig angefertigt
ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

---

**Die bekannten und weltberühmten**
# DKW-Motorräder
**DKW,** E 200, 4 P. S., mit Kettenantrieb **nur 1815.-** Złoty
**DKW,** E 300, 8 P. S., mit Dreiganggetriebe **nur 2280.-** Złoty
liefert prompt die: 13985
Anerkannte DKW-Vertretung
**A. Wasielewski,** Bydgoszcz, Dworcowa 18.

---

**A. Stanek**
**Spezialfabrik**
**für Badeöfen u. Badewannen aller Art**
**Poznań, Małe Garbary 7a**
Tel. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 136-2

## Senatoren dürfen mit dem Staat keine Geschäfte machen.

**Warschau, 21. November.** (PAT.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Reglementskommission des Senats, die unter dem Vorsitz des Senators Januszewski stattfand, stand eine Angelegenheit, die von dem Senator Fürst Lubomirski eingegangen war und den privaten Verkauf seines Eigentums an das Kriegsministerium betraf. Es handelte sich um die Abgabe eines Waldteils an den Artillerieschießplatz in Galizien. Die Reglementskommission war unter Berufung auf Art. 22 und 37 der Verfassung der Ansicht, daß das betreffende Geschäft, nämlich der freiwillige Verkauf des Waldes an den Staat, mit den genannten Artikeln und vor allem mit dem letzten Absatz des ersten Teils des Art. 22 der Verfassung kollidiere.

*

Soweit die PAT. Die Angelegenheit ist etwas unklar dargestellt; wenn sie so läge, wie hier angegeben, dann wäre der Kommissionsbeschluß unverständlich. Die beiden hier angezogenen Artikel der Verfassung lauten:

Art. 22. „Kein Abgeordneter darf weder auf eigenen noch auf fremden Namen staatliche Güter kaufen oder pachten, öffentliche Lieferungen oder Regierungsarbeiten übernehmen oder von der Regierung Konzessionen oder andere persönliche Vorteile annehmen.

Auch darf kein Abgeordneter von der Regierung Auszeichnungen mit Ausnahme von militärischen erhalten."

Art. 37: „Die Bestimmungen der Art. 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 27, 28, 29, 30, 31, 32 und 33 finden auf den Senat bzw. seine Mitglieder entsprechende Anwendung."

Nach der obigen Angabe der PAT. hat Fürst Lubomirski nichts vom Staate gekauft, sondern nur eine Waldparzelle an den Staat verkauft und das scheint uns nach Art. 22 der Verfassung durchaus nicht verboten, daß aber der Verkauf eines Grundstücks an den Staat eine „öffentliche Lieferung" an den Staat sein sollte, — diese Auslegung der Verfassungsbestimmung erscheint uns denn doch etwas gewagt. Es würde sich also nur fragen, ob dem Fürsten Lubomirski bei diesem Geschäfte Konzessionen oder andere persönliche Vorteile geboten worden sind. Aber auch das wäre kaum anfechtbar, wenn diese Vorteile den normalen Preis für die verkaufte Parzelle darstellen sollten. Eine nähere Aufklärung des Vorganges wäre wünschenswert.

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg, 24. November.**

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise heiteres Wetter mit zunehmender Abkühlung und Nachlassen der Niederschläge an.

### Am Ziel.

Seltsam . . . wir feiern Totenfest! Tod und Fest sind doch zwei Dinge, die sich schlecht reimen. Tod ist Trauer und Schrecken, und Fest ist Freude und Leben. Wie kommen wir zu dieser unnatürlichen Verbindung? Sagen wir nicht nur: es handle sich hier nur um einen falschen Sprachgebrauch. Wir sagen Fest und meinen Feier. Das ist richtig. Es gilt eine ernste würdige Feierstunde, die wir dem Gedächtnis der Toten weihen. Wir stehen still an ihren Gräbern und denken ihrer und denken des Sterbens und seiner unermeßlichen Verantwortung. Denn es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht. Und doch . . . wir meinen mehr, wenn wir von einem Totenfest sprechen, wir meinen, daß für den Christen auch der Tod in einen Grund und Gegenstand der Freude sich wandeln soll und kann. Wenn wir glauben „eine Auferstehung und ein ewiges Leben" als Frucht und Folge der Vergebung der Sünden, wenn wir unsere Ewigkeitshoffnung gründen auf die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus und im Glauben gewiß sein dürfen, daß, wie er auferweckt ist von den Toten, also auch wir sollen in einem neuen Leben wandeln, dann „schwinden die dunklen Wölbungen droben", dann verliert der Tod seine Schrecken und Schauder, dann wird „Traurigkeit in Freude verkehrt" und Weinen in Lachen verwandelt, dann wird, was uns Gegenstand des Schmerzes sein muß, solange wir es nur an ihm selbst betrachten, uns Gegenstand der Festfeier und die Totenklage wird zum Hallelujah der Erlösten: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Weg gegeben hat durch unseren Herrn Jesum Christum."

Wohl uns, wenn wir mit solchem Glauben und solcher Hoffnung an unsere Gräber treten dürfen. Wir trauern um die Toten und weinen um sie, mit Recht. Aber wir wollen uns das nicht nehmen lassen, daß der Tod nicht das Letzte ist, sondern nur ein Vorletztes, das letzte Ziel aber die Vollendung der Erlösten in der Ewigkeit. „O Ewigkeit, du schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heil ist nicht in dieser Zeit."

D. **Blau**, Posen.

§ **Das Städt. Steueramt** macht im Inseratenteil der heutigen Ausgabe unseres Blattes auf die im laufenden Monat fälligen Steuern und die Art der Ausfüllung der neuen Mieterlisten aufmerksam, worauf wir hiermit hinweisen.

§ **Silbernes Dienstjubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Firma A. Dittmann konnte am gestrigen Freitag der am 2. Juli 1878 geborene Setzer-Stereotypeur Ernst Matteschek zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der Firma ein Geldgeschenk überreicht. Auch von seiten seiner Kollegen und des Männergesangvereins „Gutenberg", dessen langjähriger Vorsitzender der Jubilar ist, wurden ihm verschiedene Ehrungen zuteil.

§ **Verhütetes Eisenbahnunglück.** Der Landwirt Stańczyk in Weißenhöhe hatte eine mächtige Pappel auf seinem Felde dicht an der Bahnstrecke Schneidemühl—Bromberg stehen. Um billiges Nutz- und Brennholz zu erhalten, beauftragte er einen Arbeiter mit dem Fällen des Baumes. Drei Tage lang arbeitete man daran, vergaß aber, den Baum gegen ein etwaiges Umstürzen auf die Bahnstrecke zu stützen. Als sich am dritten Tage der Arbeiter entfernt hatte, stürzte der Baum auf die Schienen, kurz bevor der Korridor-Schnellzug Berlin—Königsberg die Stelle passiert hatte. Glücklicherweise bemerkte der Zugführer das Hindernis und konnte es entfernen lassen.

§ **Meidet Reisebekanntschaften!** Auf der Fahrt von Danzig nach Bromberg hatte der Kaufmann Josef Wyszniewski von hier, Feldstraße 13 wohnhaft, die Bekanntschaft einiger Herren gemacht, die ihm im Laufe der Unterhaltung Bier anboten. W. trank das Bier und schlief bald darauf ein. Als er erwachte, waren die liebenswürdigen Mitreisenden verschwunden und mit ihnen 1150 Złoty aus der Brieftasche des W.

**Am Montag**

stellt sich den Lesern der „Deutschen Rundschau" zum ersten Mal

## Sir Michael

mit seinen heiteren Abenteuern vor. Er erscheint in Gesellschaft von einem geschäftstüchtigen Onkel, einer Erbtante, einem Gauner, einem Boxer, mehreren Neureichs und einem schönen Mädchen, das Anne heißt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr stark beschickt; auch die Nachfrage war recht groß. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,30—3,50, für Eier 3,50—4, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Blumenkohl 1—2,00, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Rosenkohl 0,70—0,80, Wrucken 0,10, Äpfel 0,30—0,60, Birnen 0,30—0,60, Zwiebeln 0,20, Pilze 0,50. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Hühner 4—7,00, Enten 7—9,00, Gänse 8—15,00, Tauben 1—1,20. Auf dem Fleischmarkt zahlte man für Speck 1,60—1,70. Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,20—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische notierte man: Hechte 1,50—2, Schleie 2—2,50, Plötze 0,50 bis 0,70, Bressen 1,20—1,80, Barse 1—1,50, grüne Heringe 0,60, Karpfen 2,00.

§ **Eine eigentümliche Schmugglergeschichte** weiß der „Dziennik Bydgoski" zu berichten: Danach soll die Polizeibehörde das Friseurgeschäft Danzigerstraße 39 versiegelt und dessen Besitzer, den Friseur Alois Dziedzina, sowie dessen Ehefrau Maria verhaftet haben. Der Grund dieser Maßnahme soll darin bestehen, daß der Laden mit geschmuggelten Waren überfüllt gewesen sei. Der Schließung des Geschäfts ging folgender Zwischenfall voraus: Das Ehepaar begab sich am 19. d. M. mit Danziger Pässen nach Marienburg, wo es sich mit Waren eindeckte, die nach Polen geschmuggelt werden sollten. Mit einem Transitzug fuhren die Beiden dann nach Bromberg, wo sie mit Hilfe eines Nachschlüssels den plombierten Waggon öffnen wollten. Aus irgend einem Anlaß konnten sie ihr Vorhaben nicht durchführen und fuhren weiter. Als der Zug sich in der Nähe von Lettberg befand und seine Fahrt verlangsamte, wollte Dziedzina abspringen, während seine Frau ihm das Gepäck zuwerfen sollte. Er stand bereits auf dem Trittbrett des Wagens, als plötzlich ein Zollbeamter in das Abteil eintrat. Dz. sprang ab. Seine Frau erklärte, daß sie den Mann, der abgesprungen sei, nicht kenne. Erst als auf den anderen Abteilen Rufe ertönten, daß der Mann sich totgeschlagen habe, brach sie zusammen und gestand alles. Dziedzina wurde bewußtlos mit schweren Verletzungen aufgefunden und ins Gnesener Krankenhaus eingeliefert. Die Angelegenheit wurde dem Untersuchungsrichter übergeben.

§ **Ein Fahrrad gestohlen** wurde am 23. d. M. hier in Bromberg dem Landwirt Johann Bonkhart aus dem Kreise Bromberg, das er hier unbeaufsichtigt hatte stehen lassen.

§ **Festgenommener Einbrecher.** Am 23. d. M. wurde auf dem hiesigen Bahnhof der bekannte Posener Einbrecher Edmund Stilo verhaftet, der einen großen Reisekoffer bei sich hatte. Man fand bei ihm verschiedene neue Garderobenstücke, die er wahrscheinlich aus dem Konfektionsgeschäft Boas in Zempelburg gestohlen hat. Über diesen Einbruch berichten wir heute unter Zempelburg im ersten Beiblatt.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Trunkenheit, eine wegen Vagabundage und zwei gesuchte Personen.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Im Städt. Museum** wird am Sonntag, dem 25. d. M., eine Ausstellung von 50 Gemälden des in Pommerellen wohnhaften Malers Stanisław Fidanz eröffnet. (15535

**Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken.** Sonntag, den 25. d. M., abends 8 Uhr, findet im Zivilkasino ein Vortrag vom Hochw. Herrn Domherr Klinke statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Der Vorstand. (15481

**D. G. f. K. u. W. Historische Gruppe.** Montag, den 26. 11., abends 9 Uhr, ausnahmsweise im Konferenzzimmer des Dt. Privatgymnasiums: Sejmabgeordneter Lang: „Die ukrainische Frage" (Schluß). (15533

**Der Katholische Gesellenverein** feiert am Montag, dem 26. 11., abends 8 Uhr, bei Kleinert sein diesjähriges Stiftungsfest. Auf dem Programme stehen u. a.: Festansprache des Hochw. Herrn Domherr Klinke, Chorgesänge, Solovorträge, (Gesang und Violine), Theateraufführungen u. a. Im Anschluß Tanz. Eintritt für Nichtmitglieder 1,50 Złoty. (15420

**Deutsche Bühne.** Letzte Veranstaltung der Kulturfilmstelle vor Neujahr: Sonnabend, 1. Dezember, abends $8^1/_2$, und Sonntag $4^1/_2$ Uhr — nach Einleitung von Dir. Dr. Hans Titze — „Ut mine Stromtid", ein Kulturfilm vom Lande in der Form des Volksstücks, die Handlung des Fritz Reuterschen Landwirtsromans, in ein neuzeitliches Gewand gekleidet. Der Film ist vom Zentralinst. für Erziehung und Unterricht als volksbildend anerkannt. Näheres s. Programms. Vorverkauf ab Montag in Johnes Buchhandlung. (15529

**Balalaika-Club.** Ein kleiner, aber recht rühriger Verein der Liebhaber der russischen Musik, tritt am Donnerstag, dem 29. d. M., unter dem Namen „Balalaika-Club", zum ersten Male mit einer Vergnügungsveranstaltung und zwar im Zivilkasino an die Öffentlichkeit. Der Verein besteht aus jungen Leuten, — Russen, Deutschen und Polen — die durch ihre Vergangenheit in irgendwelcher Weise mit dem alten Zarenrußland in Verbindung gestanden haben. Außer Balalaika-Musik werden auch Gesangvorträge (das Mitglied der ehem. Kaiserl. Bühne Kustodijewa, Mezzo-Sopran; Frl. Rehbein, Alt), humoristische Einlagen, russische Nationaltänze usw. geboten. Nach dem Konzert findet ein Tanzabend statt.

Dr. v. B. 15476

* * *

ll. **Krotoschin** (Krotoszyn), 22. November. Ein Auto verbrannt. In der Nacht von Sonntag zu Montag befand sich das Auto des Herrn Jas aus Pleschen von Krotoschin auf dem Heimwege. Auf der Chaussee nach Lutogniewo, ca. 2 Kilometer von Krotoschin entfernt, platzte eine vordere Wagenfeder, wodurch der Chauffeur die Herrschaft über das Steuer verlor. Der Wagen fuhr nun in den Graben. In demselben Augenblick entstand eine Explosion, die das Auto in Flammen einhüllte. Der Chauffeur vermochte jedoch, noch rechtzeitig ohne irgend welche Verletzungen erlitten zu haben, aus dem brennenden Auto herauszuspringen.

ak **Nakel** (Nakło), 23. November. Ein großes Schadenfeuer brach dieser Tage in einem zur Herrschaft Somostrzel bei Nakel gehörigen Instleutehause aus, welches von 11 Familien bewohnt war. Die vom Unglück so jäh überraschten Familien konnten ihre Habseligkeiten nur zum Teil retten, einige verloren fast ihr ganzes Mobiliar. Das Wohnhaus ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Nur dem schnellen Zugreifen der erschienenen Feuerwehren, die sogar




aus entfernt liegenden Ortschaften herbeigeeilt waren, ist es zu danken, daß der Brand lokalisiert wurde und die angrenzenden Häuser verschont blieben. — Einen Roheitsakt leisteten sich dieser Tage unbekannt gebliebene Individuen, indem sie des Nachts in den Garten des Sattlermeisters Nowak in Sadke bei Nakel einbrachen, aus dem Bienenstand einen Bienenkorb hervorholten und den Inhalt mit den Bienen im ganzen Garten verstreuten. Es scheint sich hier um einen Racheakt zu handeln.

ⵔⵔ **Pudewitz** (Pobiedziska), 23. November. Hühnerdiebstahl. In Jerzikowo bei Pudewitz wurden dem Landwirt Kenziora in der Nacht zum Donnerstag 40 Hühner gestohlen und im Stall abgeschlachtet. — Als der Lehrer Antkowiak in Pruschewiec bei Pudewitz von einer Geburtstagsfeier zurückkehrte, fand er seine Wohnung von Dieben durchwühlt. Die Fenster waren geöffnet, Schränke und Kästen fand er erbrochen vor und sämtliche Kleidungsstücke und Wäsche hatten die unerkannt entkommenen Einbrecher entwendet.

# Kleine Rundschau.

### Dr. phil. h. c. Selma Lagerlöf.

Der schwedischen Dichterin Selma Lagerlöf wurde zu ihrem 70. Geburtstage von der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald die Doktorwürde ehrenhalber verliehen.

*

* **Ein mörderischer Bahnbau.** Ein bezeichnendes Licht auf die französische Kolonialwirtschaft werfen Nachrichten, die über einen Bahnbau in Französisch-Aequatorialafrika kommen. Man ist dort seit einigen Jahren mit der Anlage einer direkten Eisenbahnverbindung von Brazzaville am Kongo und der Hafenstadt Loango am Atlantischen Ozean beschäftigt. Als Arbeiter kommen fast ausnahmslos Neger in Betracht, die, wie jetzt bekannt wird, in dem mörderischen Klima wie die Fliegen sterben. Im Laufe von drei Jahren sind nicht weniger als 17000 schwarze Arbeiter den Anstrengungen, Entbehrungen und Krankheiten aller Art, insbesondere der Schlafkrankheit und Meningitis, erlegen. Während der genannten Zeit sind im ganzen nur etwa hundert Kilometer Schienenstrang gelegt worden, so daß jedes derselben nicht weniger als 170 Menschenleben gefordert hat.

### Die neuen Ausmahlvorschriften und ihre Durchführung.

Die Verordnung über die Einschränkungen in der Weizenvermahlung ist bekanntlich am 12. November ins Leben getreten. Dagegen wurde das Verbot der Vermahlung von Mehl höherer Gattung als 65 Prozent bis zum 15. Dezember l. J. aufgeschoben. Im Zusammenhang damit hat jetzt das Innenministerium an die Wojewodschaften ein Rundschreiben über das verwaltungsstrafrechtliche Vorgehen bei der unerlaubten Getreidevermahlung gerichtet. Im Sinne dieses Rundschreibens sind Strafurteile bei Überschreitung der Vorschriften der Verordnung vom 10. Oktober 1928 über die Weizen- und Roggenvermahlung von jener Bezirksverwaltungsbehörde zu fällen, auf deren Gebiete die Übertretung erfolgte, ohne Rücksicht darauf, ob die Übertretung auf einem ihr unterliegenden oder auf einem anderen Gebiete erfolgte. Dieser Stelle unterliegt auch die Anordnung betreffend den Verkauf im Wege eines offenen Konkurses. Da solches Mehl, das im Wege einer Versteigerung erstanden wurde, keinem weiteren Handelsverkehr unterliegen darf, muß es mit diesem Vorbehalt verkauft werden. Als Einkäufer größerer Mehlpartien kommen vor allem nachstehende Institute in Frage: Spitäler, wohltätige Institute und Gefängnisse. Kleinere Mengen können Konsumenten, die keinen Handel betreiben, ankaufen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 258.**

# Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

**BYDGOSZCZ**

**Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.**
**Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.**
**Kassenstunden von ½9 bis ½2 Uhr.** 14463

---

*Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung*

*Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig*

*Kenner kaufen*

## *Jähne-Pianos*

15253

*Centrala Pianin*
*Bydgoszcz ul. Pomorska 10 Tel. 17-38*

---

# Billige Herbstangebote
## Die grosse Sensation bei „ŹRÓDŁO"

**Damenmäntel, „Rips", mit Besatz** . 54.-
**Damenmäntel, „Karo" Sportfasson** . 58.-
**Damenmäntel, „Krimmer",** ganz auf Watteline . . . . . 86.-
**Damenmäntel, „Rips", pr.** mit elegantem Pelzbesatz . . . . . 92.-
**Damenmäntel, „Seidenplüsch",** in allen Weiten . . . . . 112.-
**Damenmäntel, „Astrachan",** imit. auf Seide . . . . . 120.-
**Damenmäntel, „Rips - Mouline",** und reiche Pelzgarnierung . . . . . 155.-
**Damenmäntel, „Rips",** vornehmste Ausstattung ganz auf Seide . . . . . 195.-
**Damenmäntel, „Erskl. Rips",** beste Atelierarbeit . . . . . 245.-

**Wer jetzt bei uns kauft, spart Geld**

14837

**Moderne Damenkleider**

**Popelinkleider** in vielen Farben . . 18.-
**Elegante Kleider „Eolienne"** . . . . . 35.-
**Reinw. Ripskleider,** sehr aparte Form. 45.-
**Hochelegante Ball- u. Gesellschaftskleider** in reichster Auswahl

**Winterjoppen, Sportjoppen, Pelzjoppen Fahrburken. Geh- und Sportpelze**

**Winterjoppen** auf warm. Futter 24.-
**Sportjoppen,** gutsitz., pr. Qual. 29.-
**Pelzjoppen** besonders billig . . . 72.-

**Herren-Ulster, gute Strapazierqualit.** 32.-
**Herren-Ulster,** modern karierte Dessins in guter Velourqualität . . . . . 59.-
**Herren-Ulster,** schwere, weiche Winterware, in modernen Farben . . . . . 75.-
**Herren-Rockpaletot,** tadelloser Sitz, gute Qualität . . . . . 78.-
**Herren-Paletot,** schwarz mit Pelzkragen, besonders preiswert . . . . . 80.-
**Herren-Mäntel,** farbig, moderne Dessins mit Pelzkragen . . . . . 95.-
**Herren-Anzüge,** gute Qualität, sehr haltbar 39.-
**Herren-Anzüge,** blau, 1- u. 2-reihig, pr. Kammgarn, beste Zutaten . . . . . 94.-
**Herren-Anzüge,** beste Maßqualität pr. Verarbeitung . . . . . 125.-

**Vor jedem Einkauf beachten Sie bitte erst unsere Preise!**

**Długa 19 „ŹRÓDŁO", Bydgoszcz Gdańska 13/14**

---




**Prima oberschlesische Steinkohle** und **Hüttenkoks Brennholz** und beste **Buchenholzkohle** liefert **Andrzej Burzynski** ul. Sienkiewicza 47 Telefon 206 14456

**Koste,** und wirst Dich überzeugen, daß

# ANGLAS-KAKAO

sämtliche ausländischen Sorten übertrifft. 15427
**Vertr. Bydgoszcz, Matejki 7, Tel. 9-05.**

---

# Motordreschmaschinen

in verschiedensten Größen

## Motore, stationär und fahrbar

## Schrotmühlen

für Kraft- oder Pferdebetrieb

## Häckselmaschinen

in reichhaltiger Auswahl vorrätig.

## Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

---

## Ausstellung „Häusliche Kunst".

Die **Weihnachts-Ausstellung** wird am **6. Dezember** eröffnet. Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen in der Geschäftsstelle Goethestraße 37 (ul. 20. stycznia 20. r.) während der Geschäftsstunden erbeten.
15017 **Deutscher Frauenbund.**



**Sichert Eure Fenster u. Türen** durch solide Scheerengitter **gegen Einbruch. Fr. Huth i Syn** 15070
Chełmno-Pomorze
Spezialfabrik für Gitter aller Art.




**Hypotheken** reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande **St. Banaszak, Rechtsbeistand** Bydgoszcz, 14443 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. **Langjährige Praxis.**

Einrichtung und Apparate für **Laboratorien** der **Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie**
Physik. App. f. Schulen
**Stein-Sammlungen**
**Mikroskope**
Lupen, Filtrierpapiere
**Chemische Glassachen**
Wächter-Kontrolluhren 14444
**Trinkwasser-Filter.**
**M. Rautenberg & Ska**
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus. **Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r.

**Fertige Pelze**
in großer Auswahl für Damen und Herren 14371
**Felle - Pelzfutter Modekragen und Füchse**
empfiehlt **„FUTROPOL"**
**Bydgoszcz, Stary Rynek 27**
Kürschnerwerkstätte schon in Betrieb.
Günstige Zahlungsbedingungen.

**Buick-Limousine**
80 P.S., für 7 Personen, 6000 km gefahren,
**günstig zu verkaufen.**
Anfragen **Biuro Obrony Prywatnej** Bydgoszcz, Gamma 2. 15402

Wer erteilt **polnischen** Sprachunterricht? Off. u. R. 6824 a. d. G. d. Z.

**Pelzmützen** für Damen u. Herren **Neu- und Umarbeiten** derselben. 15054 **Geschw. Brähmer** Sniadeckich 49.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** werden zu solid. Preis. gefertigt. 6391 **Jagiellońska 44, I.**

**Achtung! Sämtliche Kürschnerarbeiten** werden billig und schnell zu mäßigen Preisen ausgeführt. 6842 **Bahnhofstr. 12, 1 Tr., l.**

**Trottoirplatten** geben zu billig. Preisen mit längeren Zahlungsterminen ab. 14469 **Gebr. Schlieper.** ul. Gdańska 99. Tel. 306. Tel. 361.